

Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn

Zwischenbericht 2019



H

eilbronner

Bildungsdate

N

Impressum

Herausgeber

Stadt Heilbronn, Dezernat III
Schul-, Kultur- und Sportamt

Amtsleitung

Schüttler, Karin

Telefon: 07131 56-2410 | E-Mail:

karin.schuettler@heilbronn.de

Grafische Gestaltung

Mareen Baur, Heilbronn | Informations-
und Mediendesignerin (FH)

design@studiobaur.de | www.studiobaur.de

Lektorat

Jacqueline Schwarz | Übersetzerin (M.A.)

info@schwarz-translation.de | www.schwarz-translation.de

Druck

Dieter Ehrenfeld

O.D.E. GmbH

info@ode-online.de | www.ode-online.de



Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn

Zwischenbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	6
Einleitung	8
1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse	10
2. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik	14
2.1 Grundschulen	18
2.2 Werkrealschulen	34
2.3 Gemeinschaftsschulen	39
2.4 Realschulen	42
2.5 Gymnasien	46
2.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	51
2.7 Berufliche Schulen	54
2.8 Privatschulen	61
3. Fokus: Förderangebote	72
4. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis	78
5. Ansprechpartner*innen	82

Grußwort

„Bildungsgerechtigkeit ist ein Versprechen,
das wir einlösen müssen.“

Agnes Christner, Bürgermeisterin





Heilbronn ist eine Stadt, die sich wie keine andere verändert. Diese Tatsache ist bereits weithin sichtbar: In vielen Gegenden Heilbronn bestimmen Baustellen momentan das Straßenbild. Sei es das Neubaugebiet „Südviertel“ oder der „Neckarbogen“, unsere Stadt wächst.

Die fortschreitende Entwicklung des Bildungscampus ist ebenfalls eine positive Entwicklung, die unsere Stadt noch attraktiver macht. Durch die Erweiterung der räumlichen Kapazitäten werden bald 10.000 Menschen in Heilbronn studieren. Außerdem bereichert die Ansiedlung einer Außenstelle der Technischen Universität München (TUM) das Studienangebot und macht Heilbronn zur Universitätsstadt.

Mit den Chancen, die dieses Wachstum unserer Stadt bietet, sind etliche Herausforderungen verbunden. So muss neben der Verkehrsinfrastruktur insbesondere die Bildungslandschaft den sich ändernden Anforderungen gerecht werden.

Eine dieser Herausforderungen ist die bedarfsgerechte Anpassung der Kapazitäten unserer Schulen an Veränderungen. Angesichts der steigenden Zahlen an Schüler*innen, die sich insbesondere im Innenstadtbereich zeigen, ist es unabdingbar, die aktuelle Struktur der Heilbronner Schullandschaft einer intensiven Prüfung zu unterziehen.

Nicht nur an den Grundschulen sind hier steigende Zahlen zu erwarten, auch die weiterführenden Schulen werden die Auswirkungen des Wachstums zu spüren bekommen.

Aus diesem Grund haben wir uns für dieses Jahr die Fortschreibung unserer Schulentwicklungsplanung vorgenommen. Es gilt, bis 2020 eine Strategie zu entwickeln, welche die hohe Qualität der Bildung in unserer Stadt sichert.

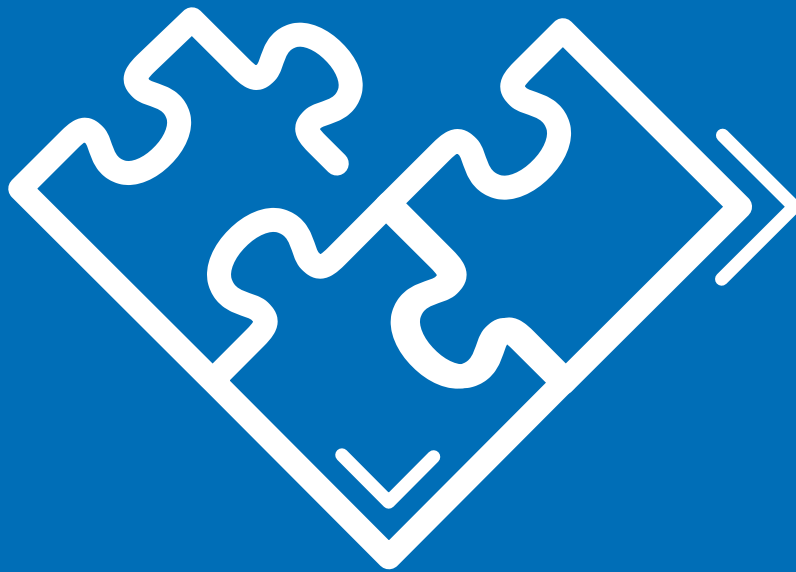
Der vorliegende Zwischenbericht bietet einen Überblick über die wesentlichen Kennzahlen der Heilbronner Schulen. Im kommenden Bildungsbericht 2020 werden wir in gewohnter Weise wieder einen genaueren Blick auf unsere Bildungslandschaft werfen. Als Schwerpunktthemen neben den grundsätzlichen Themen sind u. a. die kulturelle sowie die frühkindliche Bildung vorgesehen.

Ich danke auf diesem Weg allen Akteuren für die gute Zusammenarbeit und hoffe auf eine produktive und lebendige Fortsetzung.

Agnes Christner
Bürgermeisterin

Einleitung

Im Jahr 2007 hat Heilbronn als erste Stadt in Baden-Württemberg eine kommunale Bildungsplanung beschlossen.



Einordnung des Zwischenberichts

Im Jahr 2007 hat Heilbronn als erste Stadt in Baden-Württemberg eine kommunale Bildungsplanung beschlossen. Bildung auf Ebene der Gemeinde in den Blick zu nehmen, ist in Heilbronn seitdem wichtiger Bestandteil kommunaler Steuerungsmöglichkeiten. Die Verantwortung für das Bildungssystem liegt zwar zunächst beim Land, die Kommunen sind jedoch wiederum in ihrer Eigenschaft als Schulträger gefordert, das existierende System bestmöglich umzusetzen. Es muss so adaptiert werden, dass eine Schullandschaft entsteht, die den Anforderungen und Strukturen vor Ort entspricht. Außerdem muss eine Kommunalverwaltung schnell lösungsorientierte Ansätze entwickeln können, die einer sich stetig in ihrer Sozialstruktur verändernden Schülerschaft Rechnung tragen. Es ist deshalb unerlässlich, den sich bietenden Handlungsspielraum zur Gestaltung durch das Bildungsmanagement festzustellen und zu nutzen.

Seit dem Jahr 2010 erstellt das Büro für Kommunales Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn daher im Zweijahresrhythmus einen ausführlichen Bericht zur aktuellen Lage des Bildungswesens in der Stadt. Auf diesem Weg soll primär eine datenbasierte Handlungsgrundlage für die Kommunalpolitik geschaffen werden.

Die Bildungsberichterstattung wird komplettiert durch einen ebenfalls im Zweijahresrhythmus erscheinenden Zwischenbericht. Beide Publikationen erscheinen im Wechsel, sodass jedes Schuljahr durch je einen Bericht dargestellt und somit ein lückenloses Bild der Bildungsdaten in Heilbronn gezeigt wird¹.

Wie die Zwischenberichte der Vorjahre, gibt die aktuelle Ausgabe einen knappen Überblick über neueste Entwicklungen in der Schullandschaft. Für diese Bestandsaufnahme werden die grundlegenden statistischen Daten der Schulen im Stadtgebiet ausgewertet und aufbereitet. Eine genauere Analyse der Daten und eine Einordnung der Ergebnisse erfolgen mit der 6. Fortschreibung des Bildungsberichts im kommenden Jahr.

Datengrundlage

Die Grundlage der meisten statistischen Analysen des Berichts bildet die amtliche Schulstatistik, die zu Beginn eines jeden Schuljahres von den Schulen erfasst wird. Im laufenden Schuljahr erscheint der Bericht erstmals bereits im April, um größtmögliche Aktualität zu gewährleisten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es sich nicht um amtliche, sondern um vorläufige Zahlen handelt. Sind die Daten aus einer anderen Quelle entnommen, so ist dies entsprechend vermerkt.

Struktur des Zwischenberichts

Der Zwischenbericht konzentriert sich weitgehend auf die Darstellung statistischer Daten. Zu Beginn findet sich ein kurzer Überblick über die wichtigsten Ergebnisse, gefolgt von den statistischen Daten zu den einzelnen Schulformen.

Ergänzt wird der Bericht um Exkurse zu den Themen Sprach- sowie Begabtenförderung. Im Fokus stehen dabei die Hector Kinderakademie, der Praxischeck Deutschförderung sowie die Sprachförderung der Akademie für Innovative Bildung und Management (aim).

¹ <https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/datenbasiertes-bildungsmonitoring.html>

1. Auf einen Blick – wichtige Ergebnisse

Auf den nachfolgenden Seiten ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse dargestellt.



Auf den nachfolgenden Seiten ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse dargestellt. Hier finden sich u. a. die Anzahl der Schüler*innen und Klassen der einzelnen Schulformen, die durchschnittliche Klassengröße, der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte sowie die Anzahl der Inklusionsschüler*innen. Die Übersichtstabelle am Ende des Kapitels dient dem direkten Vergleich der einzelnen Schulformen. Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind grafisch als steigend, sinkend oder gleichbleibend gekennzeichnet.

Im Schuljahr 2018/19 besuchten insgesamt 28.777 Schüler*innen eine der 56 Heilbronner Primar-, Sekundar- oder Berufsschulen in öffentlicher oder privater Trägerschaft, einschließlich der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Schulen in städtischer Trägerschaft. Insgesamt sind an diesen 35 Schulen 19.352 Schüler*innen gemeldet.

Grundschulen

Die Anzahl der **Schulkinder** an den Heilbronner Grundschulen liegt im Schuljahr 2018/19 bei 4.322 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 52 Schüler*innen angestiegen. Die Klassenzahl ist ebenso von 205 auf 206 Klassen angestiegen.

Die durchschnittliche **Klassengröße** an Heilbronner Grundschulen liegt aktuell bei 21 Schüler*innen (Vorjahr: 20,8).

Die einzelnen Schulen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Anteils an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte**: Hier liegen die Werte zwischen 17,3% und 86,7%. Insgesamt haben 59,1% der Grundschüler*innen eine Zuwanderungsgeschichte bzw. eine andere Staatsangehörigkeit. Damit ist dieser Wert deutlich angestiegen: Im Vorjahr waren es 53,4%.

Der Anteil an **inklusiv beschulten** Schüler*innen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken: Im laufenden Schuljahr sind es 81 Schüler*innen. Dies macht 1,9% der Gesamtschülerschaft aus (Vorjahr: 2,3%). Der Förderschwerpunkt Lernen ist mit 46 Schüler*innen wie im Vorjahr am häufigsten vertreten.

Werkrealschulen

Im Schuljahr 2018/19 besuchen 1.027 **Schüler*innen** eine Werkrealschule in Heilbronn (Vorjahr: 1.226). Hier macht sich weiterhin bemerkbar, dass 5 der 8 Heilbronner Werkrealschulen auslaufend sind. Dies wird auch an der **Klassenzahl** sichtbar, die seit 2017/18 von 54 auf 46 gesunken ist.

Die **Übertrittsquote** auf die Werkrealschulen ist im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen: 9,6% der Heilbronner Grundschüler*innen sind auf eine Werkrealschule gewechselt.

Der **Klassendurchschnitt** ist – nach dem Anstieg im Schuljahr 2017/18 auf 22,8 – wieder gesunken und liegt im aktuellen Schuljahr bei 22,3.

Die Werkrealschulen weisen mit 74,4% (Vorjahr: 70,6%) unter den weiterführenden Schulen den größten Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** auf. Darunter sind 39,5% (Vorjahr: 39,9%) der Gesamtschülerschaft, die eine andere Nationalität besitzen.

An den Werkrealschulen werden 42 **Inklusionsschüler*innen** unterrichtet. Damit ist ein Anstieg von 2,7% auf 4,1% der Schülerschaft zu verzeichnen.

Gemeinschaftsschulen

Im Schuljahr 2018/19 sind 623 **Schüler*innen** an den Gemeinschaftsschulen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein erneuter Anstieg um 121 Schüler*innen zu verzeichnen. Die **Klassenzahl** ist analog dazu von 22 auf 27 gestiegen. Die Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule ist aufwachsend; somit folgt in den nächsten Jahren bis zum Erreichen der 10. Klasse ein kontinuierlicher Anstieg.

Auch am **Übertritt** von der Grundschule ist dieser Trend erkennbar. Mittlerweile wechseln 14,2% der Schüler*innen auf eine Gemeinschaftsschule, im Vorjahr waren es noch 10,9%.

Der **Klassendurchschnitt** liegt mit 23,1 etwas höher als im Vorjahr (22,8).

An den Gemeinschaftsschulen ist der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** mit 32,9% im Vergleich zu den anderen Schulen relativ gering (Ausnahme: Gymnasien). Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings ein Anstieg um 3,3 Prozentpunkte zu verzeichnen. Die Anteile der beiden Gemeinschaftsschulen unterscheiden sich jedoch erheblich: An der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule liegt der Anteil bei 52,1% (Vorjahr: 54,6%) und an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule bei 23% (Vorjahr: 20,8%).

Der Anteil an **Auswärtigen** beträgt an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule 4,4% und an der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule 0,4%.

Die Anzahl der **Inklusionsschüler*innen** ist von 25 auf 36 gestiegen und macht damit einen Anteil von 5,8% der Gemeinschaftsschüler*innen aus.

Realschulen

Die Anzahl der Schüler*innen an Realschulen folgt seit 2015/16 einem leichten, aber stetigen Aufwärtstrend. Im laufenden Schuljahr ist der Anstieg jedoch gering: Es sind lediglich 7 Schüler*innen mehr als im Vorjahr. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 2.825 **Schüler*innen** eine der 5 Heilbronner Realschulen.

Beim **Übertritt** von der Grundschule ist die Realschule mit 37,1% – anders als im Vorjahr – nicht die meistgewählte Schulform. Diesen Platz nehmen wieder die Gymnasien ein (39,1%).

Die **Klassenanzahl** beträgt 113 und der **Klassendurchschnitt** liegt aktuell bei 25 Schüler*innen.

Der Anteil an Realschüler*innen mit **Zuwanderungsschichte** liegt im Jahr 2018/19 bei 51,4% und ist damit seit dem vergangenen Schuljahr um 4,2 Prozentpunkte gestiegen. In dieser Gruppe sind auch die Schüler*innen anderer Nationalität enthalten: 18,7% der Schülerschaft haben keine deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 17,2%).

Der Anteil an **auswärtigen Schüler*innen** ist, wie im Vorjahr, an der Luise-Bronner-Realschule mit 22% am höchsten unter den Realschulen. Den niedrigsten Anteil an Auswärtigen hat erneut die Heinrich-von-Kleist-Realschule mit 2,5%.

An der Dammrealschule werden 5 Schüler*innen **inklusiv beschult**. Das entspricht einem Anteil von 0,2% der Realschüler*innen.

Gymnasien

Die Anzahl der **Schüler*innen** an Heilbronner Gymnasien ist in den letzten 10 Jahren sukzessive leicht sinkend. Im Schuljahr 2008/09 besuchten 4.418 Schüler*innen ein Gymnasium; im Schuljahr 2018/19 sind es 3.661 Schüler*innen. Auch im Vergleich zum Schuljahr 2017/18 ist ein Rückgang zu erkennen: Es sind 74 Schüler*innen weniger, die ein Heilbronner Gymnasium besuchen.

Beim **Übertritt** von der Grundschule ist eine leichte Abnahme von 39,5% auf 39,1% zu verzeichnen.

Die **Klassenanzahl** ist im Vergleich zum Vorjahr um 7 Klassen auf 155 gesunken.

Nachdem beim **Klassendurchschnitt** in den letzten Jahren sinkende Zahlen zu beobachten waren, ist dieser im Vergleich zum Vorjahr von 23,1 auf 23,6 wieder gestiegen.

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt bei 15,7% und ist somit weiter angestiegen (Vorjahr: 13,4%). Darunter sind 7,9% der Schülerschaft, die eine andere Nationalität besitzen (Vorjahr: 8,1%).

Der Anteil an **Auswärtigen** liegt an allen 5 Gymnasien mindestens bei einem knappen Viertel. Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist die Quote mit 40,8% am höchsten.

Am Justinus-Kerner-Gymnasium gibt es einen **Inklusions-schüler**. Die Quote der Inklusionsschüler*innen an Gymnasien beträgt somit 0,02%.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die Anzahl der **Schüler*innen** an den 4 SBBZ in Heilbronn liegt im Schuljahr 2018/19 bei 615 (inklusive Schulkindergärten). Dies entspricht einem Anstieg von 12 Schüler*innen gegenüber dem vergangenen Schuljahr.

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** ist deutlich zurückgegangen und liegt mit 57,9% (Vorjahr: 72,3%) leicht über dem Wert, den die Grundschulen erreichen. Davon haben 27,3% (Vorjahr: 35,3%) eine andere Nationalität.

Der Anteil an **auswärtigen Schüler*innen** ist an 3 der 4 SBBZ gering. An der Gebrüder-Grimm-Schule ist der Anteil mit 43,9% an Auswärtigen so hoch, weil hier der gesamte Landkreis das Einzugsgebiet ist.

Berufliche Schulen

Im Schuljahr 2018/19 besuchen 6.249 **Schüler*innen** berufliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn (Vorjahr: 6.439). Den größten Anteil machen mit 62,6% die jeweiligen Berufsschulzweige aus.

Der Anteil an Schüler*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt bei insgesamt 34,5%. Die Johann-Jakob-Widmann-Schule hat mit 52% den höchsten, die Gustav-von-Schmoller-Schule mit 27,6% den geringsten Anteil.

Der Anteil der **auswärtigen Schüler*innen** ist erwartungsgemäß unter allen Schulformen am höchsten: Nur 27,7% Schüler*innen sind im Stadtkreis Heilbronn wohnhaft. Der größte Teil der Schülerschaft (47,8%) wohnt im Landkreis Heilbronn.

Im Vergleich mit den allgemeinbildenden Gymnasien wird an den beruflichen Gymnasien weniger häufig das Abitur abgelegt (94,2% und 87%).

Abb. 1 Kennzahlen im Überblick

	Anzahl SuS**	Klassenzahl	Durchschnittliche Klassengröße	Zuwanderungs- geschichte	Inklusion
Grundschulen	4.322 ▲	206 ▲	21,0 ▲	59,1% ▲	81 (1,9%) ▼
Grundschulförderklassen	30 ▲	2 ►	15 ▲	-	-
Werkrealschulen	1.027 ▼	46 ▼	22,3 ▼	74,4% ▲	42 (4,1%) ▲
Gemeinschaftsschulen	623 ▲	27 ▲	23,1 ▲	32,9%	36 (5,8%) ▲
Realschulen	2.825 ▲	113 ▼	25,0 ▲	51,4% ▲	5 (0,2%) ▲
Gymnasien	3.661 ▼	155 ▼	23,6 ▲	15,7% ▲	1 (0,02%) ►
SBBZ	581 ▲	62 ▲	9,4 ▼	57,9% ▼	-
Schulkindergärten der SBBZ	34 ▼	5 ►	6,8 ▼	-	-
Berufliche Schulen	6.249 ▼	291 ▼	21,5 ▲	34,5% ▲	-
Gesamt	19.352 ▼	907 ▼	21,3 ▼	41,8% ▲	(165) 1,1% ▲

» * „Schülerinnen und Schüler“ wird in Grafiken und Tabellen mit „SuS“ abgekürzt. «

2. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik

**Heilbronn bietet seinen Schüler*innen eine vielfältige
Bildungslandschaft.**



Heilbronn bietet seinen Schüler*innen eine vielfältige Bildungslandschaft. In diesem Kapitel sind Informationen und Statistiken zu den einzelnen Schulformen aufbereitet. Neben den Grundschulen, den weiterführenden Schulen, den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und den beruflichen Schulen in städtischer Trägerschaft werden Landkreis- sowie Privatschulen in Heilbronn vorgestellt.

Gesamtzahlen der Schüler*innen und Klassen

Nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Gesamtzahl der Schüler*innen an allen Heilbronner Schulen in städtischer Trägerschaft, in Trägerschaft des Landkreises bzw. in privater Trägerschaft von 2013/14 bis 2018/19.

Die Gesamtzahl der Schüler*innen an Schulen in städtischer Trägerschaft ist leicht gesunken – auf 19.352. Im Kapitel „Grundschulen“ wird jedoch deutlich, dass die Anzahl der Schüler*innen im Innenstadtbereich deutlich steigt und hier Handlungsbedarf besteht.

Auch die Gesamtzahl der Schüler*innen an Schulen in Trägerschaft des Landkreises ist weiter gesunken – auf 5.919.

Der Anstieg der Schüler*innenanzahl an den Privatschulen im Schuljahr 2016/17 ist vor allem auf die Gründung der Susanne-Finkbeiner-Schule zurückzuführen. Danach ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, gefolgt von einem erneuten Anstieg im laufenden Schuljahr. Im gesamten Zeitverlauf lässt sich ein leichter Anstieg feststellen: Im Vergleich zu 2013/14 werden im laufenden Schuljahr 256 mehr Schüler*innen an Schulen in privater Trägerschaft unterrichtet. Die Zahlen dieser Schulen sind im Kapitel „Privatschulen“ ausführlich dargestellt und beschrieben.

Abb. 2 Gesamtzahl SuS Heilbronn

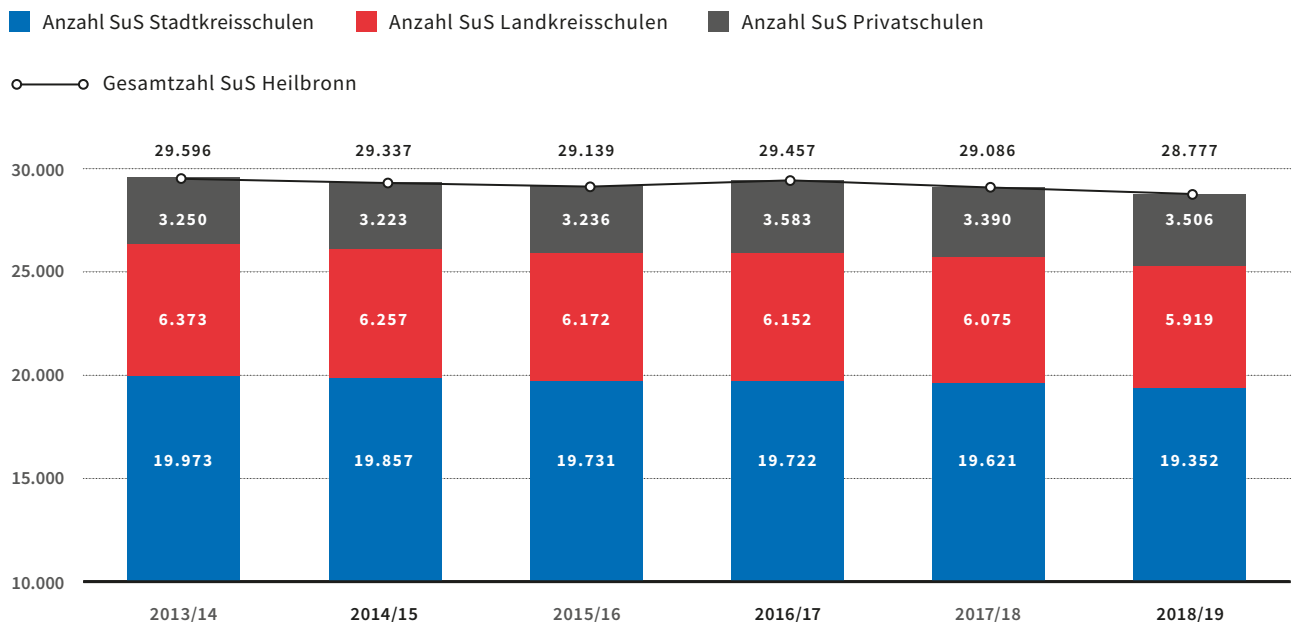


Abb. 3 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich

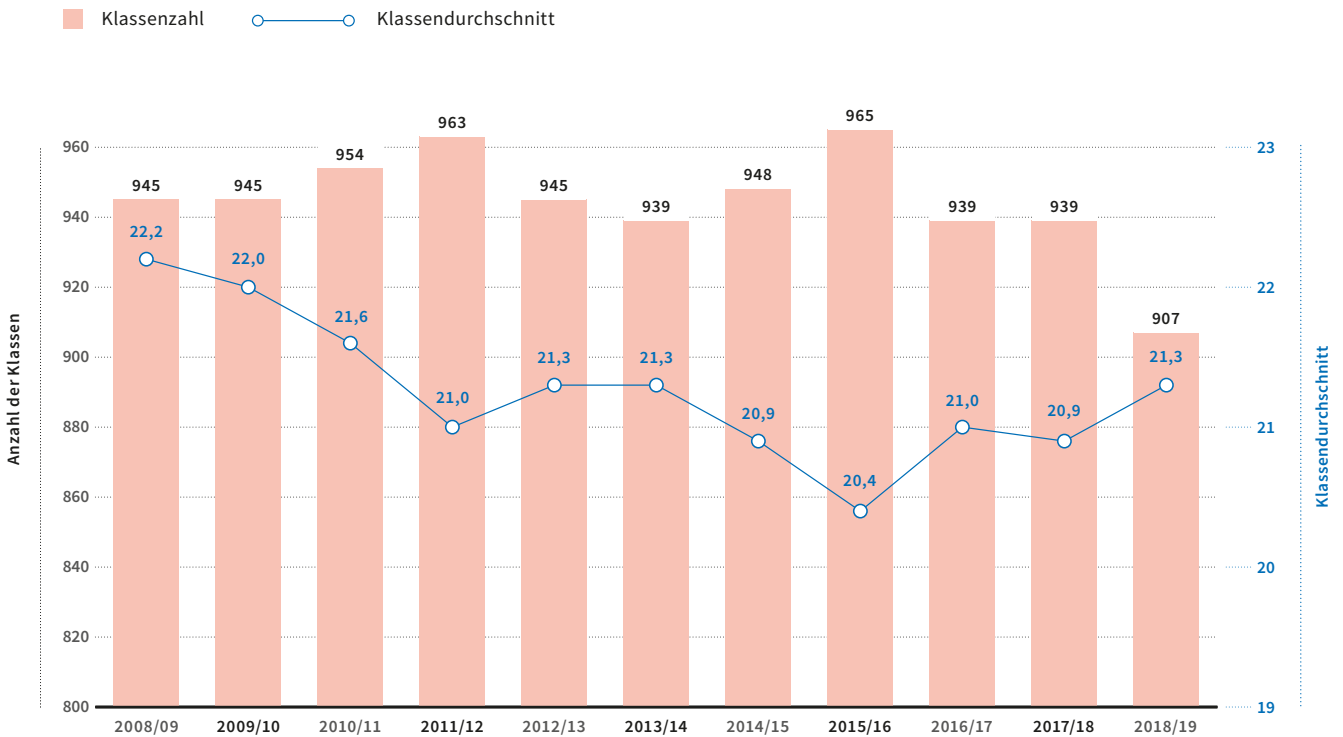
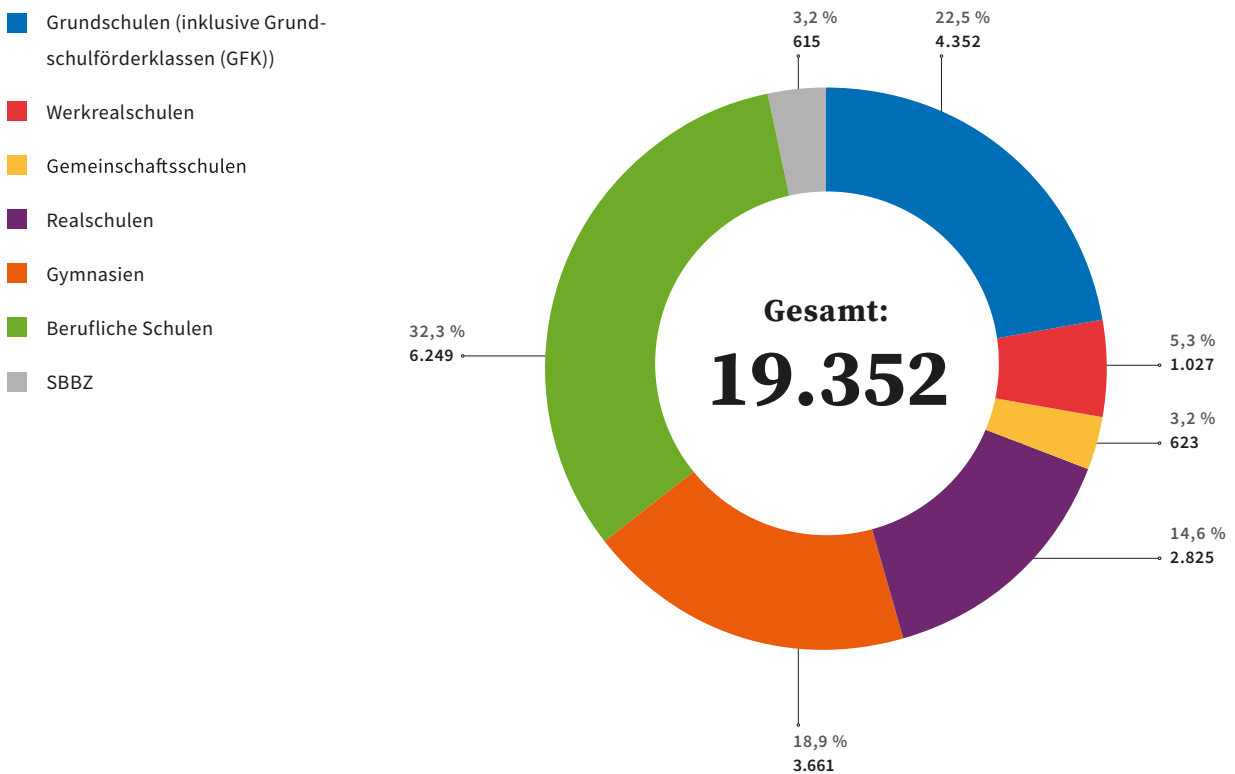


Abb. 4 Anzahl SuS 2018/19 der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schultart

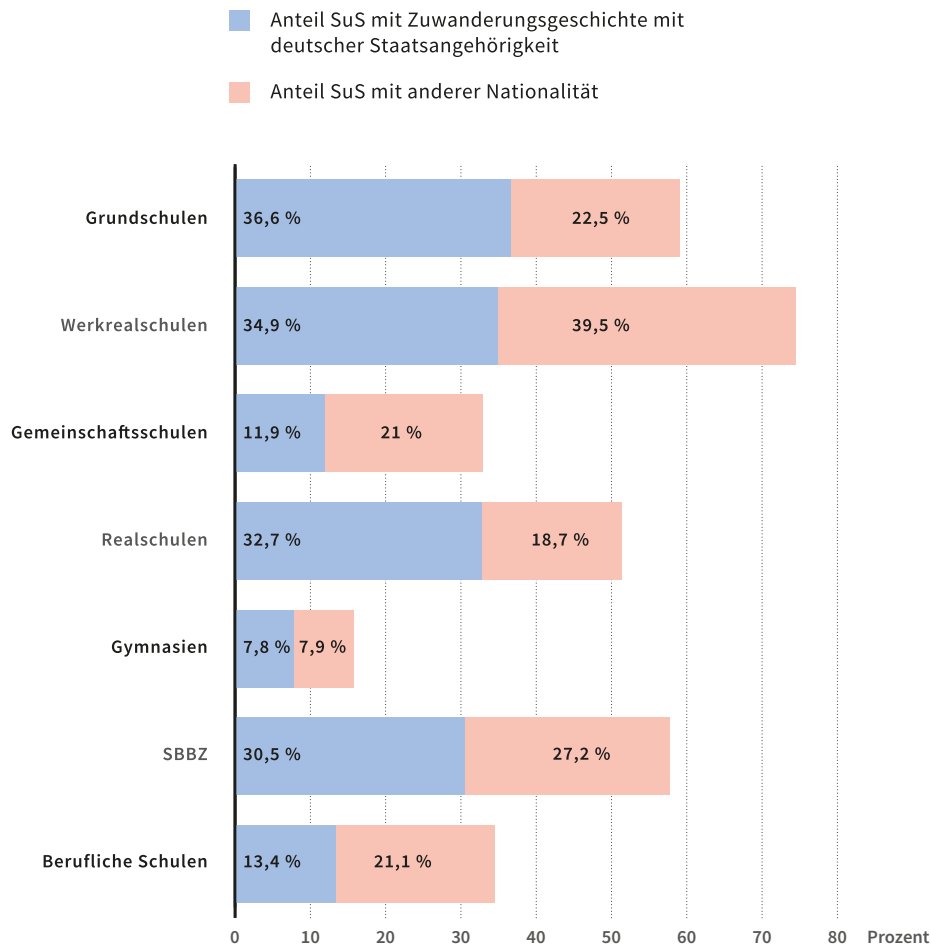


Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulart

Die Abbildung „Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2018/19 nach Schulart“ zeigt die Quote der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte, sowohl mit als auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

An den Werkrealschulen ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am höchsten und an den Gymnasien am geringsten. In den Kapiteln zur jeweiligen Schulart werden die Anteile nach Schulen dargestellt.

Abb. 5 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2018/19 nach Schulart



2.1 Grundschulen

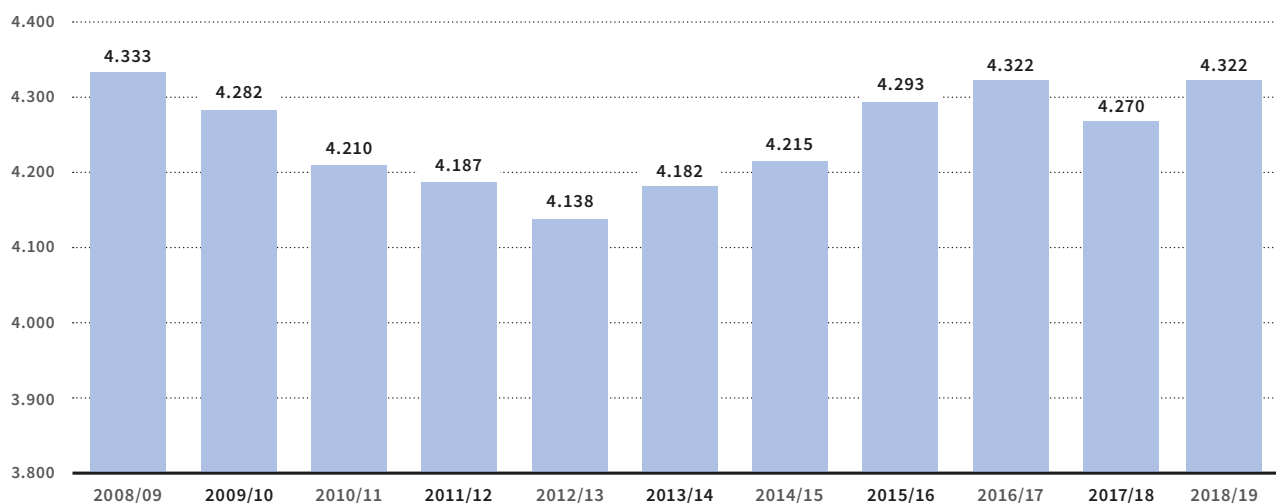
Heilbronn ist in 17 Grundschulbezirke mit 18 Grundschulen gegliedert. Die Fritz-Ulrich-Grundschule ist auslaufend mit derzeit noch 12 Schüler*innen, sie wird jedoch in die Statistiken noch miteinbezogen. Die vierzügige Gerhart-Hauptmann-Schule bekommt einen Neubau, der 2020/21 fertiggestellt sein soll.

Im Jahr 2008 gab es 4.333 Grundschul Kinder. Bis 2012 sanken die Zahlen leicht; seitdem sind sie in der Tendenz steigend. Im aktuellen Schuljahr liegt die Zahl der Grundschul Kinder

bei 4.322. Die Grafik „Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen“ auf Seite 28 zeigt, dass im Innenstadtbereich ein starker Zuwachs an Schüler*innen zu verzeichnen ist. Auch in Böckingen sind die Zahlen steigend.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Verteilung der VKL-Kinder in den Stadtgebieten: Der Großteil der VKL-Kinder (82,1%) verteilt sich auf die 4 Schulen in der Innenstadt und die 3 Schulen in Böckingen.

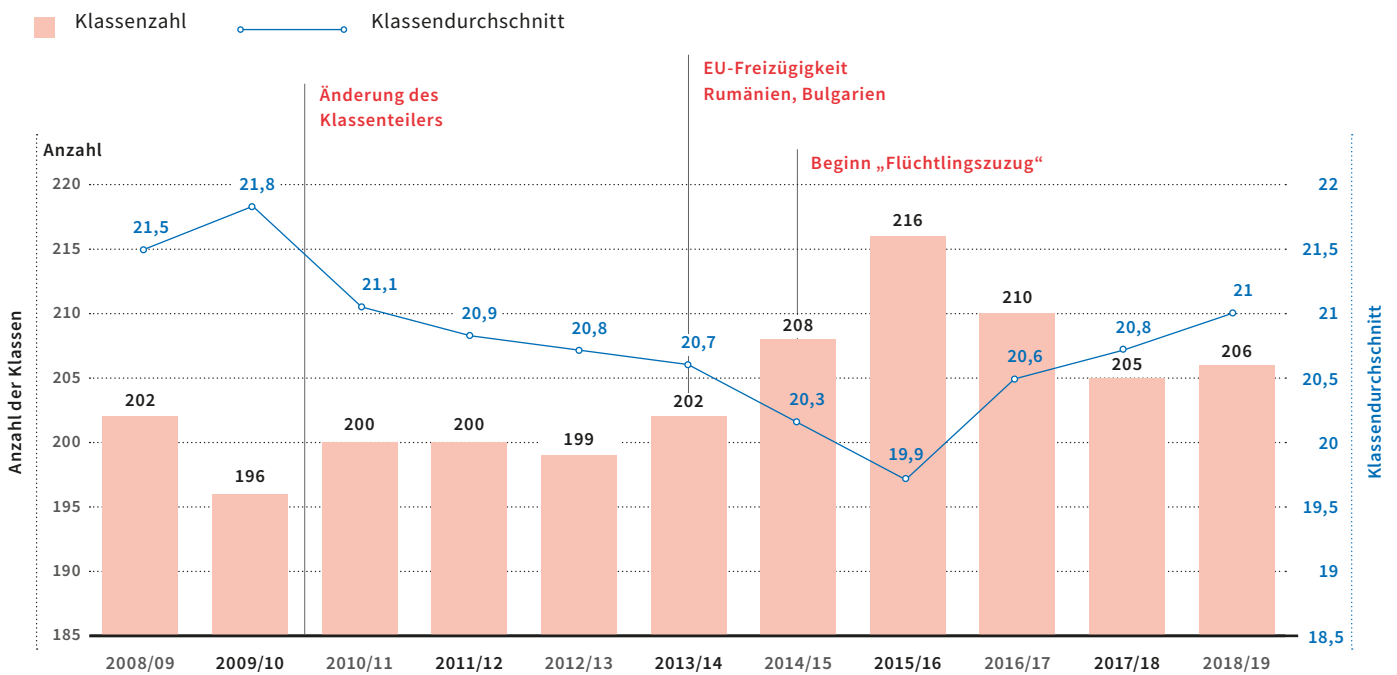
Abb. 6 Anzahl SuS der Heilbronner Grundschulen



Die Klassenzahl und die Klassengröße an Grundschulen unterlag in den letzten 10 Jahren einigen Schwankungen (Grafik „Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich“). Diese sind im Wesentlichen auf 3 Faktoren zurückzuführen: Ab dem Schuljahr 2010/11 mussten neue Vorgaben für die Klassenbildung eingehalten werden.

Die Obergrenze für den Klassenteiler lag in den Jahren zuvor bei 31 Schüler*innen und wurde auf 28 Schüler*innen herabgesetzt. Zwei weitere Faktoren, die den Anstieg der Klassenzahl ab 2013 erklären, sind die Arbeitnehmer-freizügigkeit von Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014 sowie der Beginn der Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2015.

Abb. 7 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich



Der Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen steigt seit dem Schuljahr 2015/16 stetig an. Im Innenstadtbereich liegt er teilweise über 21. An der Silcherschule ist der Durchschnitt mit 23,6 derzeit am höchsten.

Je höher der Durchschnitt am Klassenteiler von 28 liegt, desto voller ist eine Klasse. Die nachfolgenden Abbildungen geben Auskunft über den Klassendurchschnitt, über die Anzahl der Schüler*innen nach Klassenstufe und über die Anzahl der Klassen in den einzelnen Grundschulen.

Abb. 8 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen

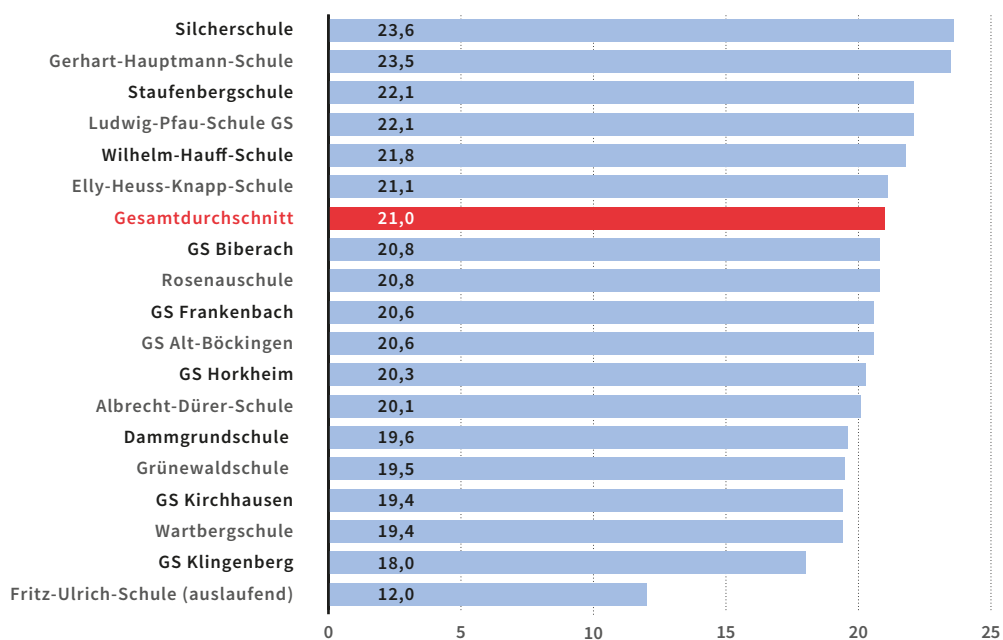


Abb. 9 Anzahl der SuS an Grundschulen nach Klassenstufe

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	SuS insgesamt	Grundschul- förderklasse
Rosenausschule	66	54	75	63	13	271	15
Wilhelm-Hauff-Schule	66	74	64	58	~	262	~
Ludwig-Pfau-Schule GS	53	42	43	39	~	177	~
Silcherschule	99	105	115	96	10	425	~
Gerhart-Hauptmann- Schule	93	91	97	104	14	399	~
Wartbergschule	57	61	57	46	12	233	~
Dammgrundschule	69	57	59	57	32	274	~
Elly-Heuss-Knapp- Schule	43	45	67	65	12	232	15
Grünewaldschule	60	60	61	45	28	254	~
Fritz-Ulrich-Schule (auslaufend)	~	~	~	12	~	12	~
GS Alt-Böckingen	63	68	57	59	42	289	~
Albrecht-Dürer-Schule	89	77	82	73	~	321	~
Staufenbergschule	81	85	78	99	10	353	~
GS Klingenberg	32	19	20	19	~	90	~
GS Kirchhausen	45	29	49	32	~	155	~
GS Biberach	41	44	41	40	~	166	~
GS Frankenbach	71	63	58	44	11	247	~
GS Horkheim	41	47	36	38	~	162	~
Summe	1.069	1.021	1.059	989	184	4.322	30

Abb. 10 Anzahl der Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	SuS insgesamt	Grundschul- förderklasse
Rosenausschule	3	3	3	3	1	13	1
Wilhelm-Hauff-Schule	3	3	3	3	~	12	~
Ludwig-Pfau-Schule GS	2	2	2	2	~	8	~
Silcherschule	4	4	5	4	1	18	~
Gerhart-Hauptmann- Schule	4	4	4	4	1	17	~
Wartbergschule	3	4	3	2	~	12	~
Dammgrundschule	3	3	3	3	2	14	~
Elly-Heuss-Knapp- Schule	2	2	3	3	1	11	1
Grünwaldschule	3	3	3	2	2	13	~
Fritz-Ulrich-Schule (auslaufend)	~	~	~	1	~	1	~
GS Alt-Böckingen	3	3	3	3	2	14	~
Albrecht-Dürer-Schule	4	4	4	4	~	16	~
Staufenbergschule	4	4	3	4	1	16	~
GS Klingenberg	3		2		~	5	~
GS Kirchhausen	2	2	2	2	~	8	~
GS Biberach	2	2	2	2	~	8	~
GS Frankenbach	3	3	3	2	1	12	~
GS Horkheim	2	2	2	2	~	8	~
Summe	50	48	50	46	12	206	2

Ganztagsunterricht

Eines der 4 Leitziele der kommunalen Bildungsplanung der Stadt Heilbronn ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Handlungsfeld Ganztagschule spielt dabei eine große Rolle: An allen Heilbronner Grundschulen besteht die Möglichkeit, ein Ganztagsangebot

wahrzunehmen. Hierbei wird ein Betreuungsfenster von mindestens 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr gewährleistet. Pro Jahr gibt es lediglich 32 Schließtage. Zudem wird allen Schüler*innen ein warmes Mittagessen angeboten.

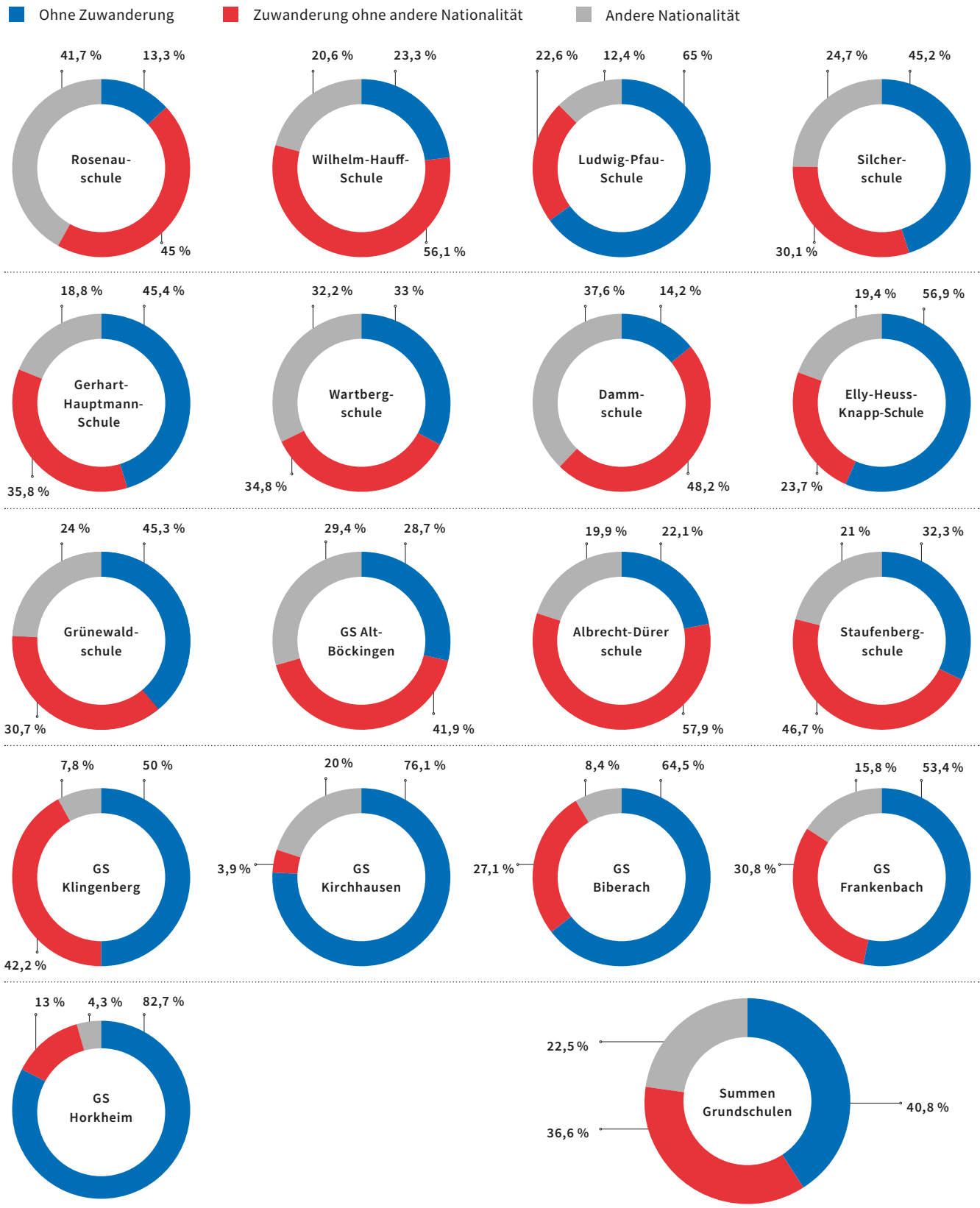
Abb. 11 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen

Schule	Träger	Schüler gesamt	Kinder im Ganztagsangebot	Quote betreute Kinder	
Dammschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	274	100	36,5 %	Heilbronner Weg
Grundschule Alt-Böckingen	Stadt Heilbronn	289	111	38,4 %	
Wilhelm-Hauff-Schule	Stadt Heilbronn	262	107	40,8 %	
Grundschule Biberach	SKJR Heilbronn	166	127	76,5 %	
Grundschule Frankenbach	SKJR Heilbronn	247	175	70,9 %	
Albrecht-Dürer-Schule (4. Klasse), ab 2019/20 § 4a SchG	Diakonische Jugendhilfe	73	37	50,7 %	
Summen		1.311	657	50,1 %	
Albrecht-Dürer-Schule 1. – 3. Kl.	Diakonische Jugendhilfe	252	252	100 %	Schulen § 4a SchG verbindliche Form
Wartbergschule	SKJR Heilbronn	233	233	100 %	
Pestalozzischule	Diakonisches Werk Heilbronn	54	54	100 %	
Grundschule Klingenberg	SKJR Heilbronn	90	90	100 %	
Summen		629	629	100 %	
Silcherschule	PPSG Heilbronn	425	226	53,2 %	Schulen § 4a SchG Wahlform
Staufenbergschule	SKJR Heilbronn	353	191	54,1 %	
Ludwig-Pfau-Schule	SKJR Heilbronn	177	69	39,0 %	
Grünwaldschule	Diakonische Jugendhilfe	254	131	51,6 %	
Elly-Heuss-Knapp-Schule	SKJR Heilbronn	247	107	43,3 %	
Gerhart-Hauptmann-Schule	SKJR Heilbronn	399	163	40,9 %	
Summen		1.855	887	47,8 %	
Rosenausschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	286	160	55,9 %	Alterlass- ganztagschulen
Grundschule Horkheim	Stadt Heilbronn	162	99	61,1 %	
Deutschorden-Grundschule Kirchhausen	SKJR Heilbronn	155	77	49,7 %	
Summen		603	336	56 %	
Pestalozzischule Hauptstufe (anderes Finanzierungsmodell)	Diakonisches Werk Heilbronn	56	56	100,0 %	SBBZ
Neckartalschule	Diakonische Jugendhilfe	46	33	71,7 %	
Paul-Meyle-Schule inkl. Schulkindergarten	AWO Heilbronn	144	25	17,4 %	
Summen		246	114	46 %	
Gesamtsumme	7 Träger	4.644	2.623	56 %	

Der Anteil an Grundschüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei 59,1 %. Die Quoten der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität sind an den einzelnen Grundschulen Heilbronn sehr unter-

schiedlich. An der Grundschule Horkheim liegt bspw. der Anteil der Schulkinder mit Zuwanderungsgeschichte bei 17,3% und an der Rosenaus Schule bei 86,7%.

Abb. 12 Anteil SuS Grundschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Ein- und Auspendler*innen an Grundschulen

Insgesamt gab es im Schuljahr 29 Schüler*innen aus Heilbronn, die an Grundschulen des Landkreises pendelten. Ebenso viele Schüler*innen pendelten aus umliegenden

Gemeinden an Grundschulen nach Heilbronn ein. Der Großteil der Pendler*innen betrifft die Randbezirke Heilbronn und nicht die Innenstadt.

Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

Die Entscheidung, auf welche Schule das Kind nach der 4. Klasse wechselt, treffen auch in Heilbronn die Eltern. Eine Grundschulempfehlung mit einer Einschätzung der Schule soll bei der Entscheidung helfen. Am Ende des Schuljahres 2017/18 wurden insgesamt 935 Empfehlungen ausgesprochen.

Die Empfehlungen gliedern sich in 3 verschiedene Niveaus (siehe Abb. 14). Es gab 355 Empfehlungen für die Werkrealschule oder die Gemeinschaftsschule, 295 Empfehlungen für die Realschule, die Werkrealschule oder die Gemeinschaftsschule und 285 Empfehlungen für das Gymnasium, die Realschule, die Werkrealschule oder die Gemeinschaftsschule. Wie die Entscheidung im Schuljahr 2018/19 ausgefallen ist, zeigt die Abbildung „Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich“.

Der Großteil der Schüler*innen mit Werkrealschulempfehlung wechselte auf eine Realschule. Auf eine Werkrealschule wechselten lediglich 98 Schüler*innen. Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 145 Schüler*innen. Die meisten Schüler*innen wechselten auf ein Gymnasium.

Die Abbildung „Übertrittsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn“ zeigt die erteilten Grundschulempfehlungen im Vergleich zu den tatsächlichen Übertritten. Hier zeigt sich eine deutliche Diskrepanz. Es ist zu erkennen, dass sich die Eltern in der Regel eher für eine anspruchsvollere Schulform entscheiden. Demnach gibt es deutlich mehr Empfehlungen für die Werkrealschule als tatsächliche Übergänge. Bei Realschulen und Gymnasien verhält es sich umgekehrt.

Abb. 13 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich

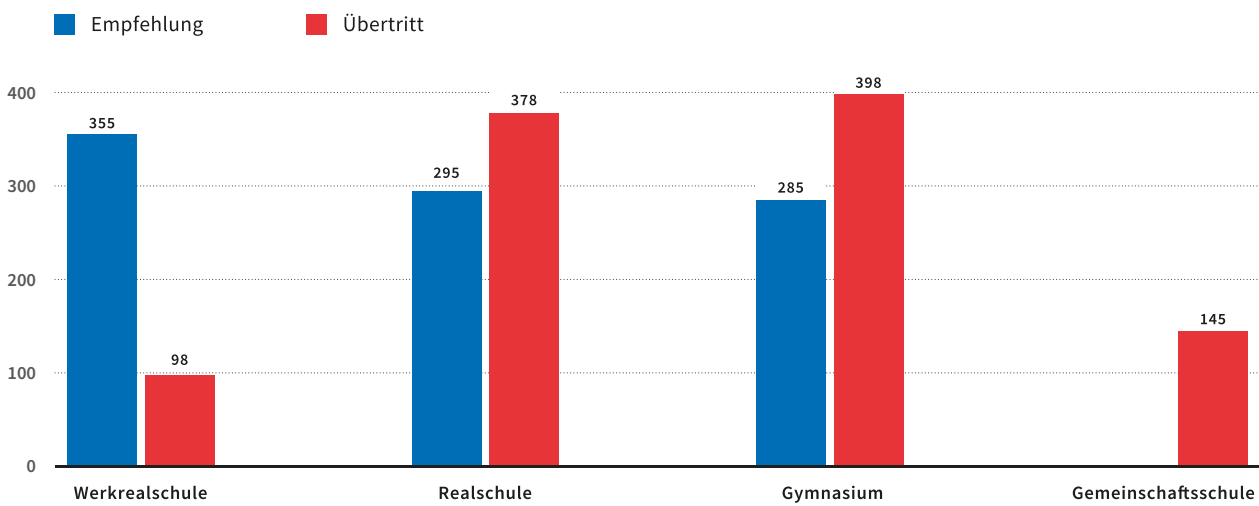


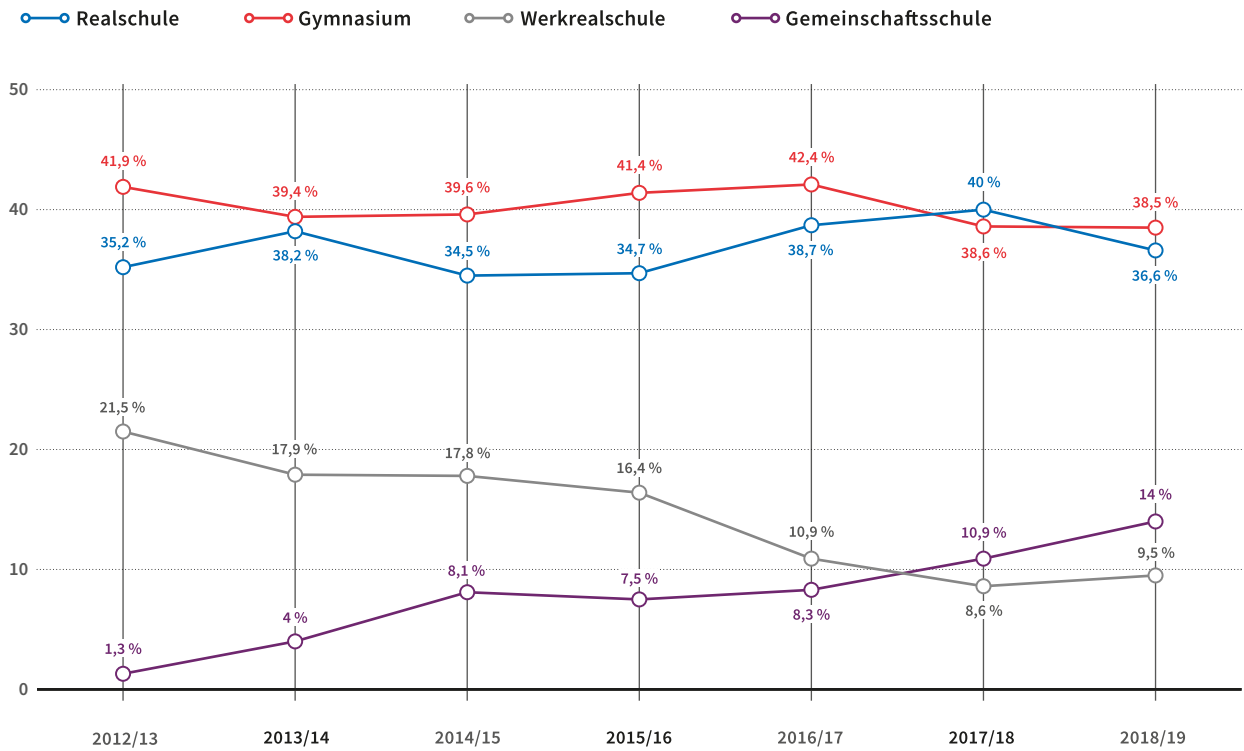
Abb. 14 Die drei Niveaustufen der verschiedenen Schularten

	Haupt- und Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Gemeinschaftsschule
Niveaustufen	G-Niveau	G-Niveau*		G-Niveau
		M-Niveau		M-Niveau
			E-Niveau	E-Niveau

G-Niveau = Grundlegendes Niveau M-Niveau = Mittleres Niveau E-Niveau = Erweitertes Niveau

* erst ab Klasse 7

Abb. 15 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn

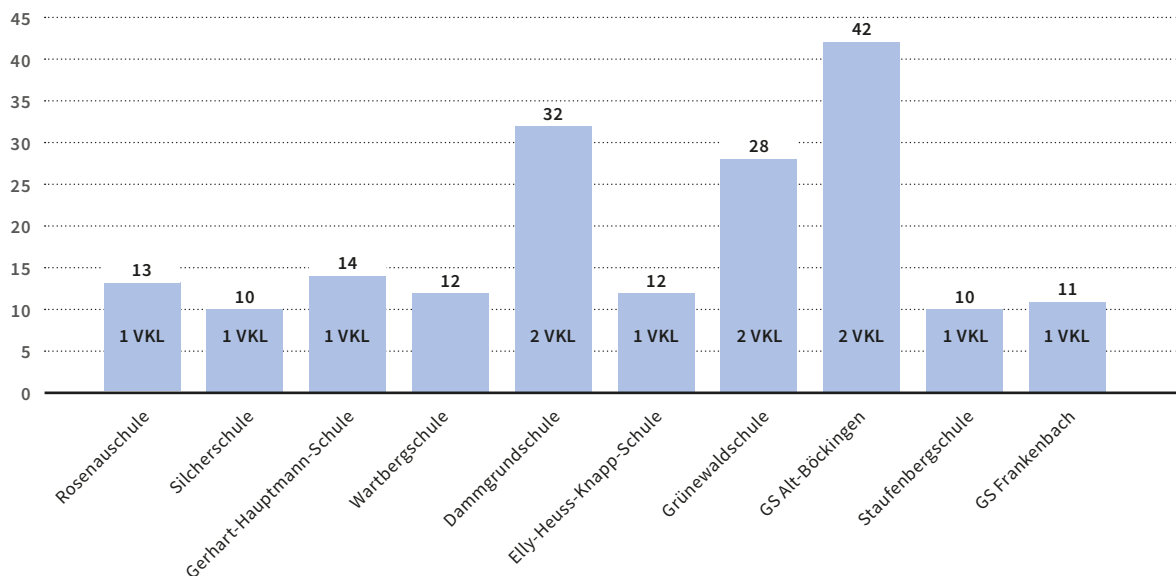


Vorbereitungsklassen (VKL) an Grundschulen

Die Hälfte der 18 Grundschulen hat Vorbereitungsklassen eingerichtet. An den anderen Grundschulen werden die VKL-Schüler*innen zum Teil integrativ unterrichtet bzw. haben diese keine VKL-Schüler*innen. Zum Stichtag 17. Oktober 2018 waren von den insgesamt 4.322 Grundschü-

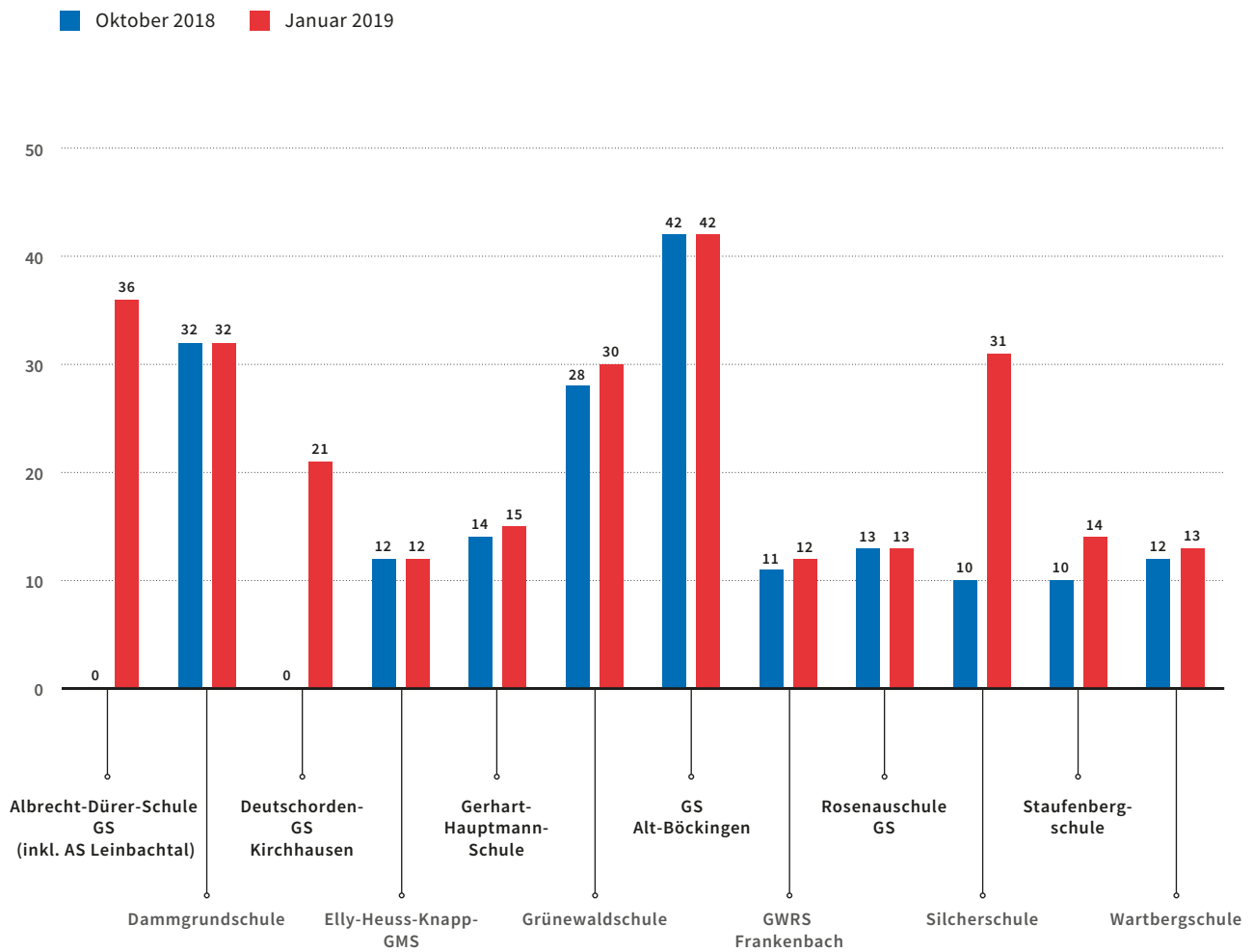
ler*innen 184 VKL-Schüler*innen (4,3%) gemeldet. Die VKL-Schüler*innen besuchen zum Großteil (82,1%) eine der Schulen in der Innenstadt (37,5%) oder eine der Schulen in Böckingen (44,6%). Lediglich 17,9% der VKL-Schüler*innen verteilen sich auf andere Bezirke.

Abb. 16 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)



Das Bildungsbüro hat im Januar 2019 erneut die VKL-Zahlen erhoben. Der Vergleich ist in Abb. 16 dargestellt. Im Januar 2019 wurden insgesamt 271 VKL-Schüler*innen gemeldet. Das ist ein Anstieg von 87 VKL-Schüler*innen.

Abb. 17 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahrs



Grundschulförderklassen (GFK)

Insgesamt gibt es 2 Grundschulförderklassen mit insgesamt 30 Schüler*innen. Eine GFK befindet sich an der Rosenaus Schule und eine an der Elly-Heuss-Knapp-Grundschule.

Inklusionsschüler*innen der Grundschulen

Zehn der 18 Grundschulen in Heilbronn sind Inklusionsstandorte. Insgesamt gibt es 81 Inklusionsschüler*innen; das entspricht einem Anteil von 1,9% der 4.322 Grundschulkindern. Der Großteil von ihnen - 46 (56,8%) - wird im Förderschwerpunkt Lernen unterstützt.

Weitere Förderschwerpunkte sind Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Sehen sowie geistige Entwicklung. Inklusionsschüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Hören sowie körperliche und motorische Entwicklung gibt es an den Heilbronner Grundschulen im Schuljahr 2018/19 nicht.

Abb. 18 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen

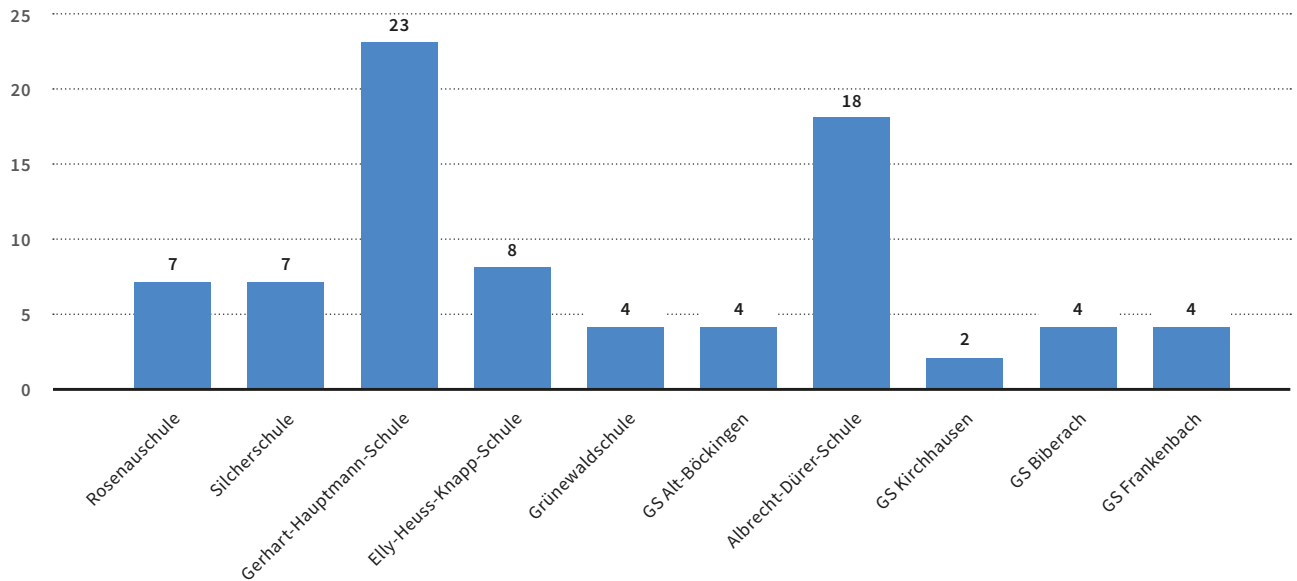
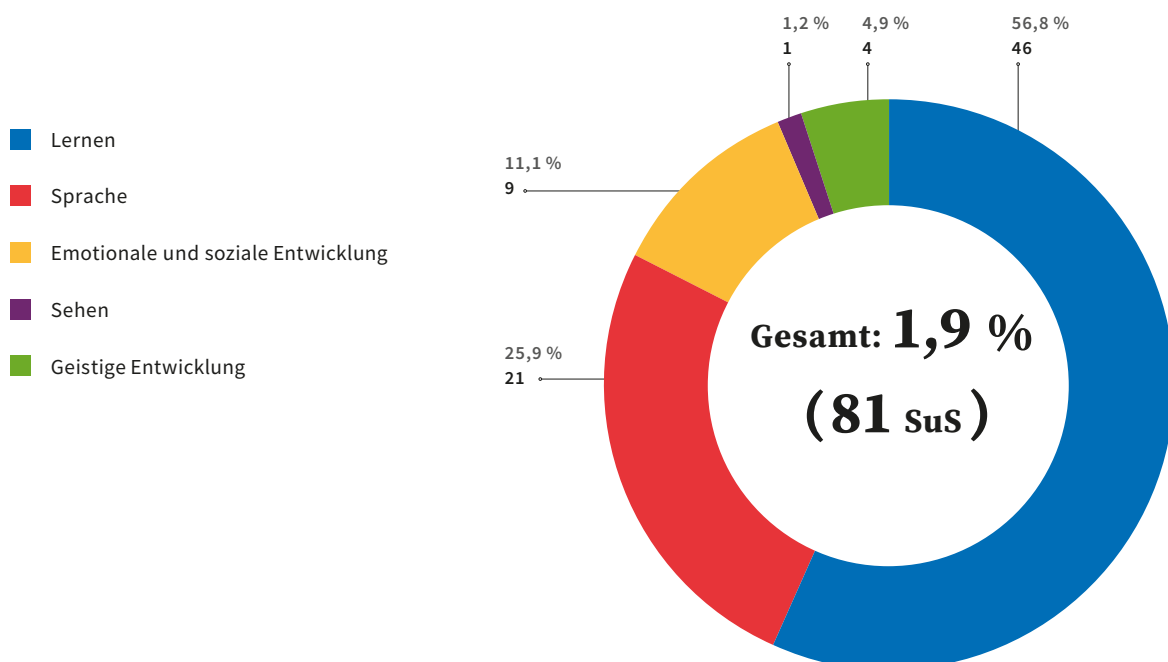


Abb. 19 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt

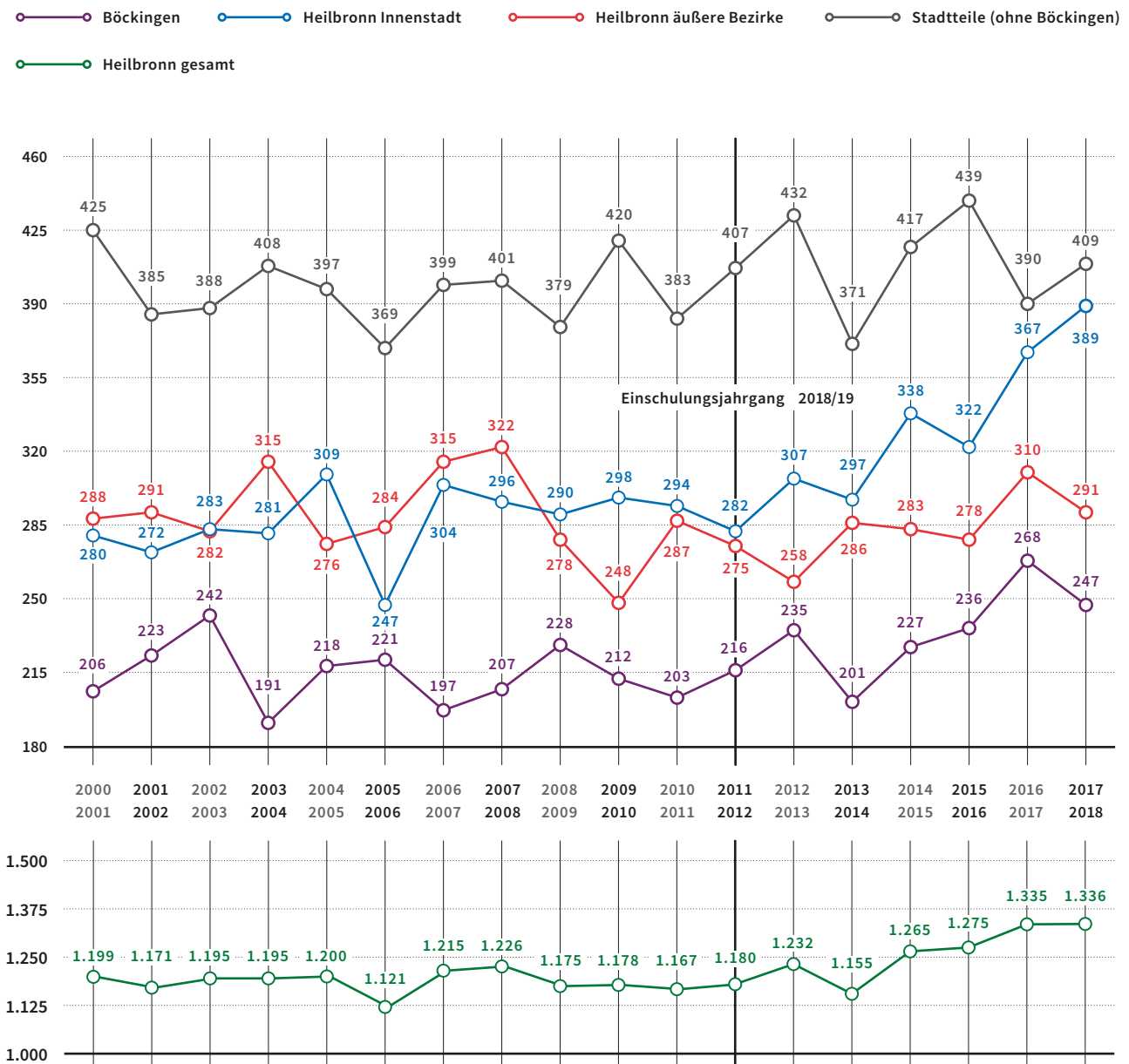


Entwicklung der Altersjahrgänge in Heilbronn

Die Abbildung „Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen“ zeigt die gemeldeten Kinder der jeweiligen Altersjahrgänge in den Stadtteilen (ohne Böckingen), der Innenstadt, den äußeren Bezirken, Böckingen sowie Heilbronn gesamt. Insgesamt ist die Tendenz für die kommenden Jahre steigend. Der Blick auf die Stadtteile macht deutlich, dass der Anstieg an Schüler*innen vor allem in der Innenstadt zu verzeichnen ist. Der aktuelle Einschulungsjahrgang von 282 Kindern ist bis 2017/18 um 87 Kinder größer – das bedeutet einen Zuwachs von 4 Klassen. Dieser große Zuwachs in der Innenstadt beschreibt eine der Aufgaben

der Schulentwicklungsplanung 2019. Eine Verschiebung der Grundschulbezirke kann hierbei nicht zu einer Lösung führen da, auch in Böckingen ein Anstieg deutlich wird: Im Jahr 2011/12 wurden hier 216 Kinder geboren; im letzten Jahr waren es 247. Die Option, die Kinder auf die bestehenden Klassen zu verteilen, kann auch nur bedingt gelingen: In der Innenstadt könnten 22 Kinder auf die bestehenden Klassen verteilt werden; in Böckingen wären es 21 Kinder. Nicht berücksichtigt ist der weitere Anstieg durch die Schaffung zusätzlichen Wohnraums (z. B. Südviertel, Neckarbogen).

Abb. 20 Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen

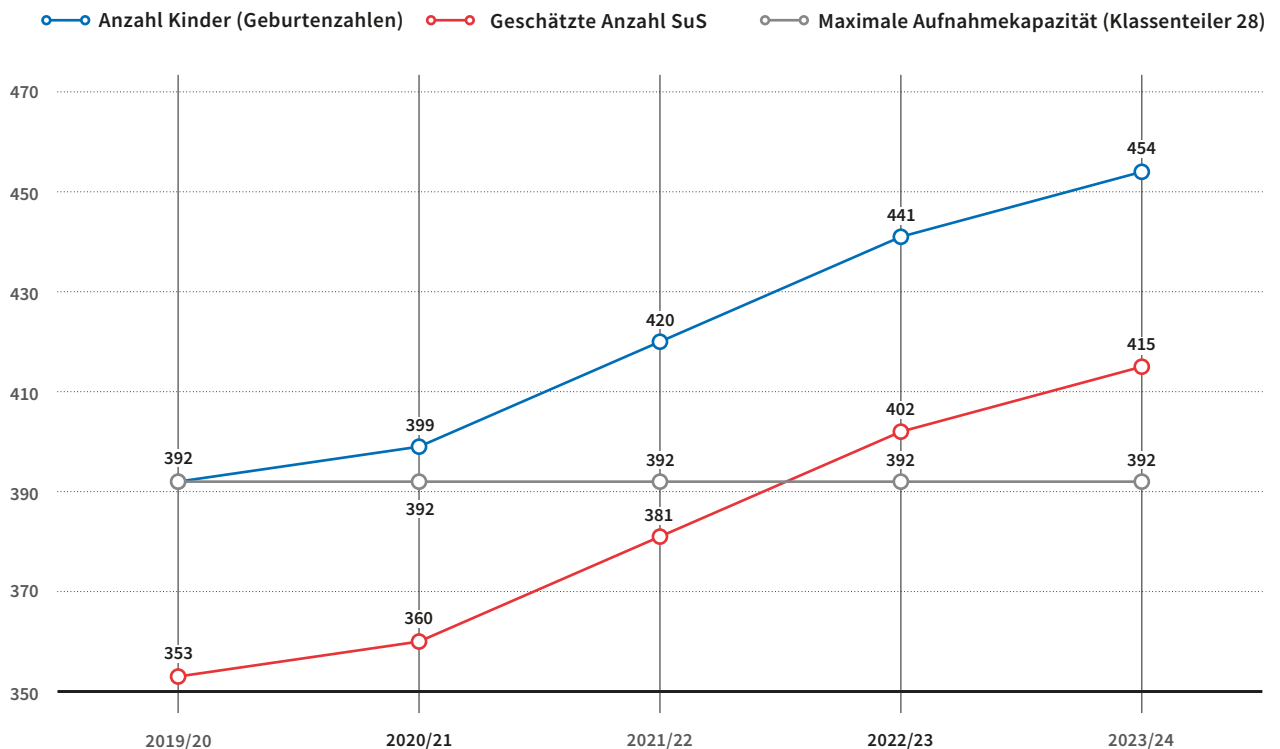


Quelle: Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen

Die Abbildung „Grundschulen Innenstadt Heilbronn, Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die Anzahl der Schüler*innen (blaue Linie), die bereits in den Schulbezirken der Innenstadt² geboren wurden und in den nächsten Jahren das Schulalter erreichen. Nicht berücksichtigt ist hierbei der Anstieg durch die Schaffung zusätzlichen Wohnraums (z. B. Neckarbogen). Des Weiteren ist in der Grafik eine Differenz zu der Anzahl an Schüler*innen eingezeichnet, die basierend auf den letzten Jahren durchschnittlich berechnet wurde (geschätzte Anzahl SuS, rote Linie). Die Differenz von 39 Schüler*innen, die nicht an einer städtischen Grundschule in der Innenstadt angemeldet wurden, obwohl sie hier geboren sind, kommt u. a. durch Schüler-

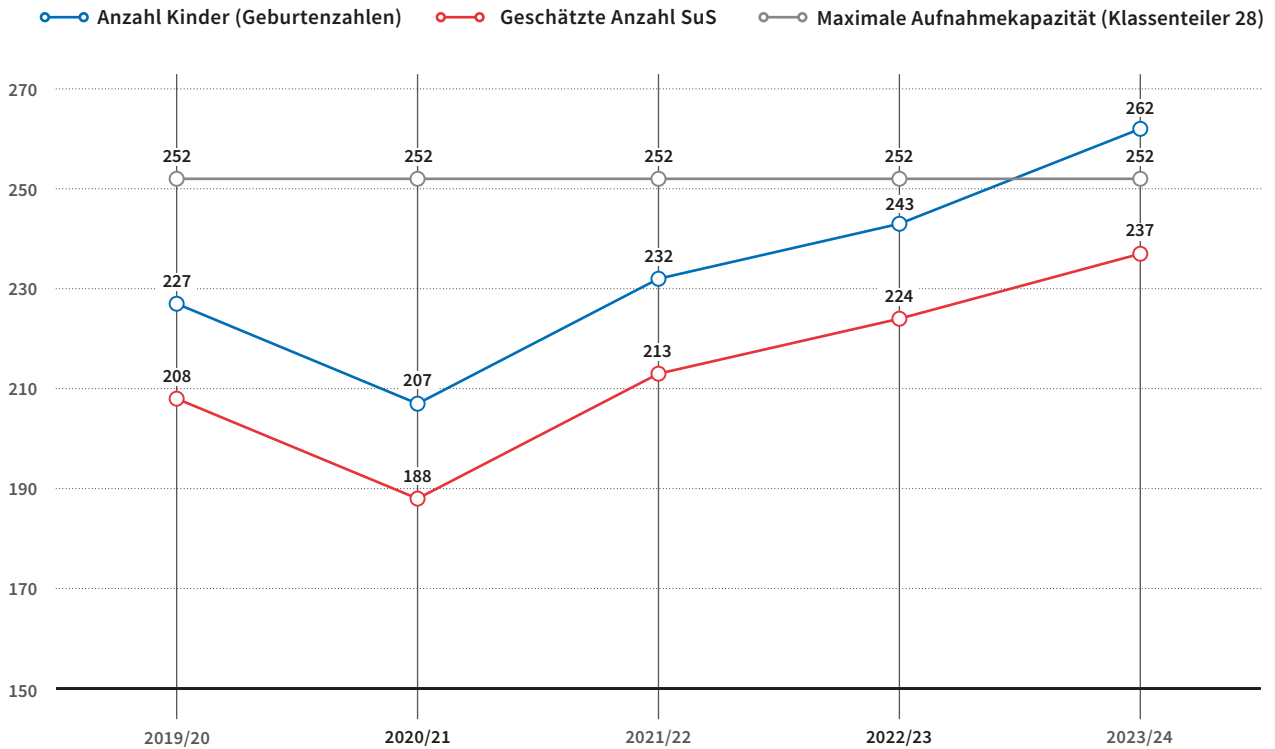
lenkung, durch Anmeldungen an Privatschulen oder durch Umzüge etc. zustande. Die dritte (graue) Linie in der Grafik beschreibt die maximale Aufnahmekapazität an Schüler*innen an den Schulen in der Innenstadt. Diese Zahl wurde anhand der verfügbaren Züge der 4 Innenstadt-schulen multipliziert mit dem maximalen Klassenteiler (von 28) berechnet. Somit ergibt sich das Bild, dass die Grundschulen in der Innenstadt Heilbronn ab dem Schuljahr 2020/21 zu wenig Kapazität haben, wenn alle geborenen Kinder an den Schulen angemeldet werden. Spätestens im Schuljahr 2022/23 ist die Raumkapazität zu knapp.

Abb. 21 Grundschulen Innenstadt Heilbronn, Anzahl SuS und Raumkapazität



² Diese Zahl weicht von der Anzahl der Schüler*innen in der Abbildung „Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen“ ab, da sie sich auf die Grundschulbezirke der Innenstadt und nicht auf den Stadtteil "Innenstadt" bezieht.

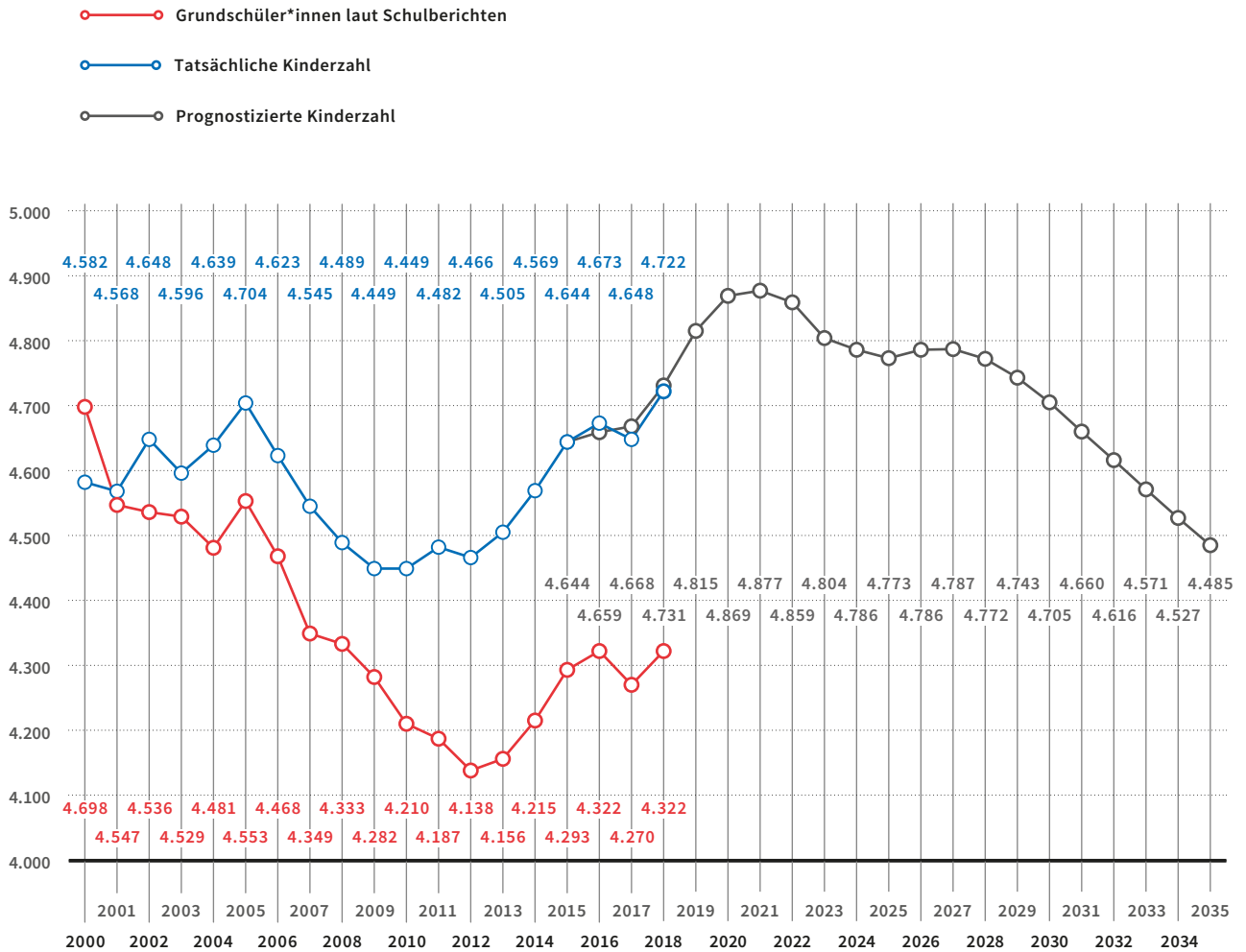
Abb. 22 Grundschulen Böckingen, Anzahl SuS und Raumkapazität



Die Abbildung „Grundschulen Böckingen, Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die 3 Linien für die 3 Grundschulen im Stadtteil Böckingen. Hier ist die Raumsituation etwas entspannter. Wenn alle geborenen Kinder im Schuljahr 2023/24 in den Grundschulen angemeldet werden, reicht die Raum-

kapazität nicht aus. Mit der berechneten Differenz von 19 Schüler*innen würde die Raumkapazität bis 2023/24 – allerdings bei sehr großen Grundschulklassen - ausreichen. Doch auch hier ist der Anstieg durch Schaffung zusätzlichen Wohnraums nicht berücksichtigt (z. B. Längelter).

Abb. 23 Entwicklung der SuS-Anzahl an den Grundschulen im Stadtkreis Heilbronn



Quelle: Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen

In der Abbildung „Entwicklung der Schüleranzahl an den Grundschulen im Stadtkreis Heilbronn“ ist die tatsächliche Anzahl an Kindern im Alter von 6 bis unter 10 Jahren verglichen mit der Zahl der Grundschüler*innen laut Schulberichten zu sehen. Die Differenz zwischen diesen

beiden Zahlen ist im Wesentlichen durch die Beschulung an Heilbronner Privatschulen zu erklären. Die dritte Kurve in der Abbildung zeigt die prognostizierte Kinderzahl (6 bis unter 10 Jahre). Bis zum Jahr 2021 soll diese Anzahl auf 4.877 Kinder ansteigen.

Altersjahrgänge in den Stadtteilen

Abb. 24 Stärke der Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen zum Stichtag 30.06.2018 und deren Einschulung

Altersjahrgang (jeweils 01.07. bis 30.06. = Einschulungs- jahrgang**)	Stadtteile	001	002	003	004	005
		HN-Innenstadt	HN-Äußere Bezirke	Böckingen	Neckargartach	Sontheim
		Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*
Alter						
2017/18	0 Jahre	389	291	247	94	107
2016/17	1 Jahr	367	310	268	102	108
2015/16	2 Jahre	322	278	236	112	105
2014/15	3 Jahre	338	283	227	92	111
2013/14	4 Jahre	297	286	201	90	92
2012/13	5 Jahre	307	258	235	103	107
2011/12	6 Jahre	282	275	216	104	92
2010/11	7 Jahre	294	287	203	93	108
2009/10	8 Jahre	298	248	212	109	95
2008/09	9 Jahre	290	278	228	90	121
2007/08	10 Jahre	296	322	207	92	111
2006/07	11 Jahre	304	315	197	86	110
2005/06	12 Jahre	247	284	221	97	94
2004/05	13 Jahre	309	276	218	93	108
2003/04	14 Jahre	281	315	191	89	97
2002/03	15 Jahre	283	282	242	76	100
2001/02	16 Jahre	272	291	223	101	116
2000/01	17 Jahre	280	288	206	98	133
Summe		5.456	5.167	3.978	1.721	1.915

Quelle: Stadt Heilbronn, Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen – Kommunales Melderegister



Hinweis: Zugrunde gelegt wurde der Stand vom 30.06.2018.
Durch vorzeitige Einschulungen können geringfügige Abweichungen entstehen.

* Einwohner = Einwohner*innen

** Von 2005 bis 2007 wurde der Einschulungstichtag jährlich um 1 Monat vorverlegt.
Ab 2008 gilt der Stichtag wie im Jahr 2007 (30.09.).

006	007	008	009	010	Stadt Heilbronn insgesamt	Einschulungsjahr	
Klingenberg	Frankenbach	Kirchhausen	Biberach	Horkheim		Grund- schule	Weiter- führende Schulen
Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*	Einwohner*		
22	65	46	49	26	1.336	2024	2028
30	46	26	44	34	1.335	2023	2027
31	49	53	51	38	1.275	2022	2026
29	52	45	50	38	1.265	2021	2025
28	45	40	47	29	1.155	2020	2024
25	55	42	58	42	1.232	2019	2023
32	46	49	45	39	1.180	2018	2022
20	44	33	52	33	1.167	2017	2021
25	48	54	51	38	1.178	2016	2020
24	49	30	34	31	1.175	2015	2019
23	45	50	46	34	1.226	2014	2018
27	57	48	42	29	1.215	2013	2017
29	40	41	36	32	1.121	2012	2016
21	54	44	44	33	1.200	2011	2015
34	62	42	52	32	1.195	2010	2014
28	51	44	53	36	1.195	2009	2013
31	43	34	34	26	1.171	2008	2012
25	46	34	53	36	1.199	2007	2011
484	897	755	841	606	21.820		

2.2 Werkrealschulen

In Heilbronn gibt es acht Werkrealschulen, von denen 5 aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 12.05.2015 auslaufend sind. Das macht sich zunehmend an der sinkenden Anzahl der Schüler*innen bemerkbar. Die Klassenzahlen sinken ebenfalls – derzeit gibt es noch 46 Klassen.

Bestandswerkrealschulen

Von den 1.027 Werkrealschüler*innen besuchen 667 die 3 bestehenden Werkrealschulen. Die Anzahl der Schüler*innen an den Bestandswerkrealschulen ist damit im Vergleich zum Vorjahr (612) leicht gestiegen.

Abb. 25 Anzahl SuS der Werkrealschulen

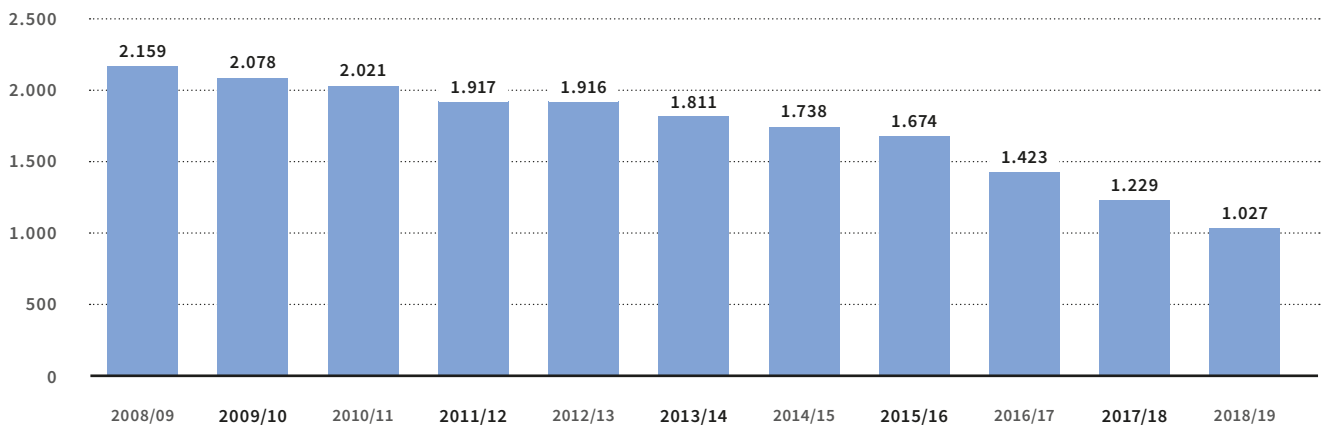


Abb. 26 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich

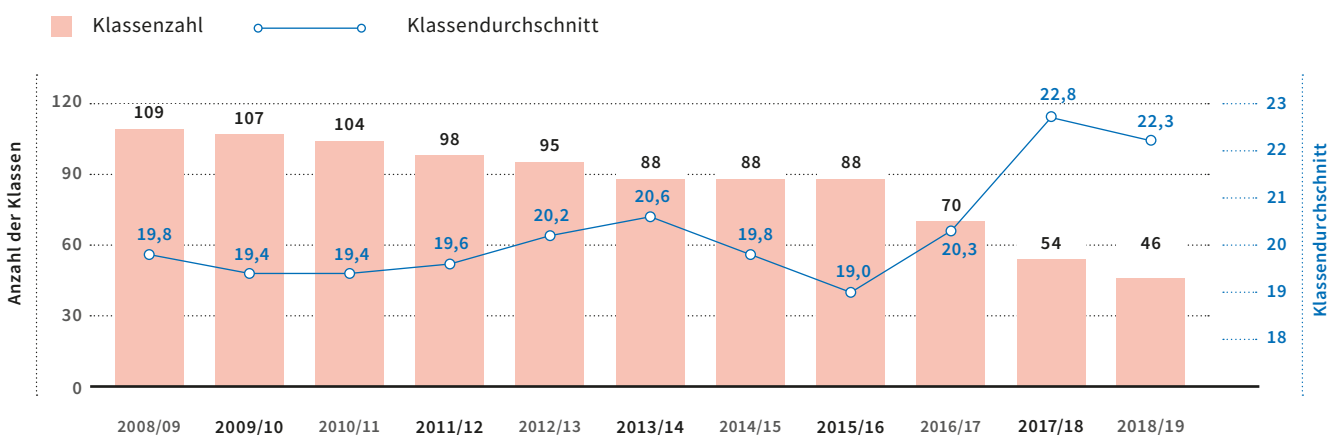


Abb. 27 Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen

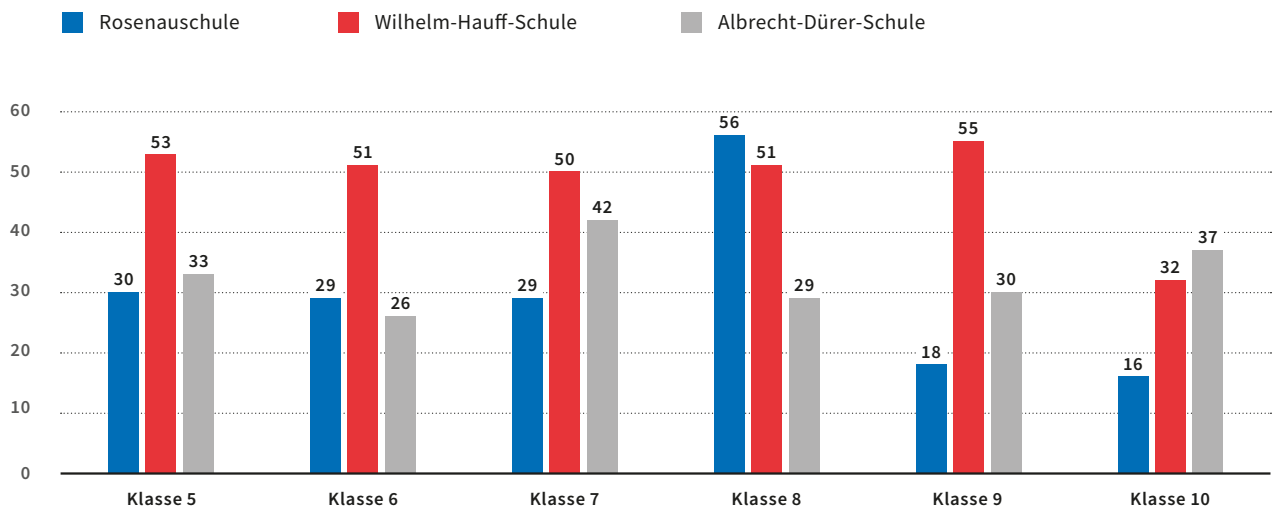


Abb. 28 Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen

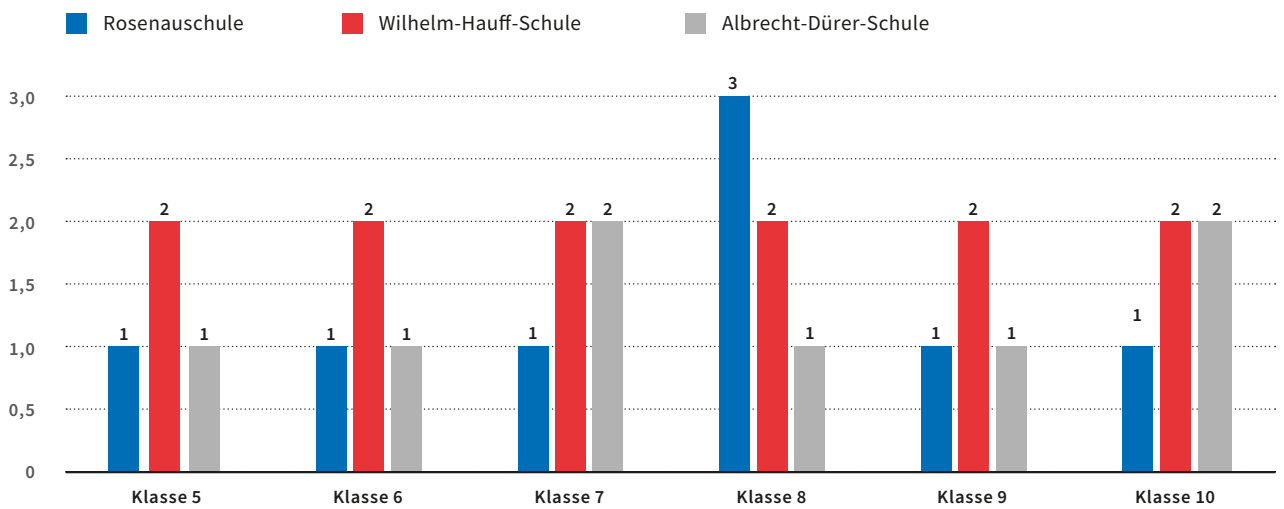


Abb. 29 Anteile an SuS Bestandswerkrealschulen

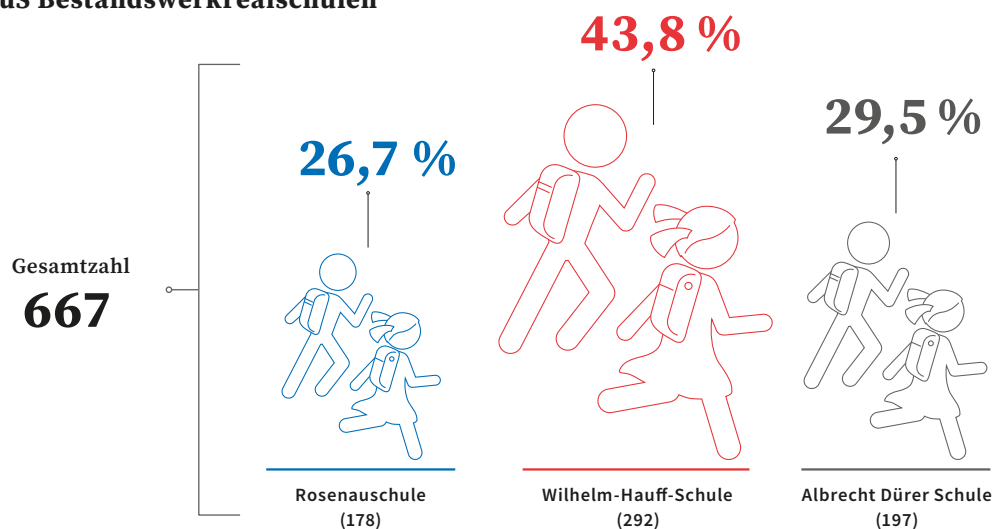


Abb. 30 Anzahl SuS der auslaufenden Werkrealschulen nach Klassen

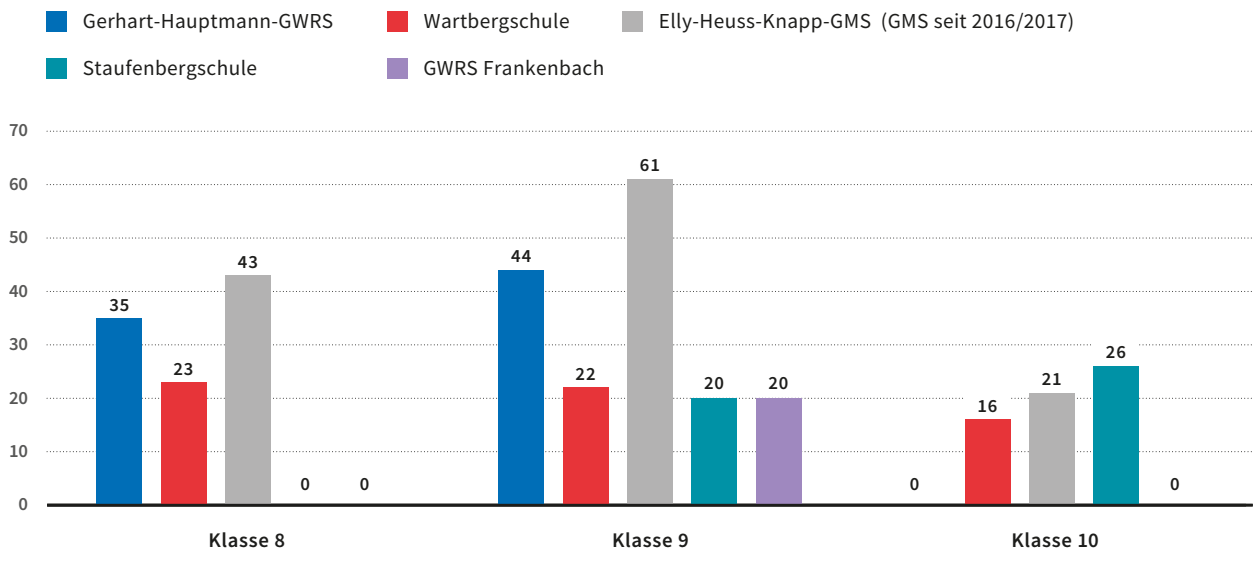


Abb. 31 Klassenzahlen der auslaufenden Werkrealschulen

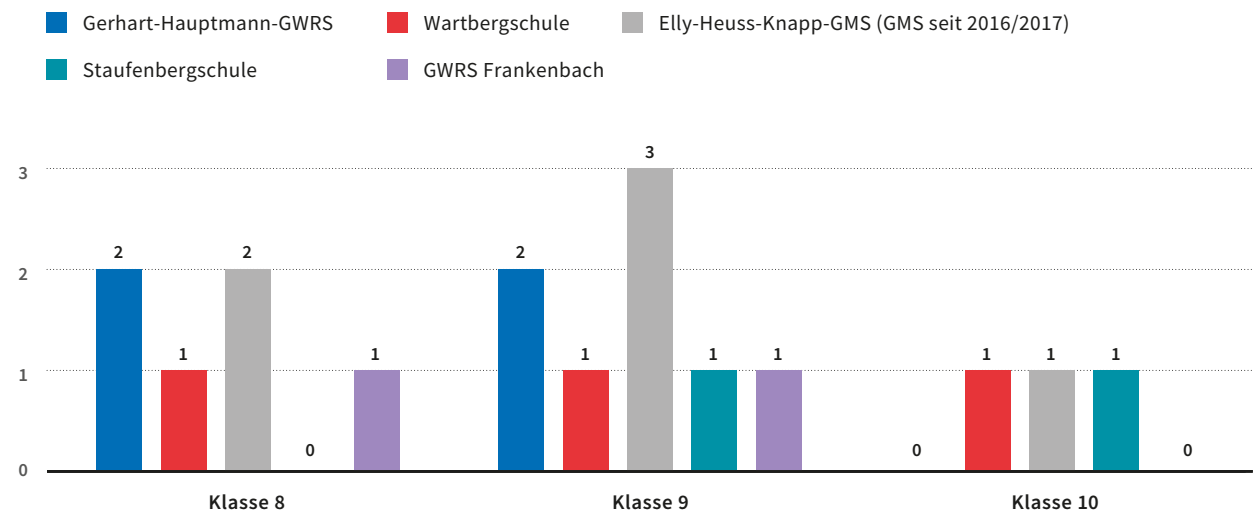


Abb. 32 Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen

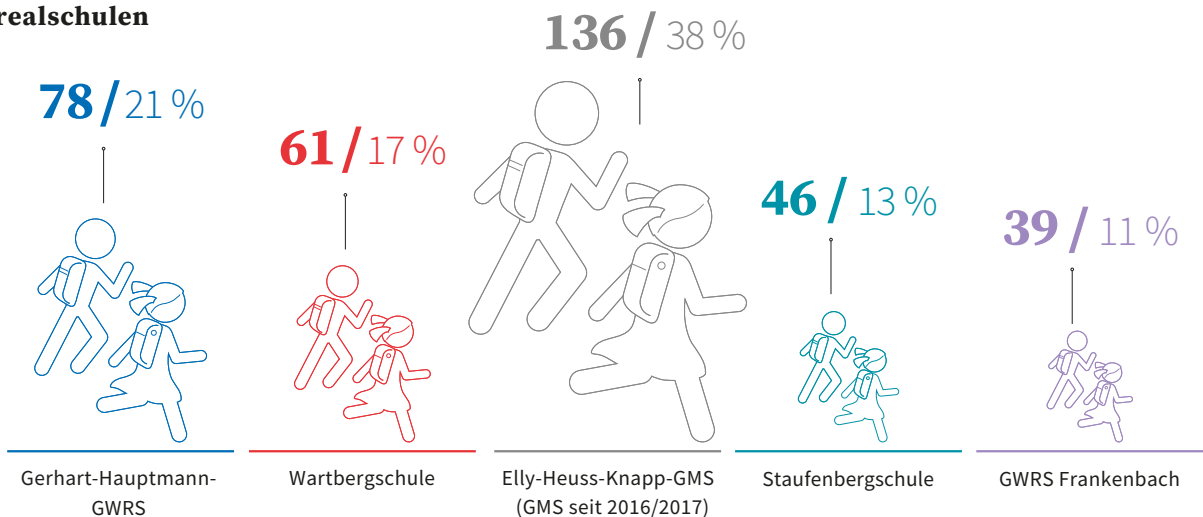
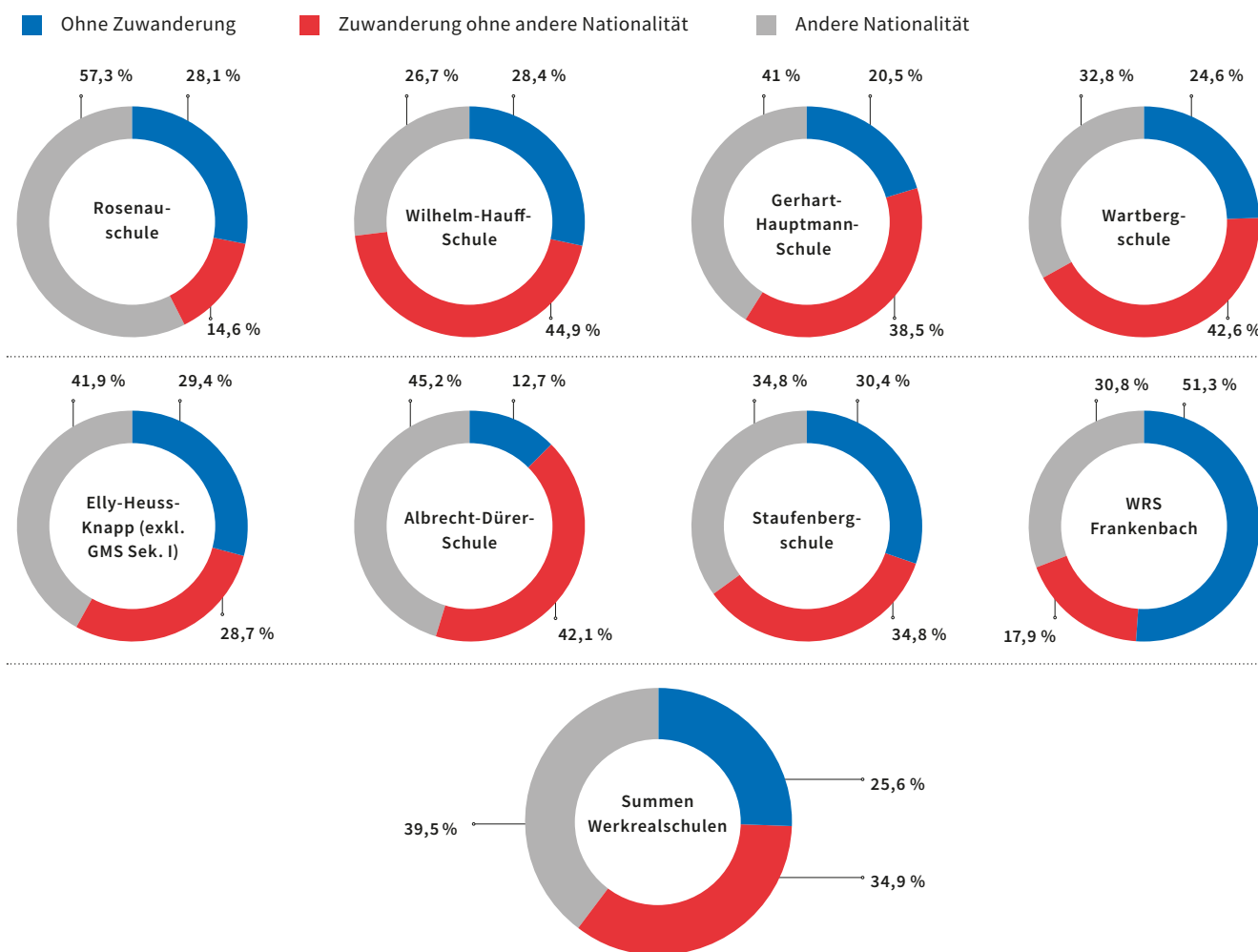


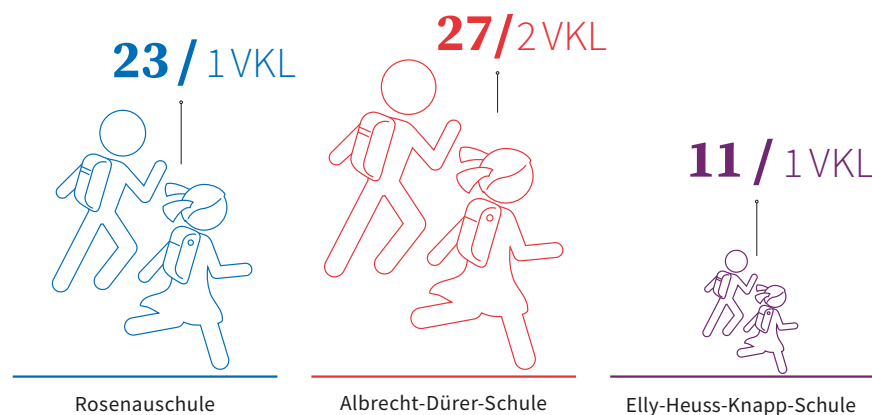
Abb. 33 Anteil SuS an Werkrealschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Von den insgesamt 1.027 Werkrealschüler*innen haben 74,4% eine Zuwanderungsgeschichte. An 7 der 8 Werkrealschulen zeigt sich ein dem Durchschnitt ähnliches Bild der nach Zuwanderungsgeschichte vs. ohne Zuwande-

rungsgeschichte aufgeteilten Schülerschaft. An der Werkrealschule Frankenbach ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte deutlich geringer als der Durchschnitt.

Abb. 34 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)



Vorbereitungsklassen (VKL) an Werkrealschulen

An 3 Werkrealschulen sind insgesamt 4 VKL eingerichtet – an der Rosenaus Schule, an der Albrecht-Dürer-Schule und an der Elly-Heuss-Knapp-Schule. Auf diese 4 VKL verteilen sich 61 Schüler*innen. Zusätzlich wurde an der Rosenaus Schule nach Beginn des Schuljahres eine neue Vorbereitungs-klasse (VKL-Fit) eingerichtet.

Inklusionsschüler*innen an Werkrealschulen

Insgesamt werden 42 Werkrealschüler*innen inklusiv beschult. Das entspricht einem Anteil von 4,1% der Schülerschaft an den 8 Werkrealschulen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil um 1,4% gestiegen – es sind nun 9 Inklusionsschüler*innen mehr. Von den 42 inklusiv beschulten Werkrealschüler*innen haben 37 den Förderschwerpunkt

Lernen. Drei Inklusionsschüler*innen werden im Bereich emotionale und soziale Entwicklung gefördert, ein Schüler im Bereich Sprache und ein Schüler im Bereich geistige Entwicklung. Weitere Förderschwerpunkte sind an den Werkrealschulen nicht vertreten.

Abb. 35 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen

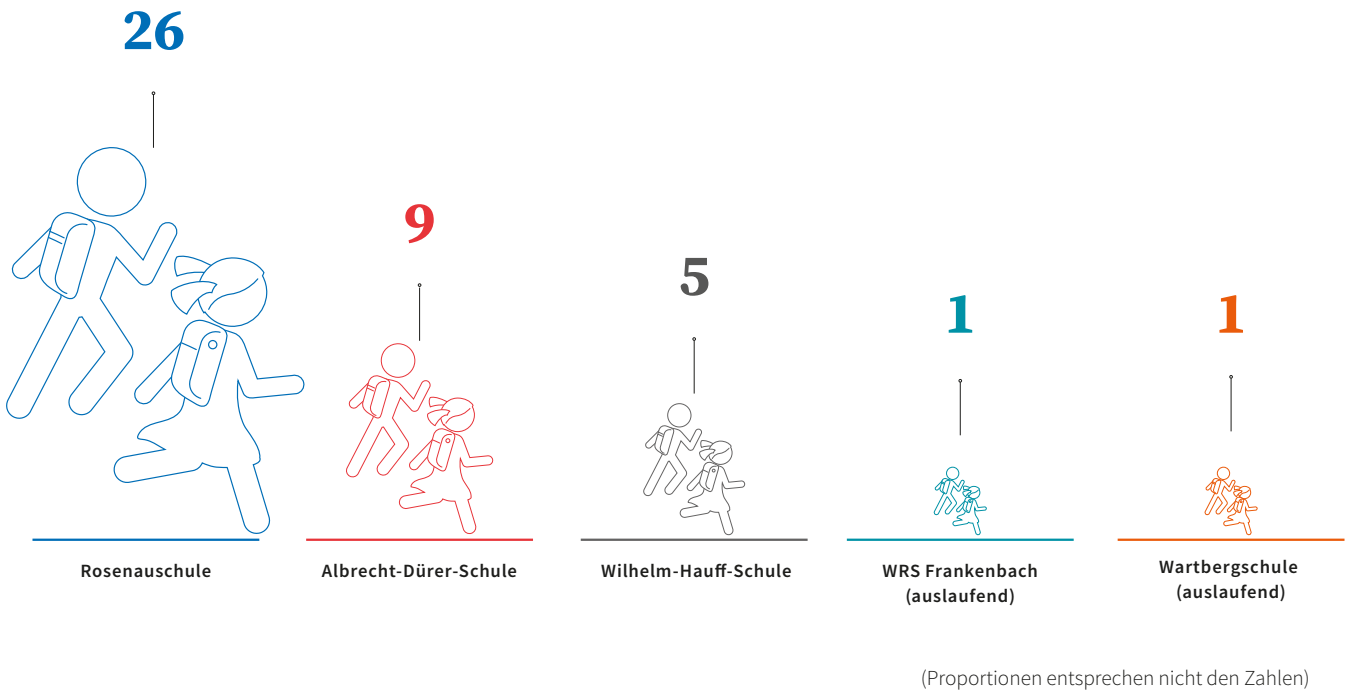
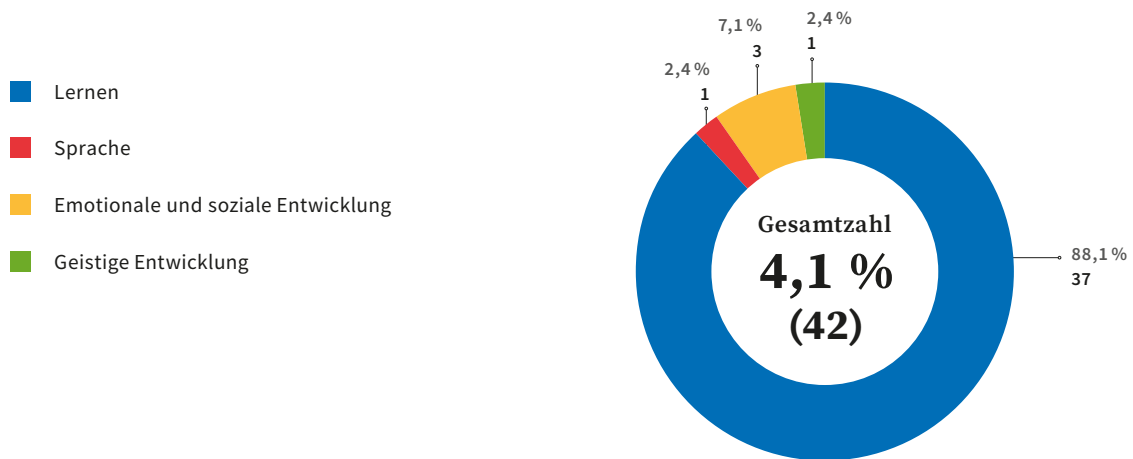


Abb. 36 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen



2.3 Gemeinschaftsschulen

In Heilbronn gibt es 2 Gemeinschaftsschulen (GMS). Die Fritz-Ulrich-GMS startete im Schuljahr 2012/13 (sog. „Starterschule“) mit 40 Schüler*innen in 2 Klassen. Im Sommer 2018 absolvierten die Schüler*innen des ersten Jahrgangs den Abschluss: 26 Schüler*innen verließen die 10. Klasse mit einem Realschulabschluss und 21 Schüler*innen mit einem Hauptschulabschluss. Im Schuljahr 2016/17 hat die Elly-Heuss-Knapp-GMS mit 58 Schüler*innen in 3 Klassen ihren Schulbetrieb aufgenommen.

Die beiden folgenden Grafiken zeigen deutlich, dass die Anzahl der Schüler*innen und Klassen steigt. Dieser Anstieg ist an beiden GMS zu verzeichnen – nicht nur an der aufwachsenden Elly-Heuss-Knapp-GMS. An der Fritz-Ulrich-GMS sind zum Schuljahr 2018/19 insgesamt 412 Schüler*innen gemeldet. Das sind 42 Schüler*innen mehr als im Vorjahr. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS, die noch aufwachsend ist (Schulbetrieb nur in der 5. bis 7. Klasse), wurden 211 Schüler*innen gemeldet. Im Schuljahr 2017/18 sind es 139 Schüler*innen.

An beiden Schulen gibt es zum Schuljahr 2018/19 insgesamt 27 Klassen mit einem Klassendurchschnitt von 23,1 Schüler*innen.

Abb. 37 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen

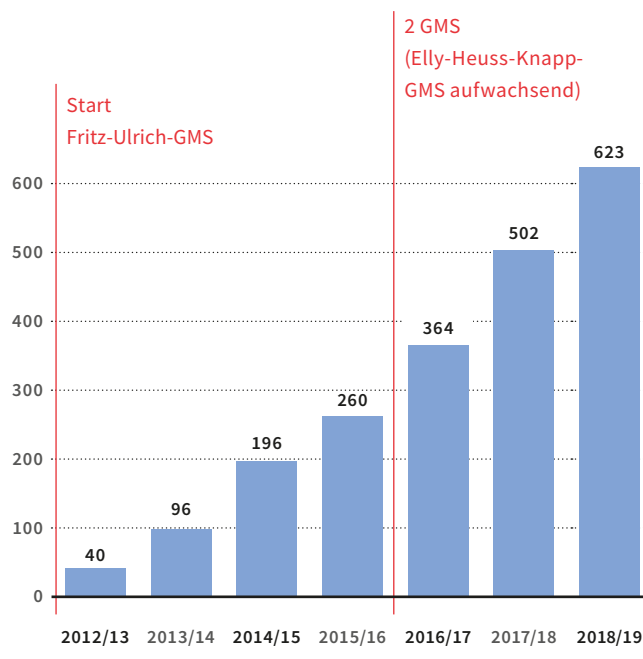


Abb. 38 Klassenzahl und Klassengröße der Gemeinschaftsschulen im Vergleich

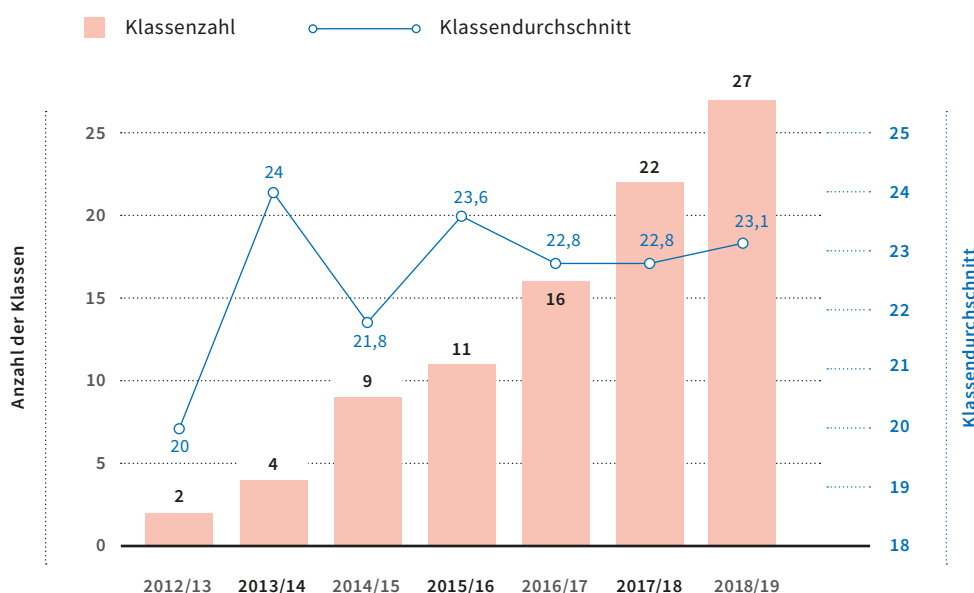


Abb. 39 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen

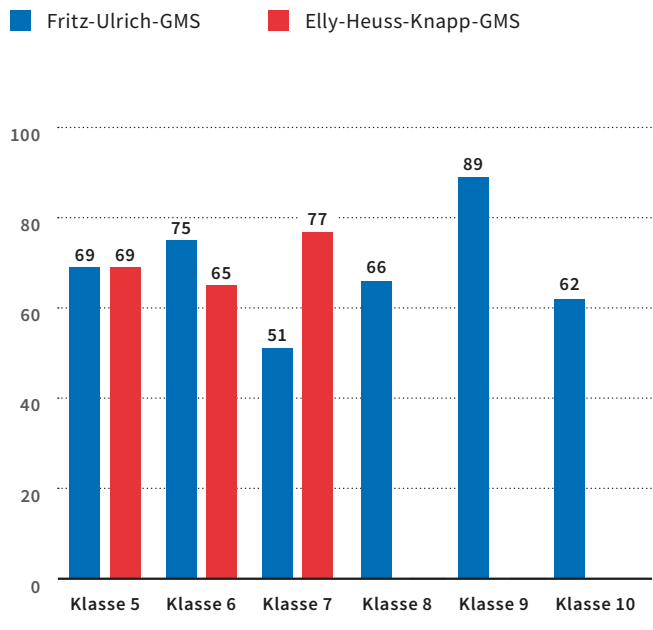
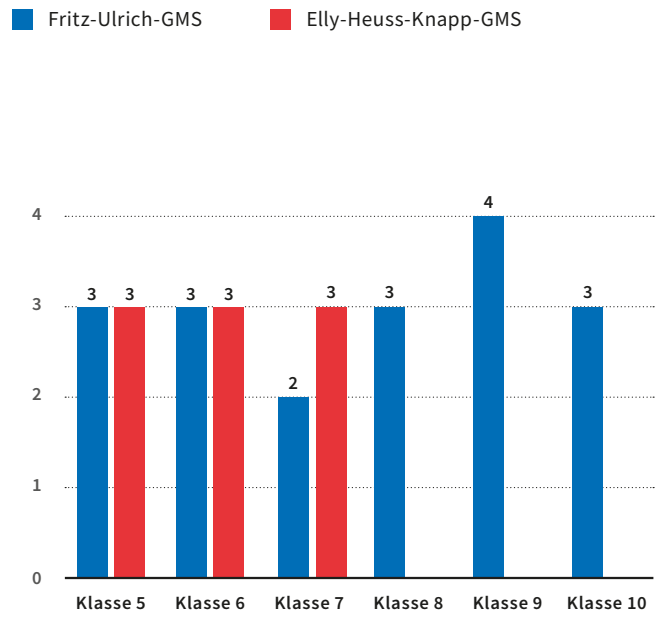


Abb. 40 Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen



Anzahl der SuS nach Zuwanderung und anderer Nationalität an GMS

Die Fritz-Ulrich-GMS besuchen etwa ein Viertel der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte – 16% haben eine Zuwanderungsgeschichte und einen deutschen Pass, 7% haben eine andere Nationalität. Etwas mehr als die Hälfte

der Schüler*innen der Elly-Heuss-Knapp-GMS hat eine Zuwanderungsgeschichte – 21,3% haben eine Zuwanderungsgeschichte und einen deutschen Pass, 30,8% haben eine andere Nationalität.

Abb. 41 Anteil SuS Gemeinschaftsschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität

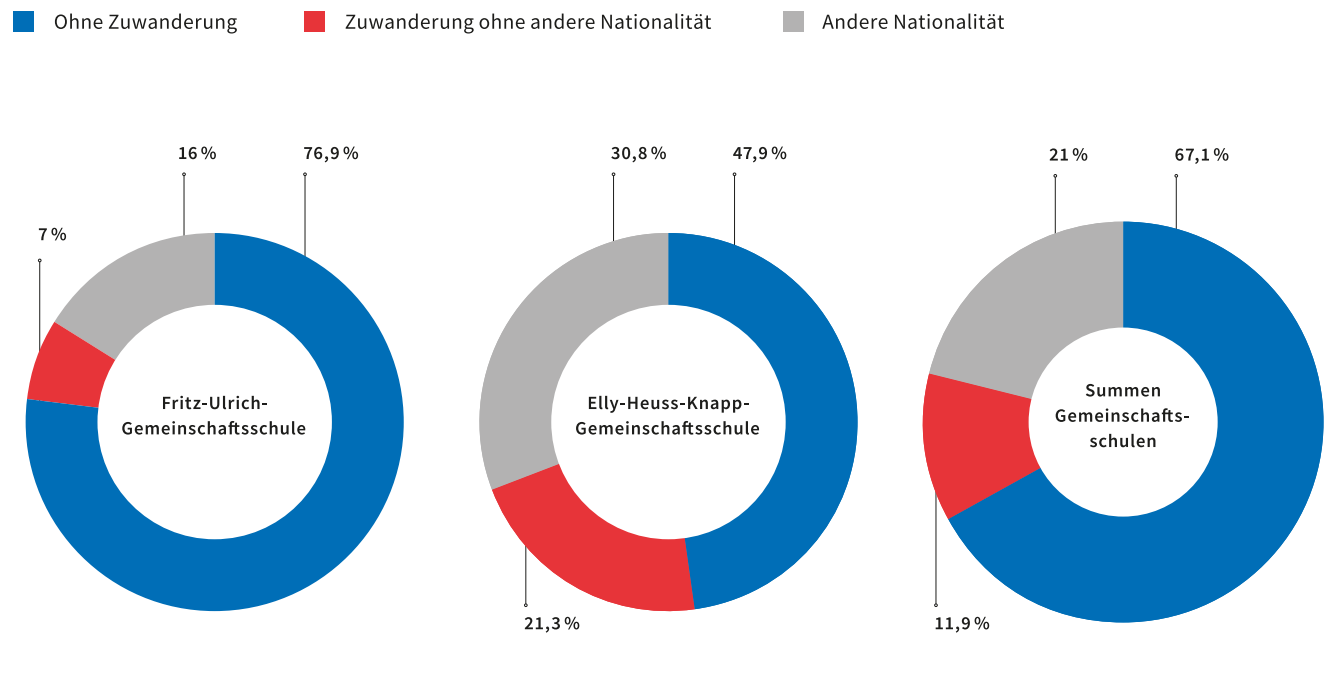
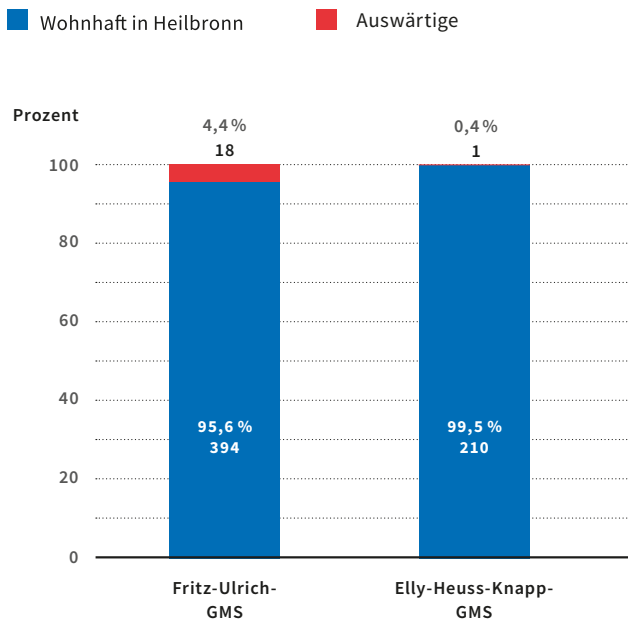


Abb. 42 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gemeinschaftsschulen



Auswärtige der Gemeinschaftsschulen

An die Fritz-Ulrich-GMS pendeln täglich 4,4% (18) der Schülerschaft ein. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS sind es hingegen lediglich 0,4% (1) der Schülerschaft. Die Quote hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht nennenswert verändert.

Vorbereitungsklassen (VKL) an Gemeinschaftsschulen

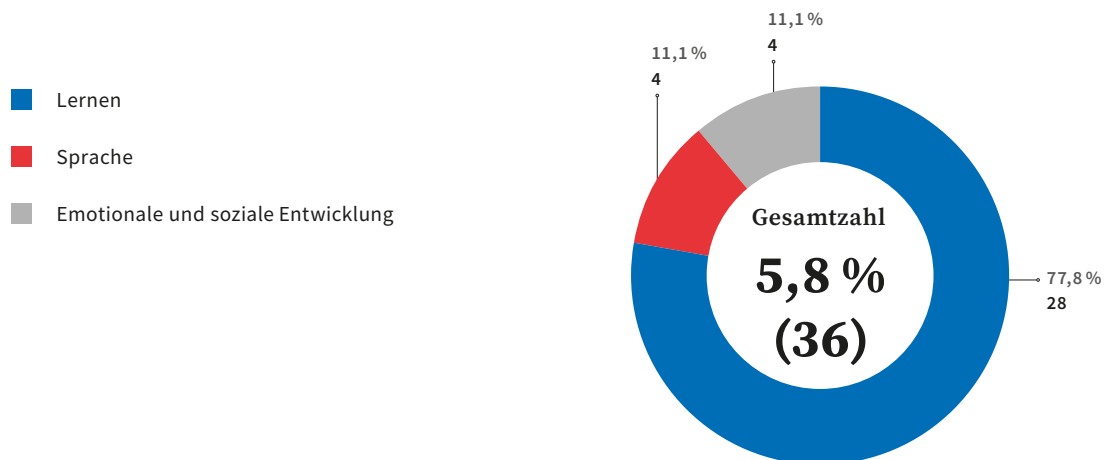
Im Schuljahr 2018/19 gibt es eine Vorbereitungsklasse mit 21 Schüler*innen an der Fritz-Ulrich-GMS.

Inklusionsschüler*innen an Gemeinschaftsschulen

Ein Anteil von 5,8% der Gemeinschaftsschüler*innen wird inklusiv beschult. Von den insgesamt 36 Inklusionsschüler*innen besuchen 22 die Fritz-Ulrich-GMS und 14 die Elly-Heuss-Knapp-GMS. Im Bereich Lernen werden 28 der

Inklusionsschüler*innen gefördert. Die anderen 8 Schüler*innen werden in den Bereichen Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung inklusiv beschult.

Abb. 43 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



2.4 Realschulen

Im Schuljahr 2018/19 ist die Anzahl der Schüler*innen an den 5 Heilbronner Realschulen im Vergleich zum Schuljahr 2017/18 leicht gestiegen. Die Quote der Auswärtigen ist hier, ebenso wie an den Gymnasien, gesunken – von 15,4 % im Vorjahr auf 10,7 %.

Im laufenden Schuljahr besuchen 2.825 Schüler*innen eine der Realschulen in städtischer Trägerschaft. Insgesamt werden hier 113 Realschulklassen mit einem Klassendurchschnitt von 25 Schüler*innen unterrichtet.

Abb. 44 Anzahl SuS der Realschulen

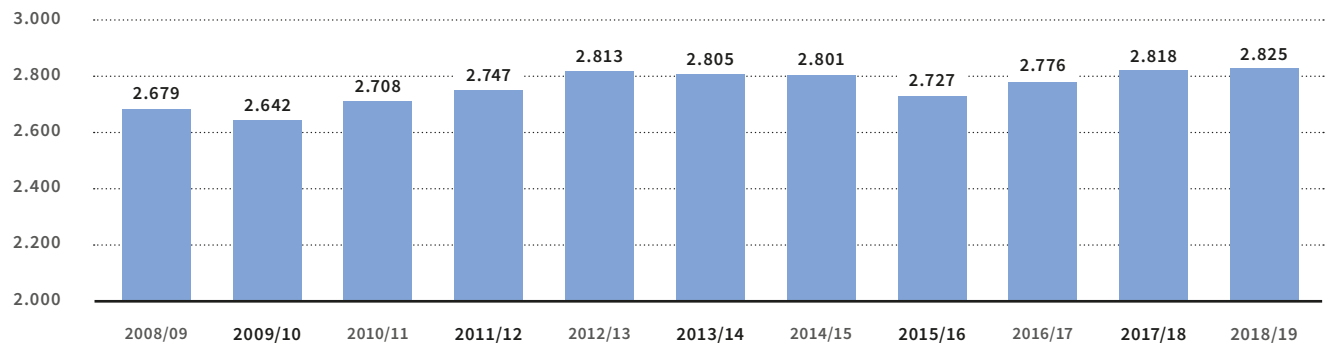


Abb. 45 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich

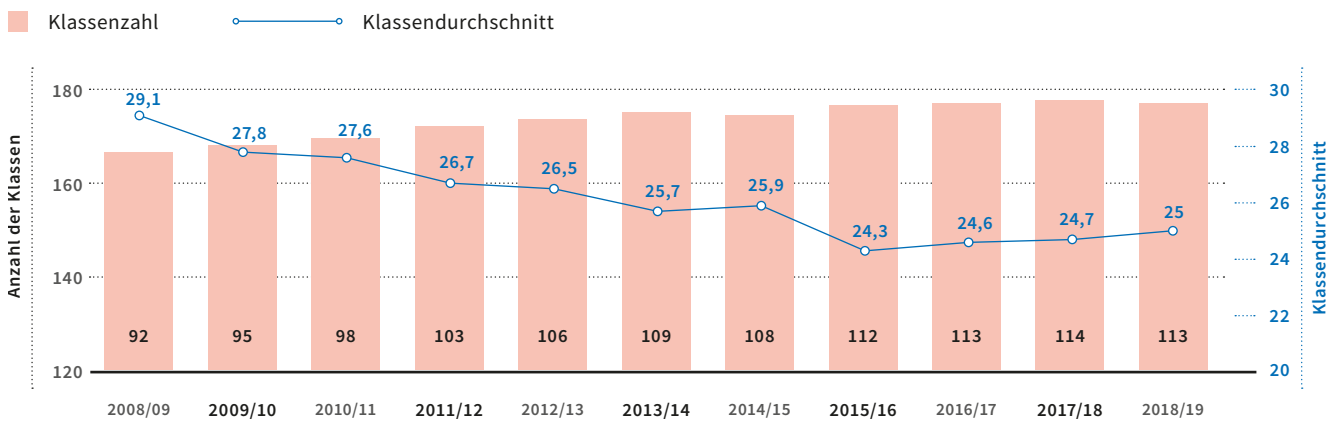


Abb. 46 Anzahl SuS der Realschulen nach Klassen

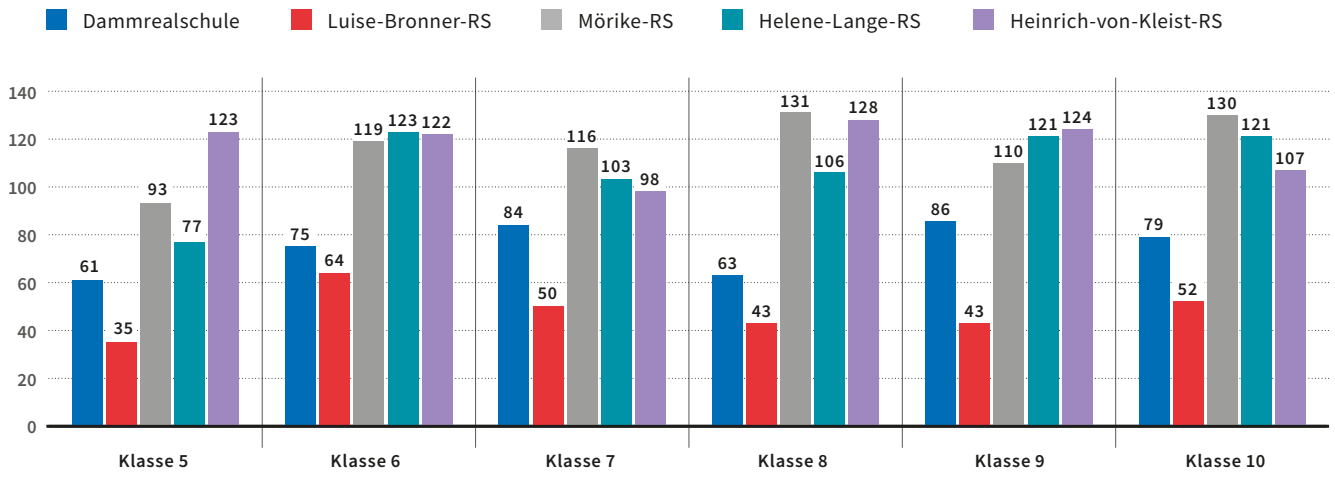


Abb. 47 Klassenzahlen der Realschulen

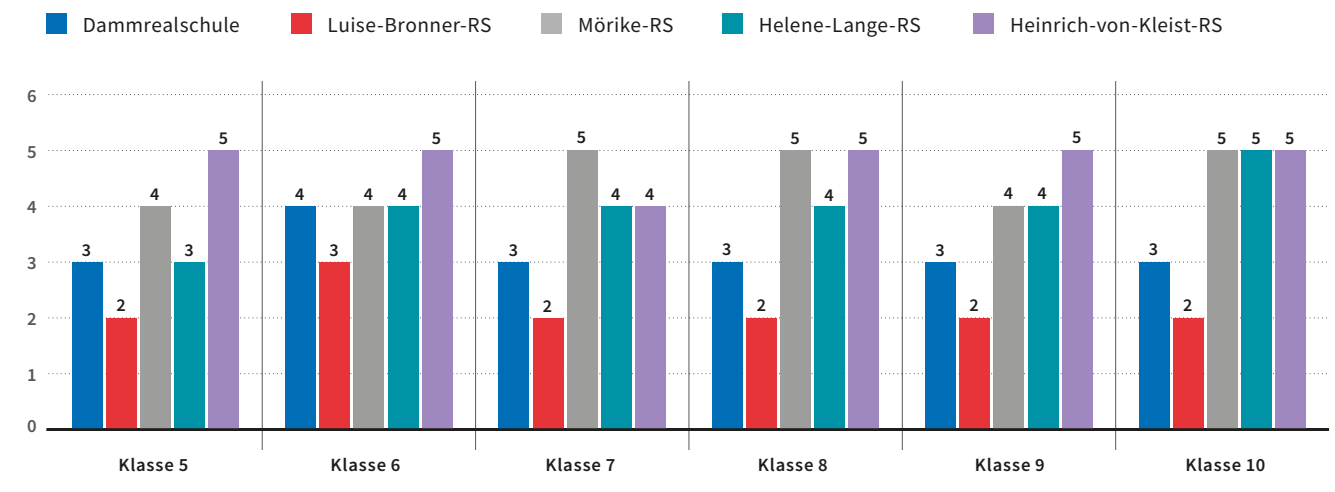


Abb. 48 Gesamtzahlen SuS Realschulen

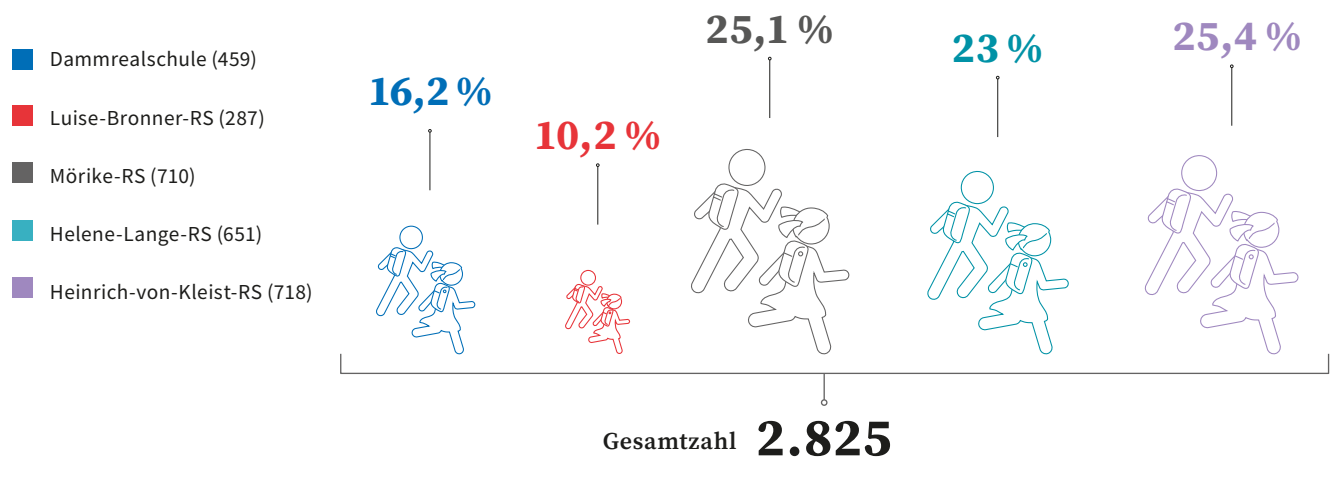
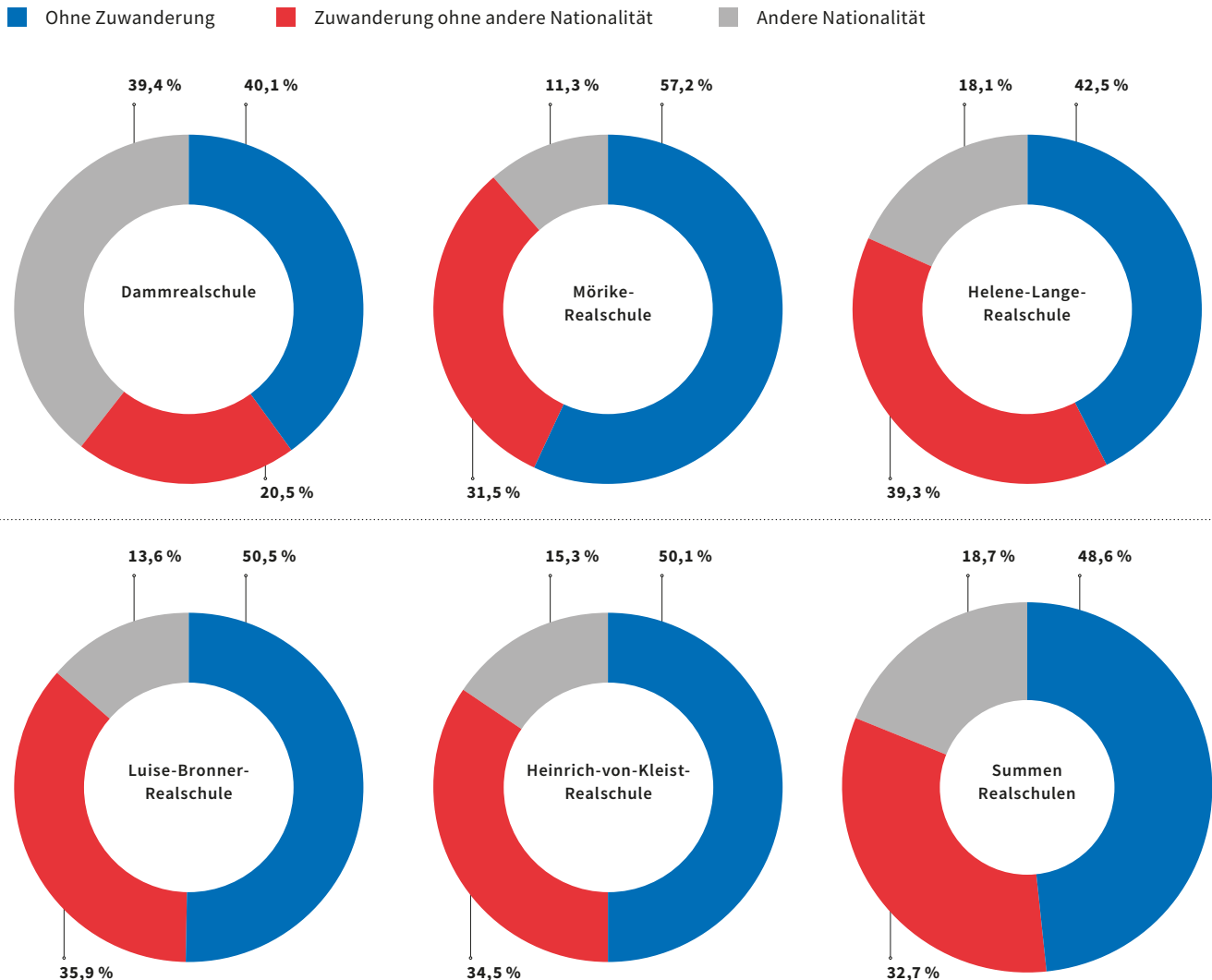


Abb. 49 Anteil SuS Realschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Die Dammrealschule weist bezüglich Herkunft die größte Heterogenität auf: 59,9% der Schüler*innen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Die Helene-Lange-Realschule weist eine ähnlich hohe Heterogenität auf: Hier haben 57,4% eine Zuwanderungsgeschichte. Mit 39,3% ist außer-

dem die Quote der Schüler*innen anderer Nationalität hier am höchsten. An der Mörike-Realschule ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit 42,8% am geringsten. Die beiden anderen Realschulen zeigen ein dem Durchschnitt entsprechendes Bild.

Auswärtige an Realschulen

Der Anteil der Einpendler*innen an Heilbronner Realschulen liegt zwischen 2,5% an der Heinrich-von-Kleist-Realschule und 22% an der Luise-Bronner-Schule. Die Einpendler*innen kommen alle aus dem Landkreis Heilbronn.

Abb. 50 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen

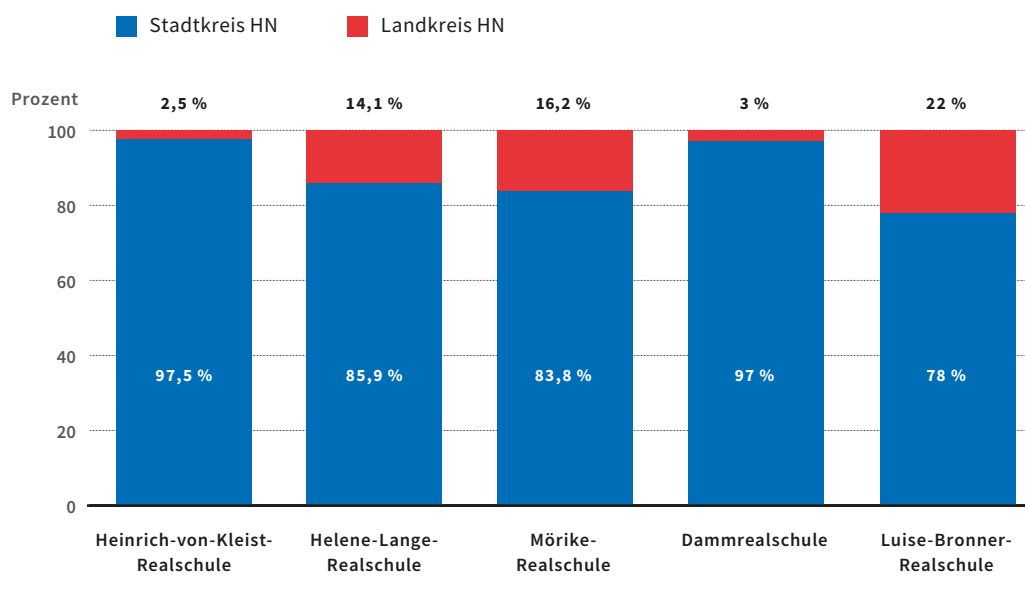
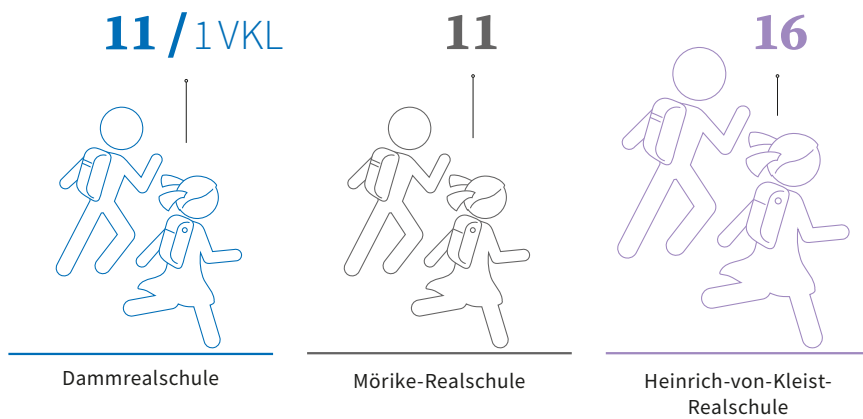


Abb. 51 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)



Vorbereitungsklassen (VKL) an Realschulen

An 3 der 5 Realschulen sind Vorbereitungsschüler*innen gemeldet. An der Dammrealschule gibt es eine Vorbereitungsklasse mit 11 Schüler*innen. An der Mörike-Realschule und an der Heinrich-von-Kleist-Realschule werden die VKL-Schüler*innen integrativ unterrichtet. Insgesamt besuchen 38 Vorbereitungsschüler*innen eine Realschule. Das sind 7 Schüler*innen mehr als im Vorjahr.

Zusätzlich wurde an der Luise-Bronner-Realschule nach Beginn des Schuljahres eine neue Vorbereitungsklasse (VKL-Fit) eingerichtet.

Mitte Januar 2019 wurden 5 Schüler*innen in der separaten VKL-Fit-Klasse gemeldet. Hier werden Schüler*innen, die in ihrem Heimatland noch nie eine Schule besucht haben, auf eine normale VKL-Klasse vorbereitet. Derzeit sind die VKL-Fit-Schüler*innen zwischen 10 und 15 Jahre alt.

Inklusionsschüler*innen an Realschulen

Insgesamt werden 5 Schüler*innen an einer Realschule inklusiv beschult. Zwei Inklusionsschüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Hören besuchen die Dammrealschule. Ein Inklusionsschüler wird an der Mörike-Realschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen beschult. Zwei Inklusionsschüler*innen mit den Förderschwerpunkten Sprache sowie Hören besuchen die Heinrich-von-Kleist-Realschule.

Insgesamt liegt der Anteil der Inklusionsschüler*innen an den Heilbronner Realschulen bei 0,2%.

2.5 Gymnasien

Die 5 Gymnasien der Heilbronner Bildungslandschaft zeigen seit dem Schuljahr 2008/09 eine kontinuierlich leicht sinkende Anzahl an Schüler*innen. Das lässt sich vor allem durch die Tatsache erklären, dass jährlich weniger Schüler*innen an die Heilbronner Gymnasien einpendeln. So ist beispielsweise die Quote der Auswärtigen von 37,4% im Schuljahr 2009/10 auf 30,6% im laufenden Schuljahr abgesunken.

Die Anzahl der Schüler*innen ist in den letzten 10 Jahren von 4.418 im Schuljahr 2008/09 auf 3.661 im Schuljahr 2018/19 gesunken. Die Klassenzahl hat sich in diesem Zeitraum um 21 Klassen reduziert; der Klassendurchschnitt ist von 25,1 auf 23,6 gesunken.

Abb. 52 Anzahl SuS der Gymnasien

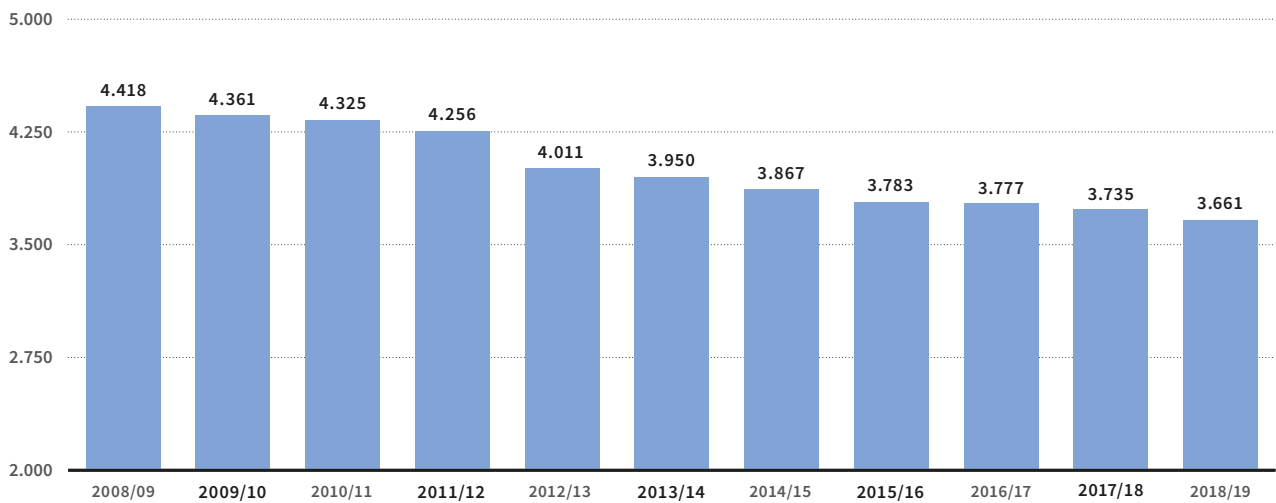


Abb. 53 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich

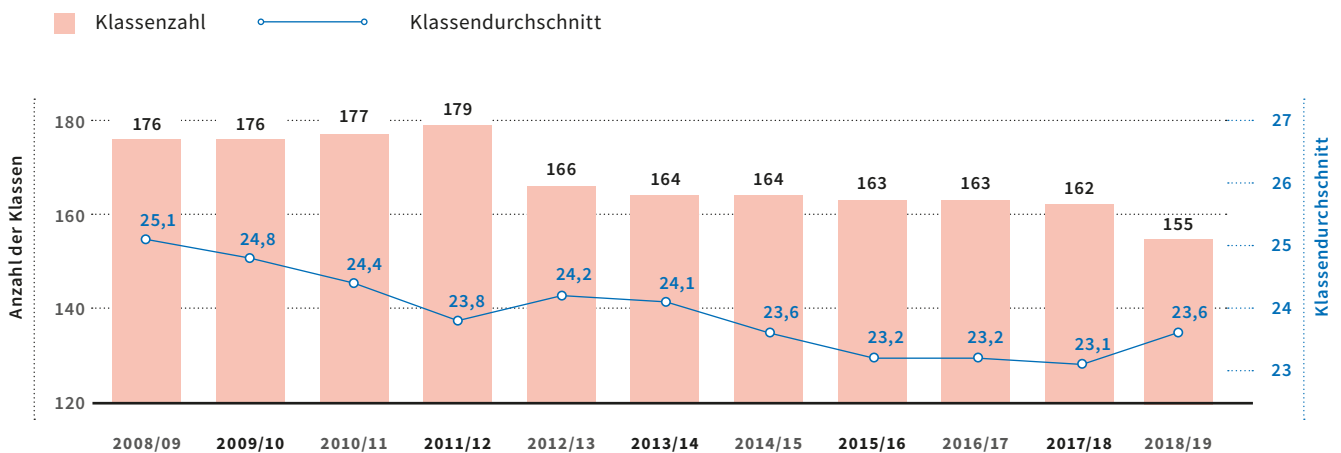


Abb. 54 Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen

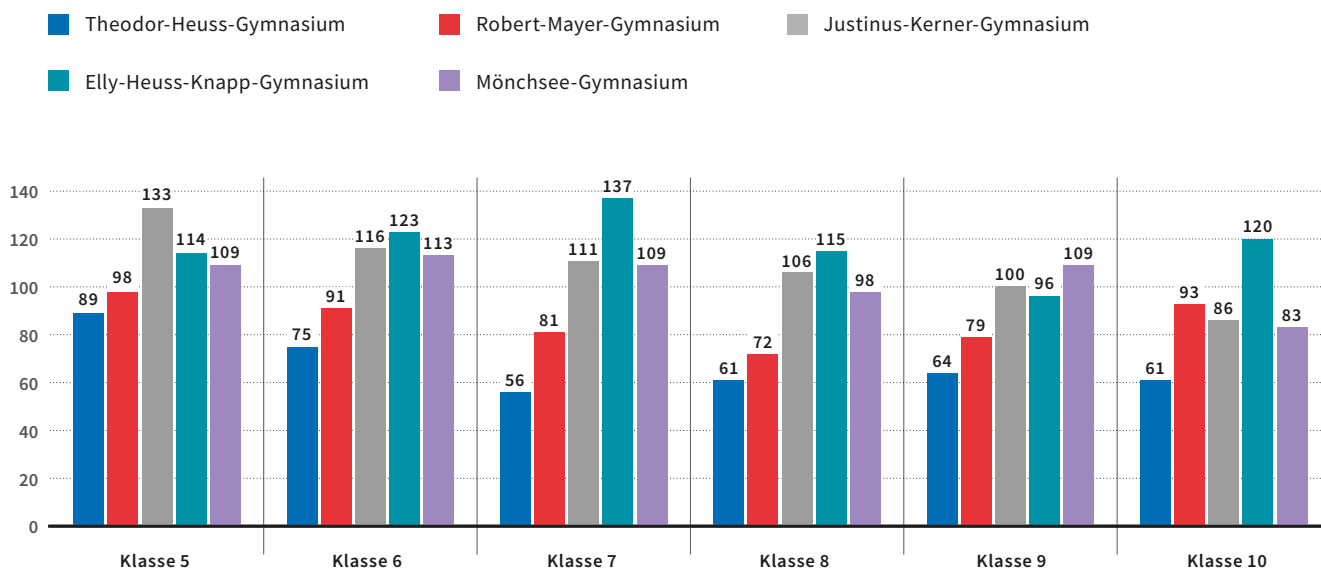


Abb. 55 Klassenzahlen der Gymnasien

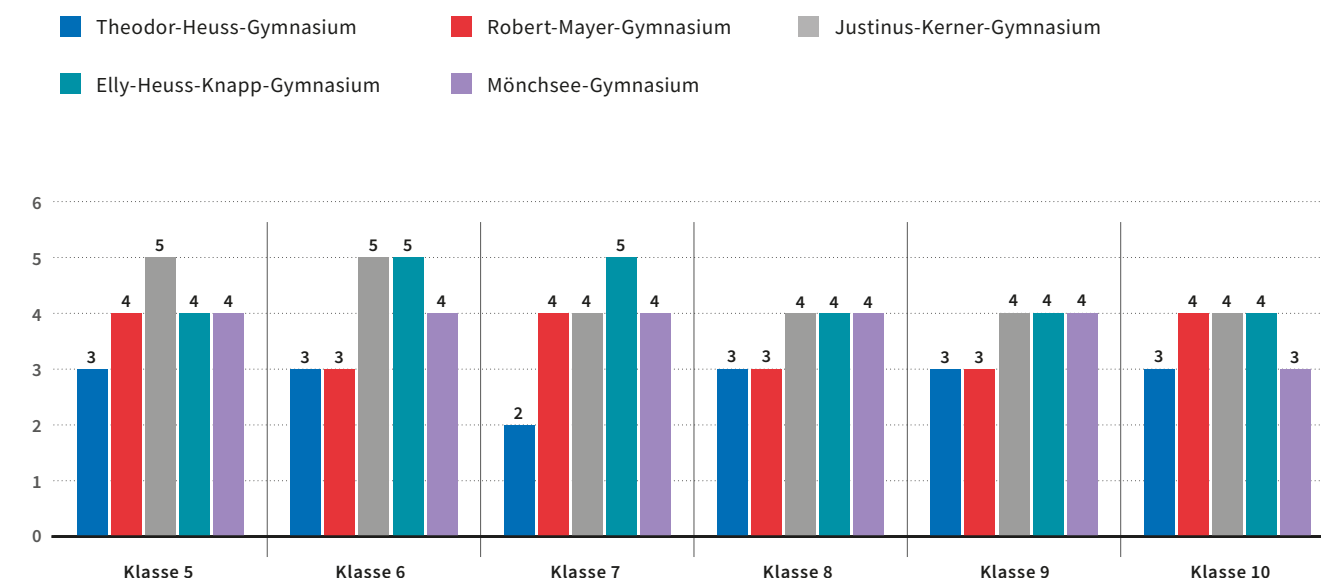


Abb. 56 Anzahl SuS der Kursstufen 2018/19

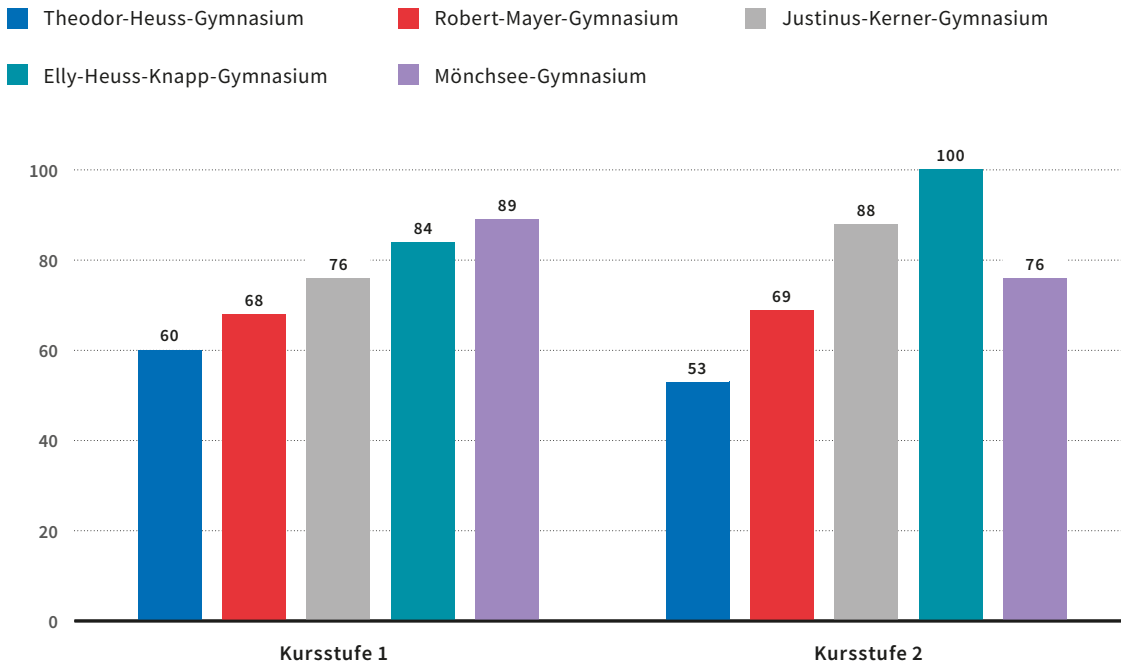


Abb. 57 Gesamtzahlen SuS Gymnasien

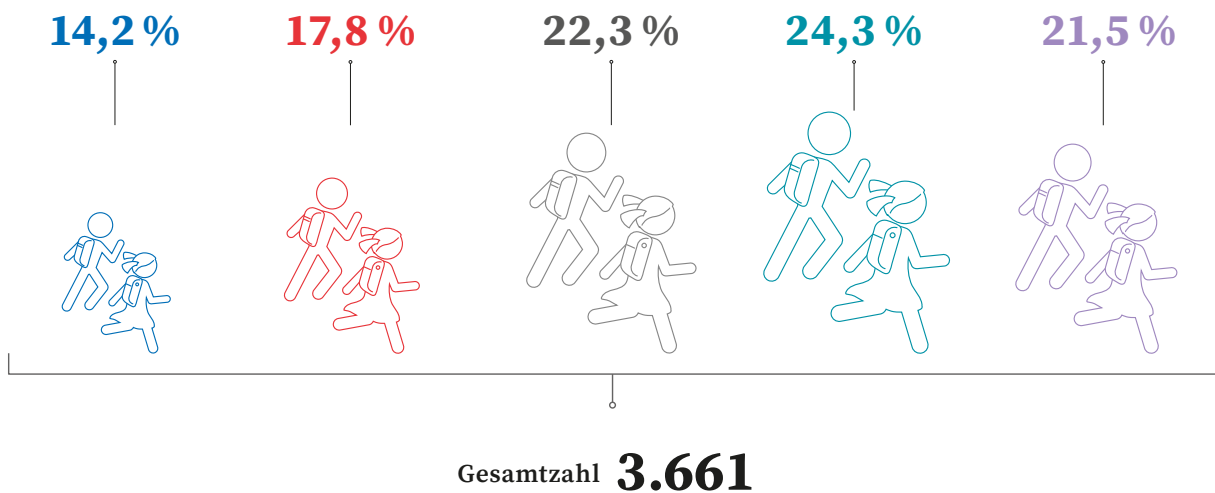
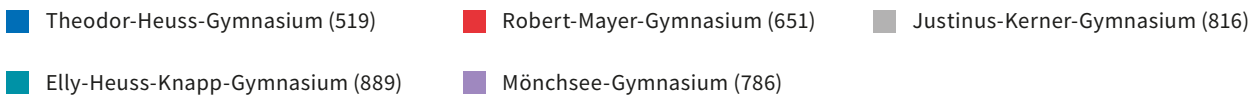
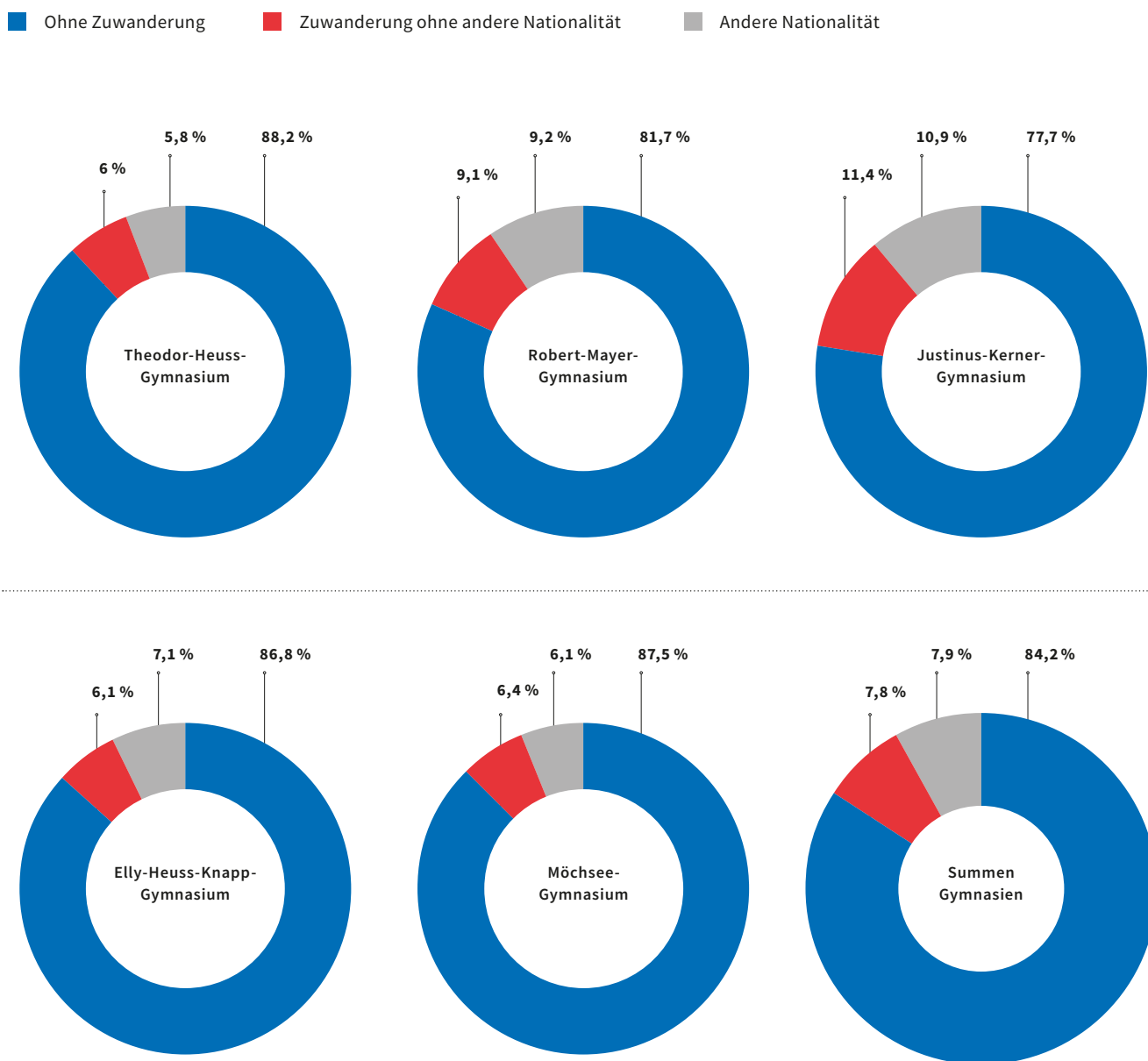


Abb. 58 Anteil SuS Gymnasien mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote der Zugewanderten an Gymnasien um 2,3 Prozentpunkte gestiegen – von 13,4% auf 15,7%. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist damit immer noch geringer als an den anderen weiterführenden Schulen.

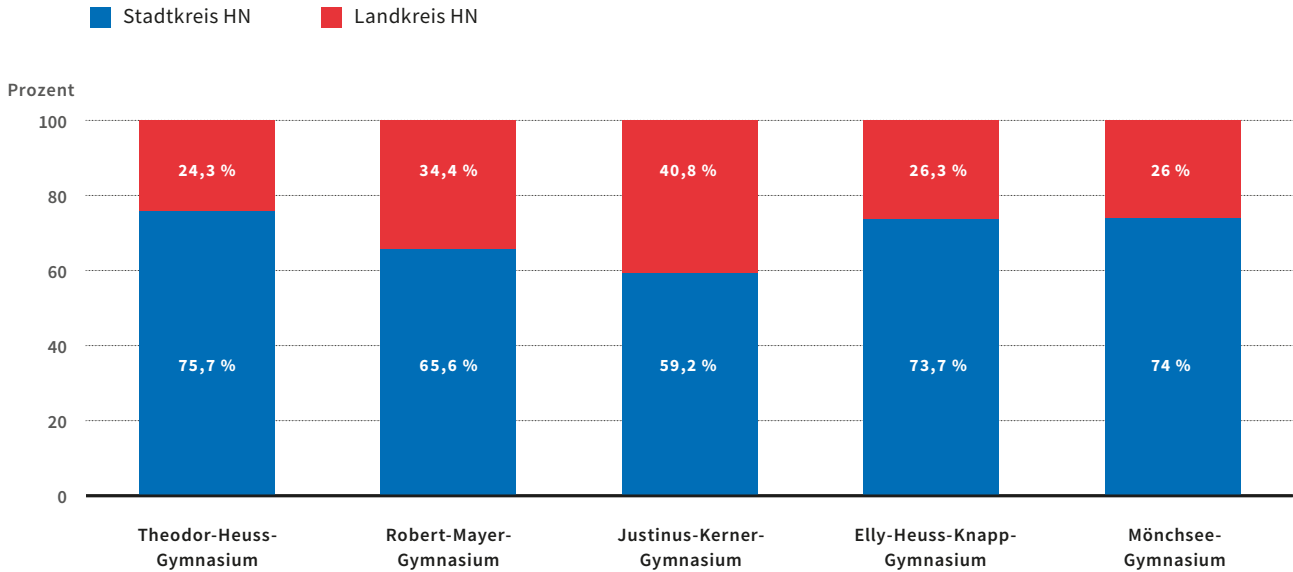
Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit 22,3% höher als an den anderen 4 Gymnasien. Dies lässt sich durch die 2 Integrationsklassen erklären.

Auswärtige an Gymnasien

Der Anteil der Einpendler*innen an Gymnasien liegt zwischen 24,3% am Theodor-Heuss-Gymnasium und 40,8% am Justinus-Kerner-Gymnasium.

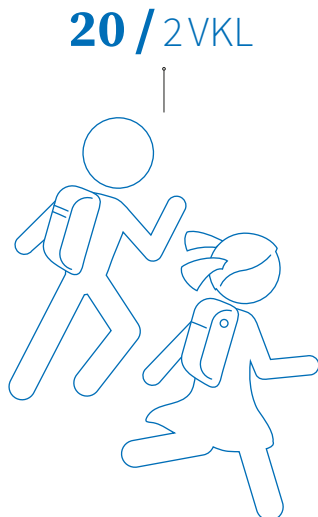
Der Hauptanteil der Einpendler*innen kommt jeweils aus dem Landkreis Heilbronn.

Abb. 59 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien



Vorbereitungsklassen (VKL) an Gymnasien

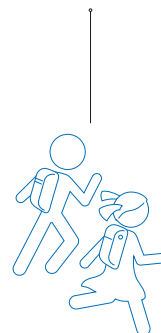
Am Justinus-Kerner-Gymnasium werden 20 Schüler*innen in 2 Vorbereitungsklassen unterrichtet.



Inklusionsschüler*innen an Gymnasien

Ein Schüler wird am Justinus-Kerner-Gymnasium mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung inklusiv beschult. Das entspricht einem Anteil von 0,02% der Gymnasialbeschulten.

1 Schüler (0,02 %)



2.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

In Trägerschaft der Stadt Heilbronn bestehen 4 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Die Pestalozzischule und die Neckartalschule haben den Förderschwerpunkt Lernen. An der Gebrüder-Grimm-Schule werden Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache unterrichtet. Die Paul-Meyle-Schule hat die Förderschwerpunkte geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung. An der Gebrüder-Grimm-Schule und an der Paul-Meyle-Schule gibt es je einen Schulkindergarten.

Von 2011/12 bis 2014/15 lag die Gesamtzahl der Schüler*innen aller SBBZ annähernd konstant bei ca. 615. Mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion sank die Anzahl der Schüler*innen im Jahr 2015/16 auf 581 ab; bis

2018/19 ist sie wieder auf 615 gestiegen. Der Rückgang mit Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion ist vor allem durch die Pestalozzischule zu erklären: Wie die Abbildung „Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf“ zeigt, ist die Anzahl der Schüler*innen von 2014/15 bis 2015/16 von 146 auf 101 gesunken. Die Förderschwerpunkte, die an der Paul-Meyle-Schule und an der Gebrüder-Grimm-Schule unterrichtet werden, haben nur einen marginalen Anteil an der Inklusion. Die Anzahl der Schüler*innen an der Paul-Meyle-Schule ist seit 2011/12 stetig steigend. Außer den 4 SBBZ in städtischer Trägerschaft gibt es noch ein SBBZ in Trägerschaft des Landkreises in Heilbronn: die Hermann-Herzog-Schule, die im aktuellen Schuljahr 96 Schüler*innen (inkl. Schulkindergarten) unterrichtet.

Abb. 60 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

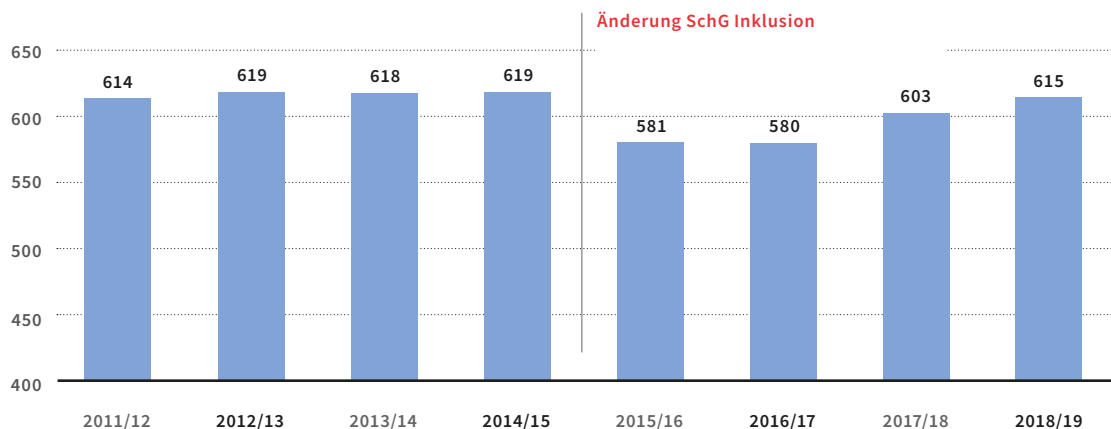


Abb. 61 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

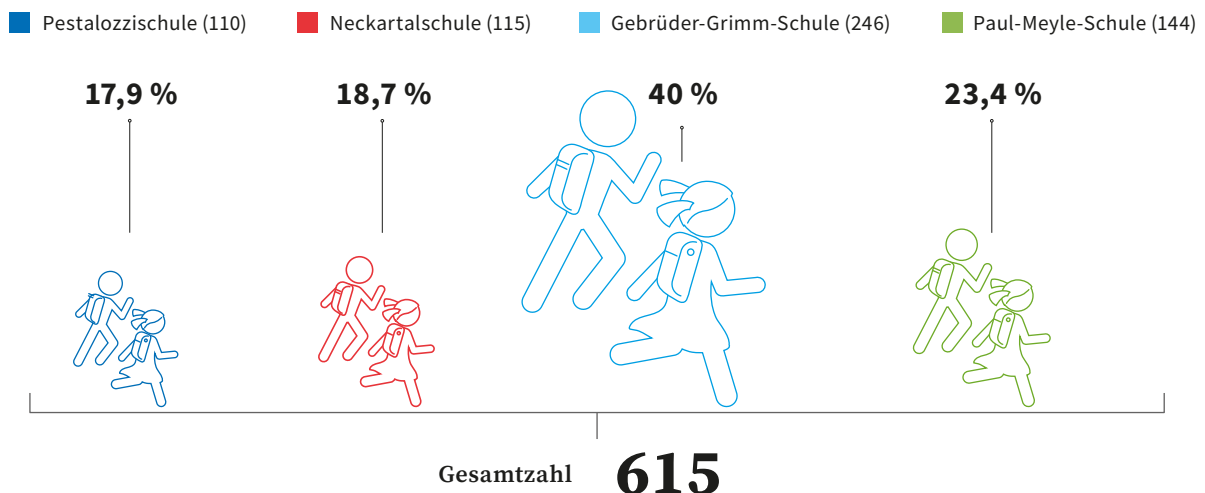


Abb. 62 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf

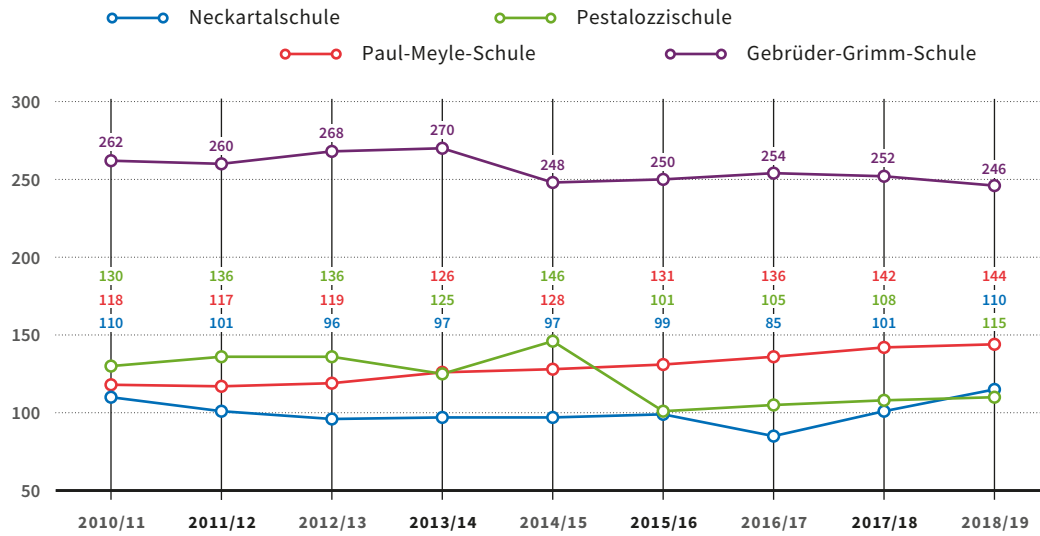
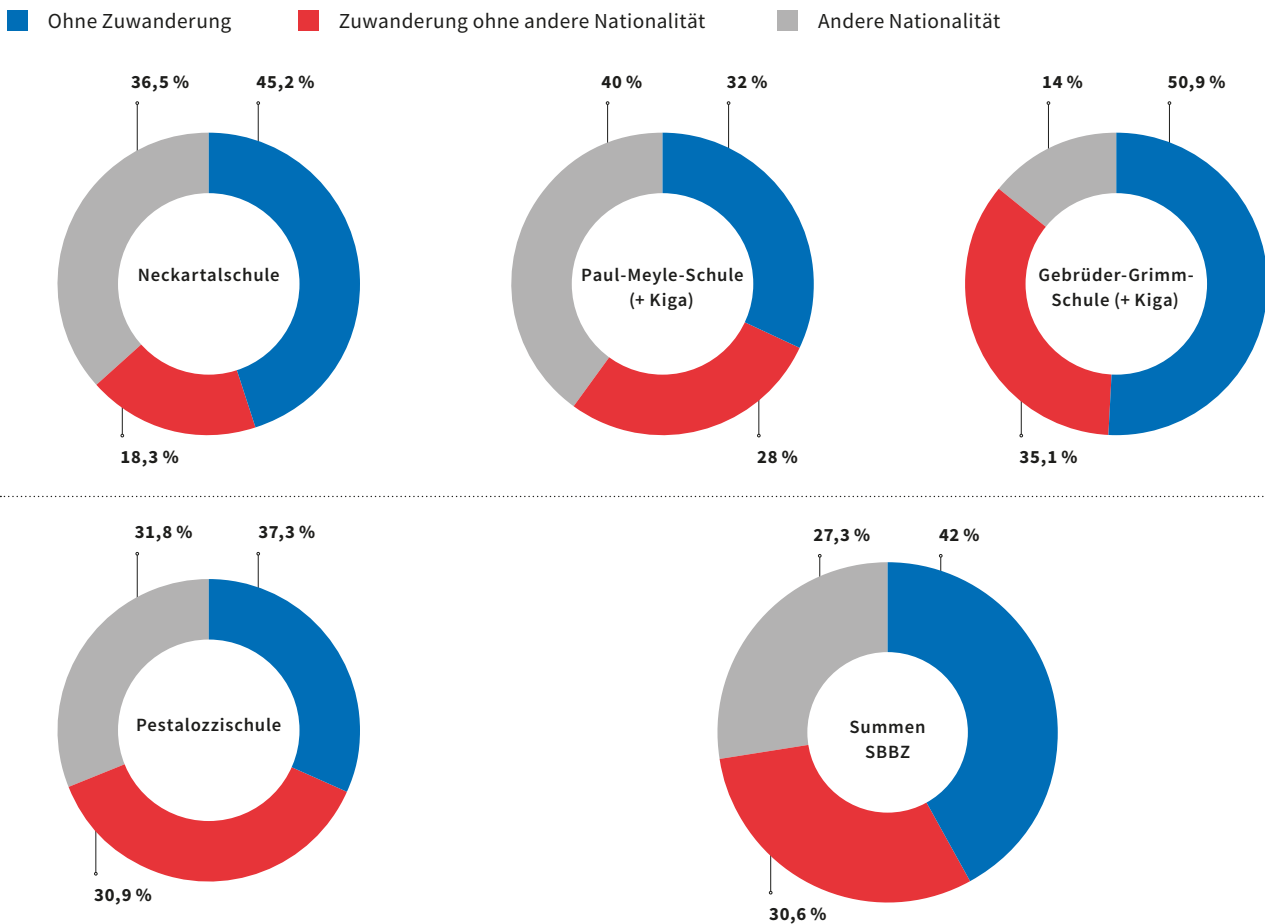


Abb. 63 Anteil SuS der SBBZ mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Die Verteilung der Schülerschaft nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität ist an den einzelnen SBBZ sehr unterschiedlich. An der Neckartalschule und an der Gebrüder-Grimm-Schule liegt der Anteil der Schüler*innen ohne Zuwanderungsgeschichte ungefähr bei

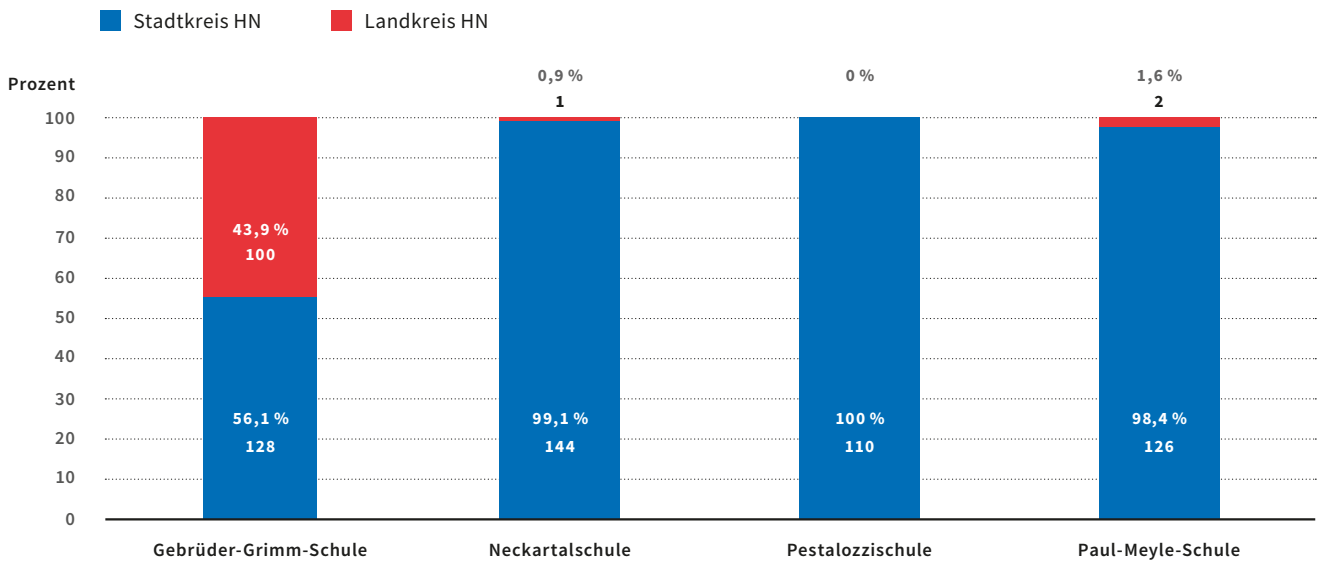
der Hälfte der Schülerschaft; er ist somit höher als an den anderen beiden SBBZ. Der Anteil der Schüler*innen anderer Nationalität liegt an der Gebrüder-Grimm-Schule, die ein landkreisweites Einzugsgebiet hat, mit 14% deutlich unter den Anteilen der anderen Schulen.

Auswärtige der SBBZ

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist im Landkreis die einzige Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Wegen des landkreisweiten Einzugsgebiets weist diese daher mit 43,9 % den höchsten Anteil an Einpendler*innen auf.

An der Pestalozzischule gibt es in diesem Schuljahr keine Einpendler*innen. An den anderen beiden SBBZ ist der Anteil an Auswärtigen mit 0,9% und 1,6% gering.

Abb. 64 Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ



Abgänge und Übergänge der SBBZ

Mit Abschluss des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen verließen zum Ende des Schuljahres 2017/18 13 Schüler*innen die Pestalozzischule und 12 Schüler*innen die Neckartalschule. Mit Abschluss des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung verließen 4 Schüler*innen die Paul-Meyle-Schule. Mit sonstigen Abgängen ohne Hauptschulabschluss verließen 7 Schüler*innen die Paul-Meyle-Schule.

Bei den Übergängen wird unterschieden zwischen Schüler*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufgehoben wurde („Rückschulung“) und Schüler*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot weiterhin besteht („Inklusion“).

Zum Schuljahr 2018/19 gab es 7 Übergänge „Inklusion“ an der Pestalozzischule. Ein Schüler wechselte auf die Grundschule und 6 Schüler*innen wechselten auf eine Werkreal-

schule. An der Neckartalschule gab es 3 Übergänge „Inklusion“: Alle 3 Schüler*innen wechselten auf eine Werkrealschule. An der Gebrüder-Grimm-Schule gab es 35 Übergänge „Inklusion“. Hier wechselten 19 Schüler*innen auf eine Grundschule, 12 Schüler*innen auf eine Werkrealschule und 4 Schüler*innen auf eine Gemeinschaftsschule.

An der Pestalozzischule gab es 3 Übergänge „Rückschulung“, von denen 2 Schüler*innen auf eine Grundschule und 1 Schüler auf eine Werkrealschule wechselten. An der Neckartalschule gab es 2 Übergänge „Rückschulung“ – beide Schüler*innen wechselten auf eine Gemeinschaftsschule (Primarstufe). An der Gebrüder-Grimm-Schule gab es 27 Übergänge „Rückschulung“: 14 Schüler*innen wechselten auf eine Grundschule, 2 Schüler*innen auf eine Werkrealschule und 11 Schüler*innen auf eine Realschule.

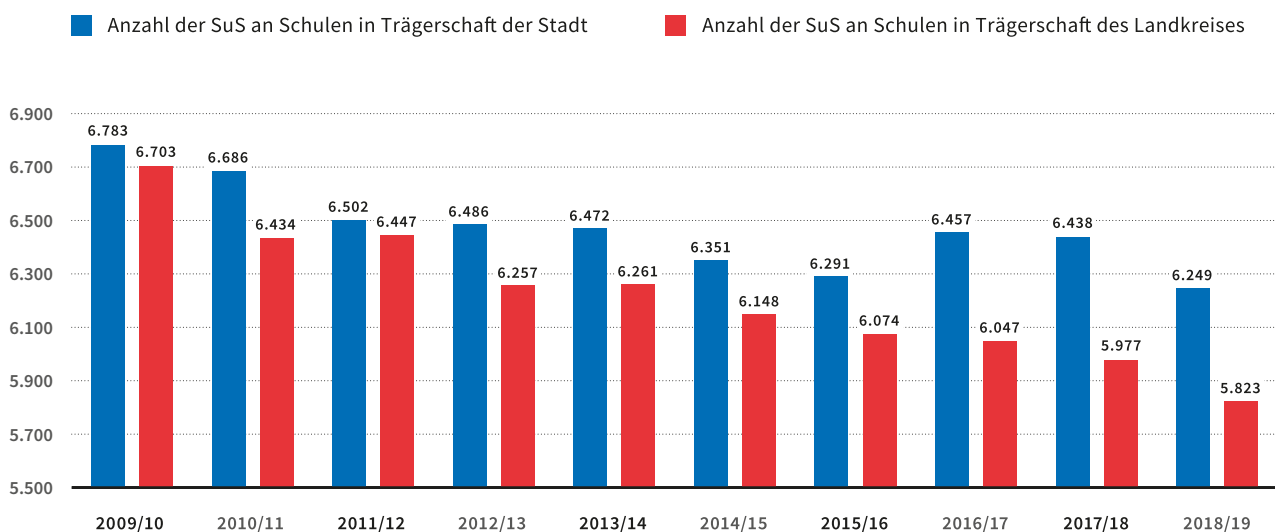
2.7 Berufliche Schulen

Im Heilbronner Stadtgebiet gibt es 3 berufliche Schulen in Trägerschaft der Stadt und 4 in Trägerschaft des Landkreises. Die Gustav-von-Schmoller-Schule bietet Ausbildungsgänge mit dem Schwerpunkt Wirtschaft an: Hier sind ein Wirtschaftsgymnasium, ein Berufskolleg für Wirtschaftsinformatik, eine Berufsfachschule für Wirtschaft und eine kaufmännische Berufsschule eingerichtet. Die Wilhelm-Maybach-Schule und die Johann-Jakob-Widmann-Schule bilden zusammen das Technische Schulzentrum Heilbronn, das eine Vielfalt an Bildungsgängen im technischen Bereich anbietet. Die Bildungsangebote der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises bieten den jungen Menschen der Region ebenfalls ein umfangreiches Bildungsangebot. An der Andreas-Schneider-Schule können Bildungsgänge im Bereich Wirtschaft besucht werden. Die Schwerpunkte der Christiane-Herzog-Schule sind Agrarwirtschaft, Biotechnologie, Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpädagogik. An der Peter-Bruckmann-Schule können Bildungsgänge zur Aus- und Weiterbildung in den Berufsfeldern Gesundheit, Hauswirtschaft, Nahrung und Pflege absolviert werden. An der Fachschule für Landwirtschaft werden Interessierte in Berufen der Landwirtschaft unterrichtet. Die beruflichen Schulen in freier Trägerschaft runden das breite Angebot Heilbronns ab (siehe Kapitel „Privatschulen“).

Betrachtet man die Entwicklung der Schülerschaft an den beruflichen Schulen im Zeitverlauf, so ist zu erkennen, dass die Anzahl der unterrichteten Schüler*innen in den letzten Jahren einem leicht rückläufigen Trend unterliegt. Insbesondere die Landkreisschulen haben sogar einen deutlichen Rückgang erlebt.

Ein möglicher Grund für den Rückgang der Anzahl der Schüler*innen an beruflichen Schulen könnte der Trend zum Studium sein: Die Anzahl an Studierenden steigt stetig. Im Bildungsbericht 2018³ (S. 114 ff.) berichteten wir über die Hochschulen in Heilbronn, bei denen dieser Trend deutlich zu sehen ist. Auch im Bildungsbericht des Landes Baden-Württemberg 2018⁴ (S. 215 ff.) wird von den steigenden Studierendenzahlen im Land berichtet. Zugunsten eines Studiums entscheiden sich also immer weniger Schüler*innen für eine duale Ausbildung. Ein weiterer Grund könnte der allgemeine demografische Wandel sein. Der stetige Rückgang der Landkreisschulen ist lediglich im Heilbronner Stadtgebiet zu verzeichnen. In Neckarsulm steigen die Zahlen sogar leicht an. Der vorübergehende Anstieg im Jahr 2016/17 ist auf den Flüchtlingszuwachs zurückzuführen.

Abb. 65 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn



³ Stadt Heilbronn (Hrsg.) (2018): Bildungsbericht der Stadt Heilbronn, 5. Fortschreibung, Heilbronn

⁴ Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2018): Bildungsberichterstattung 2018, Bildung in Baden-Württemberg, Stuttgart

Anzahl der Schüler*innen an beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn

Die zahlenmäßig größten Bildungsgänge der beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn sind die Berufsschulen, gefolgt von den beruflichen Gymnasien. An der Gustav-von-Schmoller-Schule und an der

Wilhelm-Maybach-Schule ist der zweitgrößte Bildungsgang das jeweilige berufliche Gymnasium. Darüber hinaus existiert an den Schulen ein breit gefächertes Angebot an Bildungsgängen.

Abb. 66 Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule

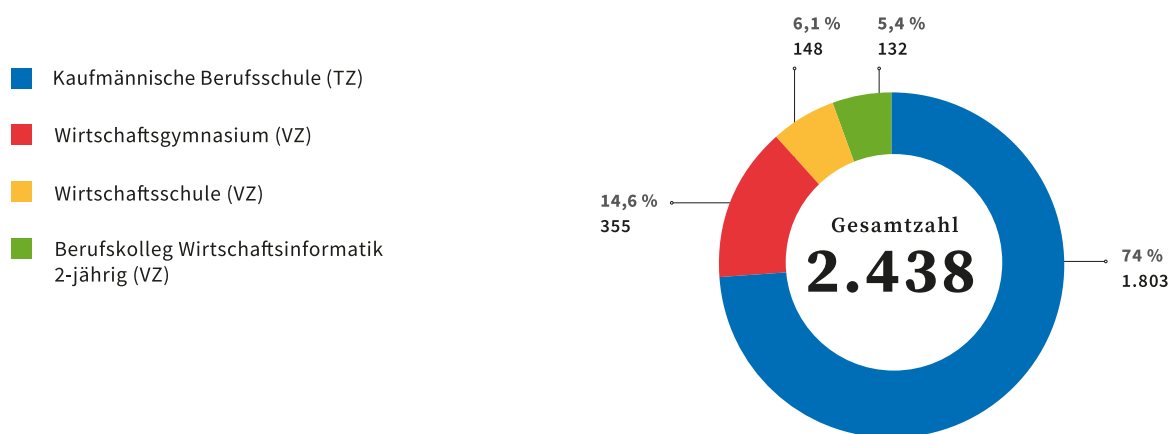


Abb. 67 Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule

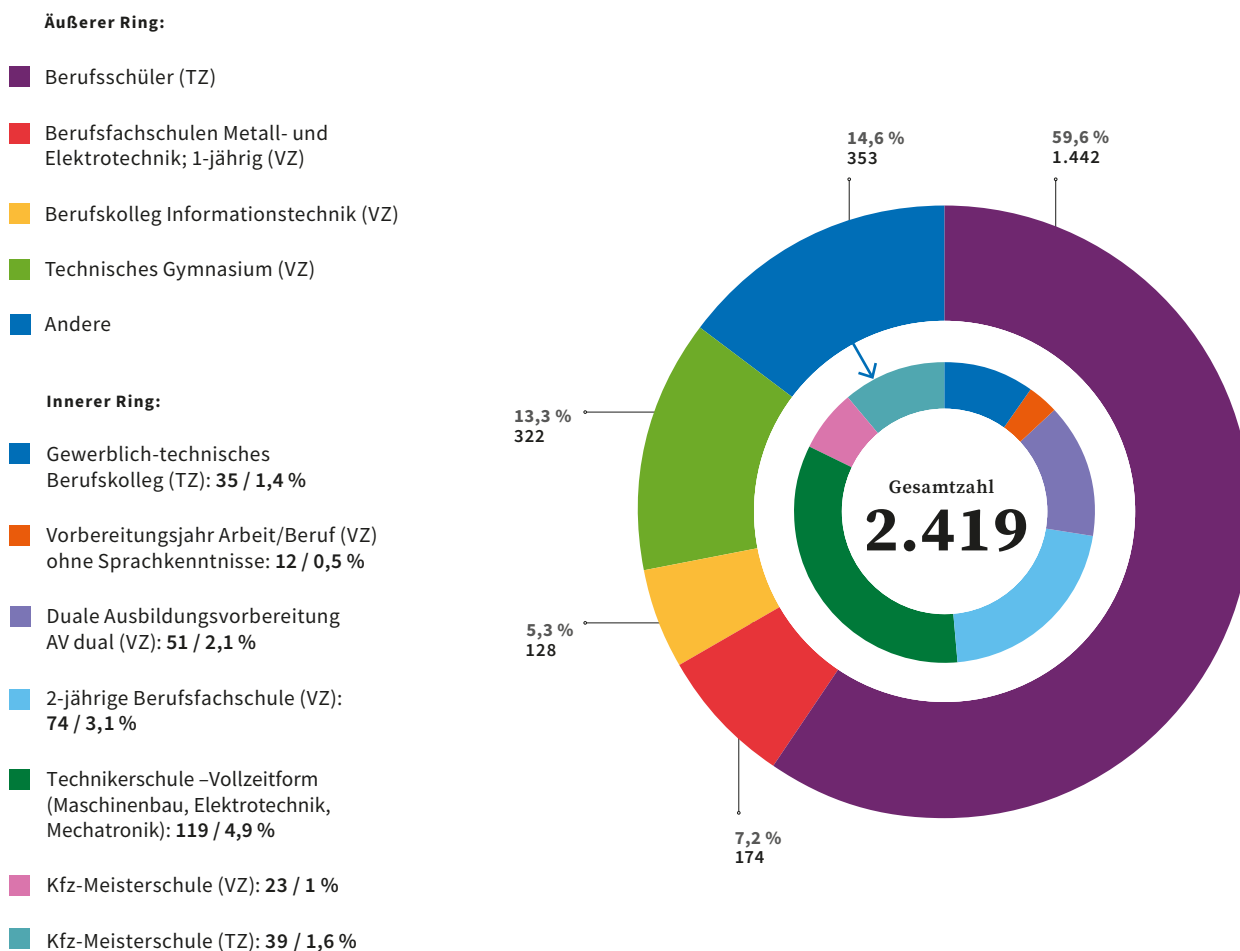
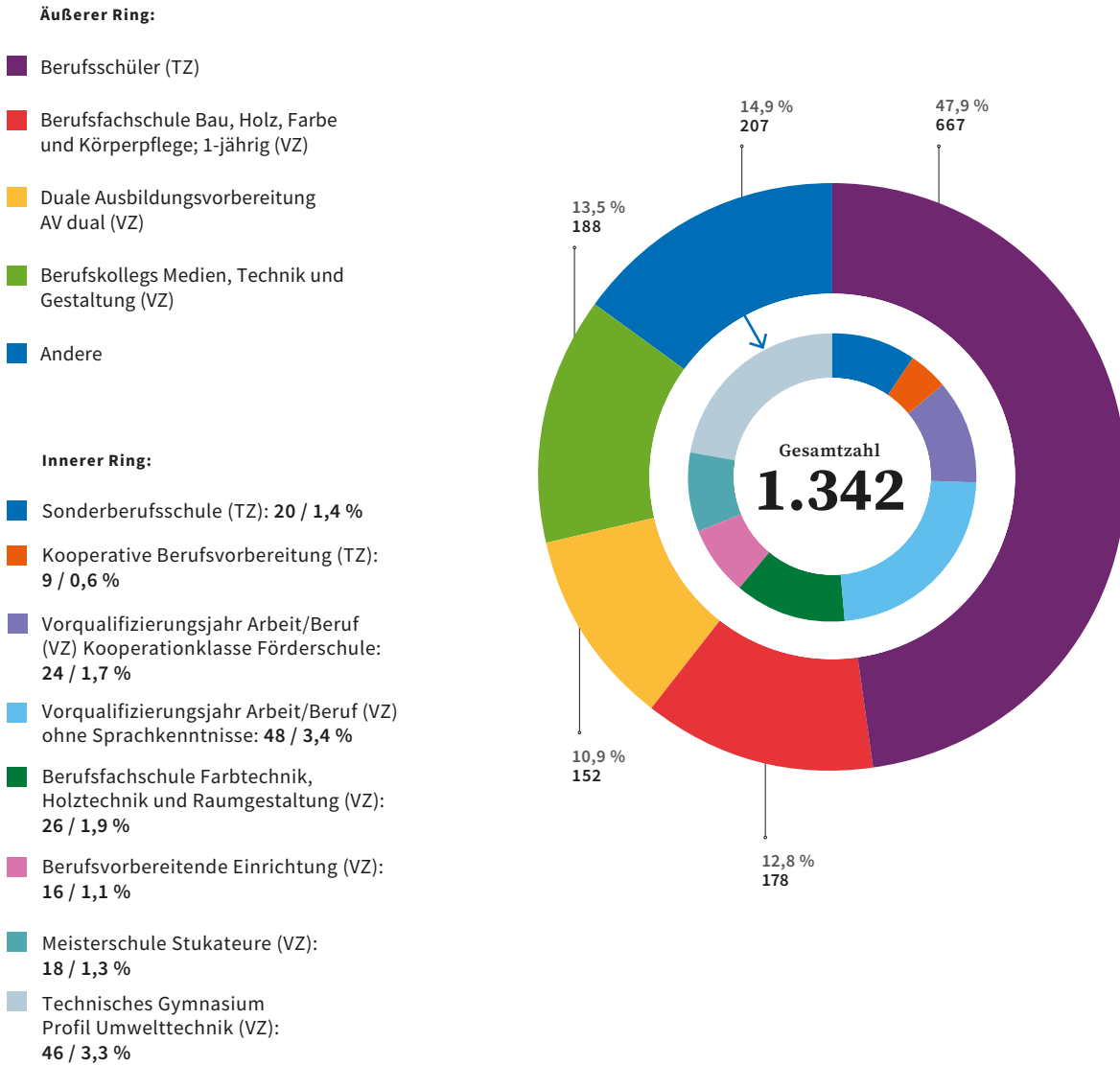


Abb. 68 Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule



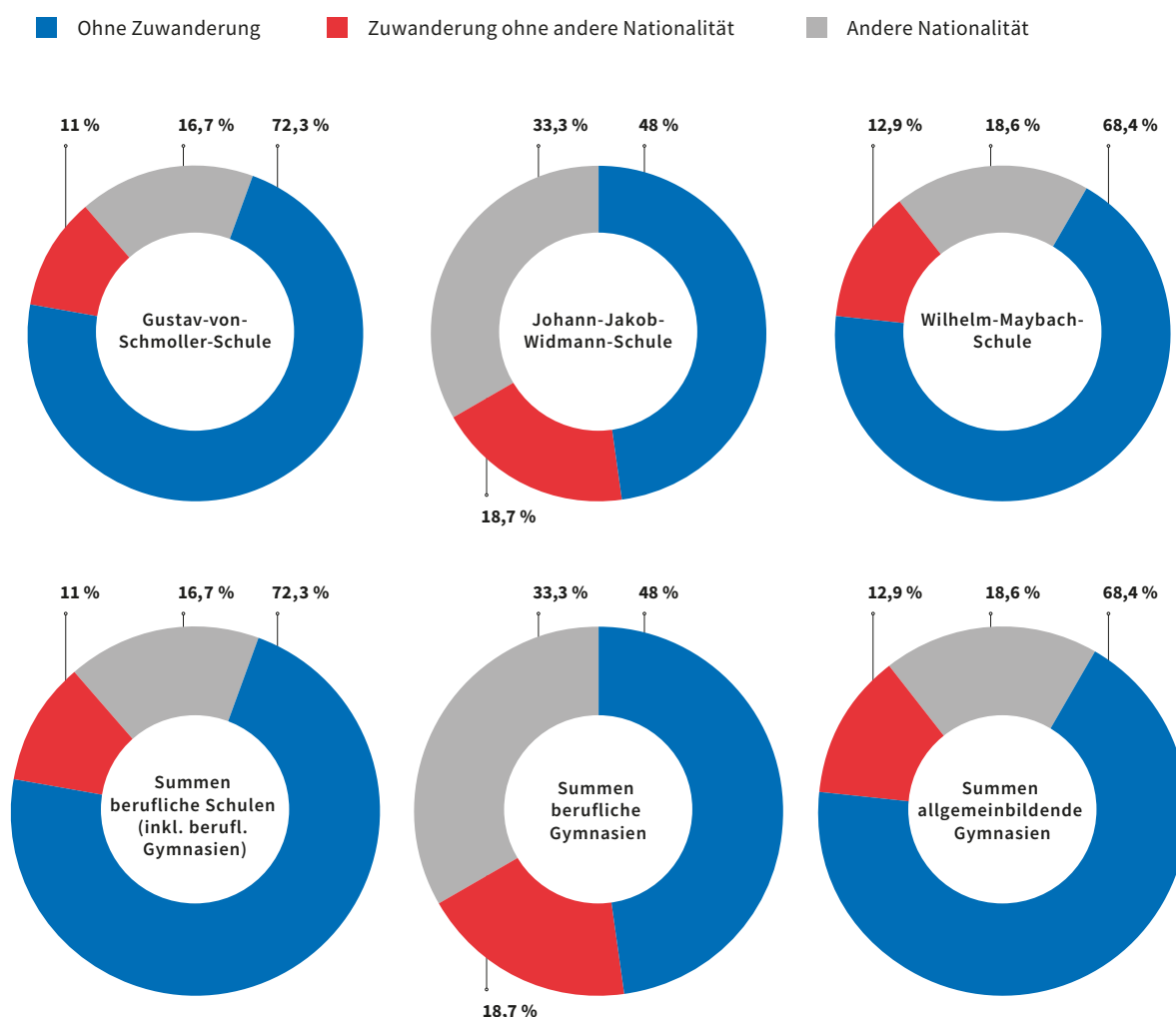
Anzahl der SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

An den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn ist der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte geringer als an anderen Schulformen. Nur an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen werden weniger Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte unterrichtet. Der geringere Anteil könnte durch die Bildungsgänge erklärt werden, bei denen ein höherer Abschluss erreicht werden kann. In Abbildung 68 ist im Diagramm „Summen der berufliche Gymnasien“ ersichtlich, dass der Anteil an Schüler*in-

nen mit Zuwanderungsgeschichte dort deutlich geringer ist als bei den anderen Bildungsgängen der anderen Schulen.

An der Johann-Jakob-Widmann-Schule ist der Anteil an Schüler*innen, die einen Bildungsgang mit einem höheren Abschlussziel besuchen, geringer als an den beiden anderen beruflichen Schulen. Daher könnte der Anteil an Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte hier höher sein.

Abb. 69 Anteil SuS berufliche Schulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität



Anteil der Abschlüsse, die an den beruflichen Schulen erworben werden

Die meisten Schüler*innen verlassen die beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn mit dem Abschlusszeugnis der Schule. Unter diese Kategorie fallen auch die Abschlüsse der dualen Berufsausbildung und die Bildungsgänge, die zum/r Meister*in oder Techniker*in

führen. Somit sind unter diesen Schüler*innen auch solche zu finden, die bereits einen allgemeinbildenden Abschluss, z. B. die Fachschulreife, an einer anderen Schule erworben haben. Ohne Abschluss verlassen die Schule 13,4% der Schüler*innen.

Abb. 70 Abschlüsse an allen beruflichen Schulen

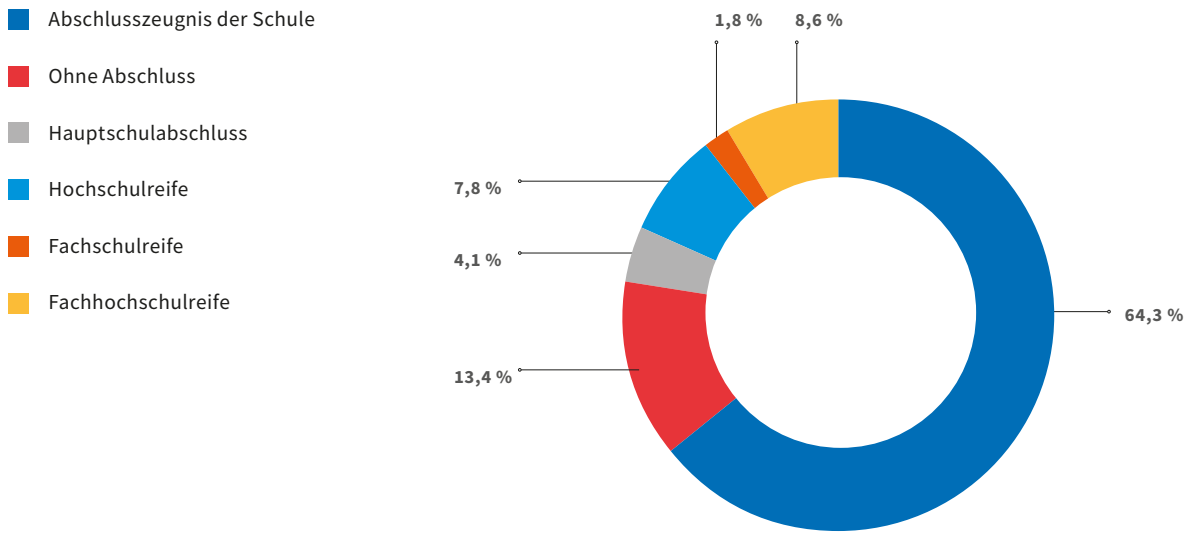


Abb. 71 Anteil der Abschlüsse an beruflichen Gymnasien unter allen Abgänger*innen

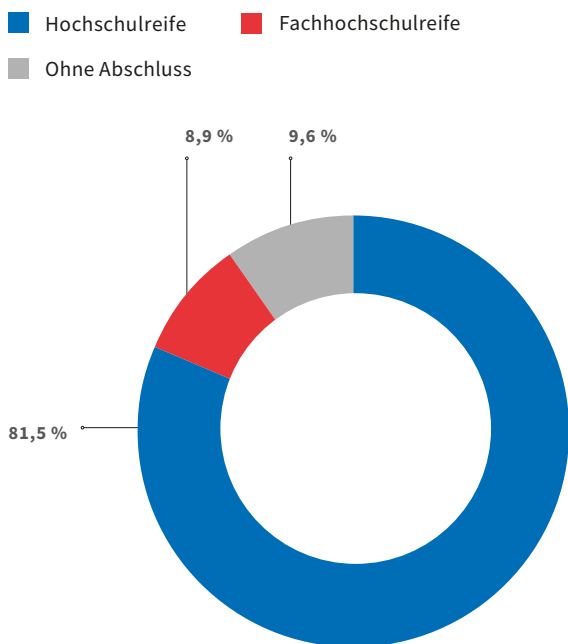
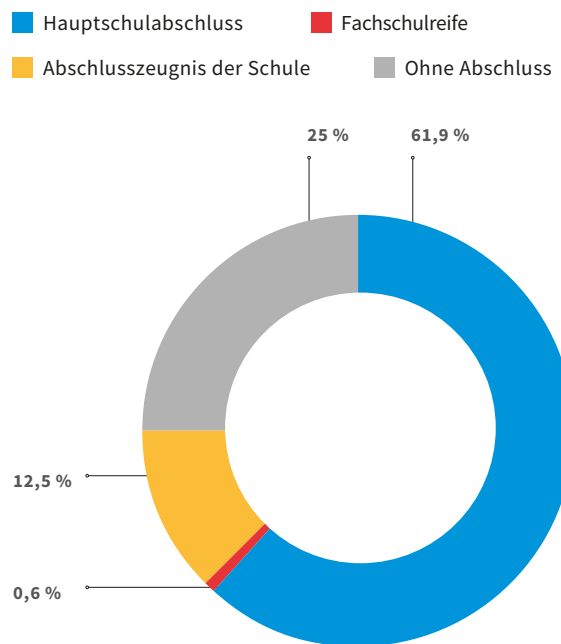


Abb. 72 Abschlüsse der AV dual



Vergleich der Abschlüsse an beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien

Für den Vergleich der Abschlüsse der beiden Schulformen wurden alle Abgänge der beiden Kursstufen (KS) herangezogen – d. h. Schüler*innen, welche die Schule zu einem früheren Zeitpunkt verlassen haben, sind hier nicht berücksichtigt. Es wird deutlich, dass an allgemeinbildenden Gymnasien mit 94,2% mehr Schüler*innen die allgemeine Hochschulreife erwerben als an beruflichen Gymnasien (87%).

Entsprechend ist an den beruflichen Gymnasien der Anteil der Schüler*innen, welche die Fachhochschulreife ablegen, höher (9,5% und 4,6%). Schüler*innen, die ohne Abschluss die Schule verlassen, machen an den beruflichen Gymnasien einen größeren Anteil der gesamten Schülerschaft aus (3,5% und 1,2%).

Abb. 73 Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien

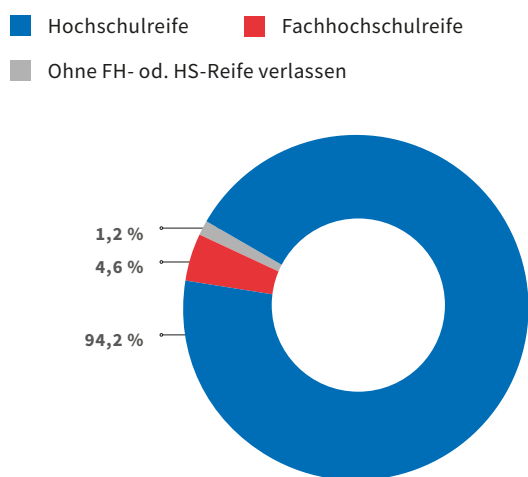
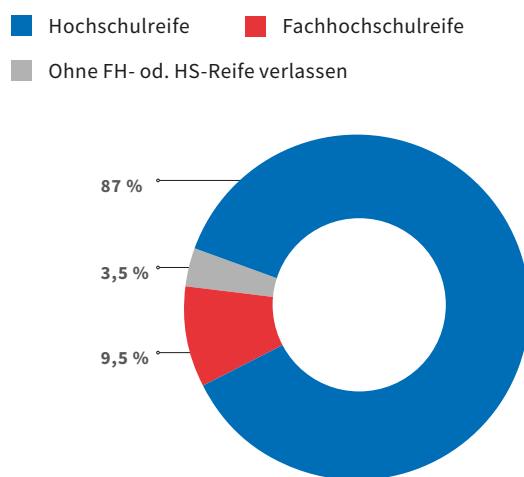


Abb. 74 Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien



Anteil der auswärtigen Schüler*innen

In der nachstehenden Abbildung ist zu erkennen, auf welche Wohnorte die Schüler*innen verteilt sind. Erwartungsgemäß ist der Anteil auswärtiger Schüler*innen an beruflichen Schulen groß, da kleinere Kommunen oft kein bzw. nur ein kleines Angebot an beruflicher Bildung bieten.

Beim Vergleich der beruflichen Gymnasien mit den allgemeinbildenden Gymnasien zeigt sich der Unterschied zwischen beruflichen und allgemeinbildenden Schulen deutlich: An beruflichen Gymnasien ist der Anteil der Schüler*innen, die nicht im Stadtkreis wohnen, deutlich höher.

Abb. 75 Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort

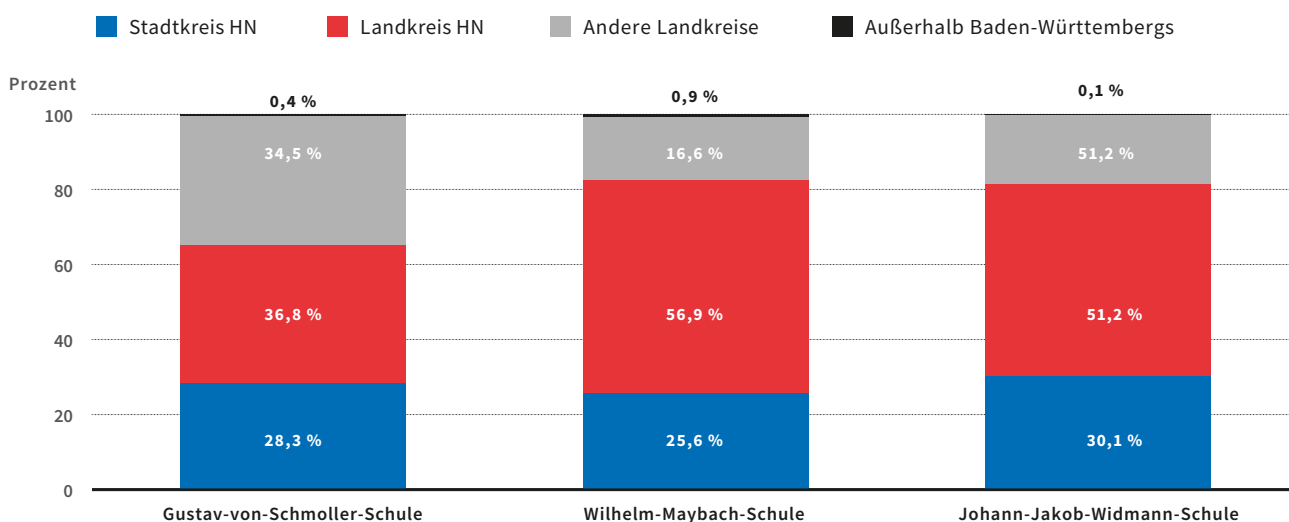
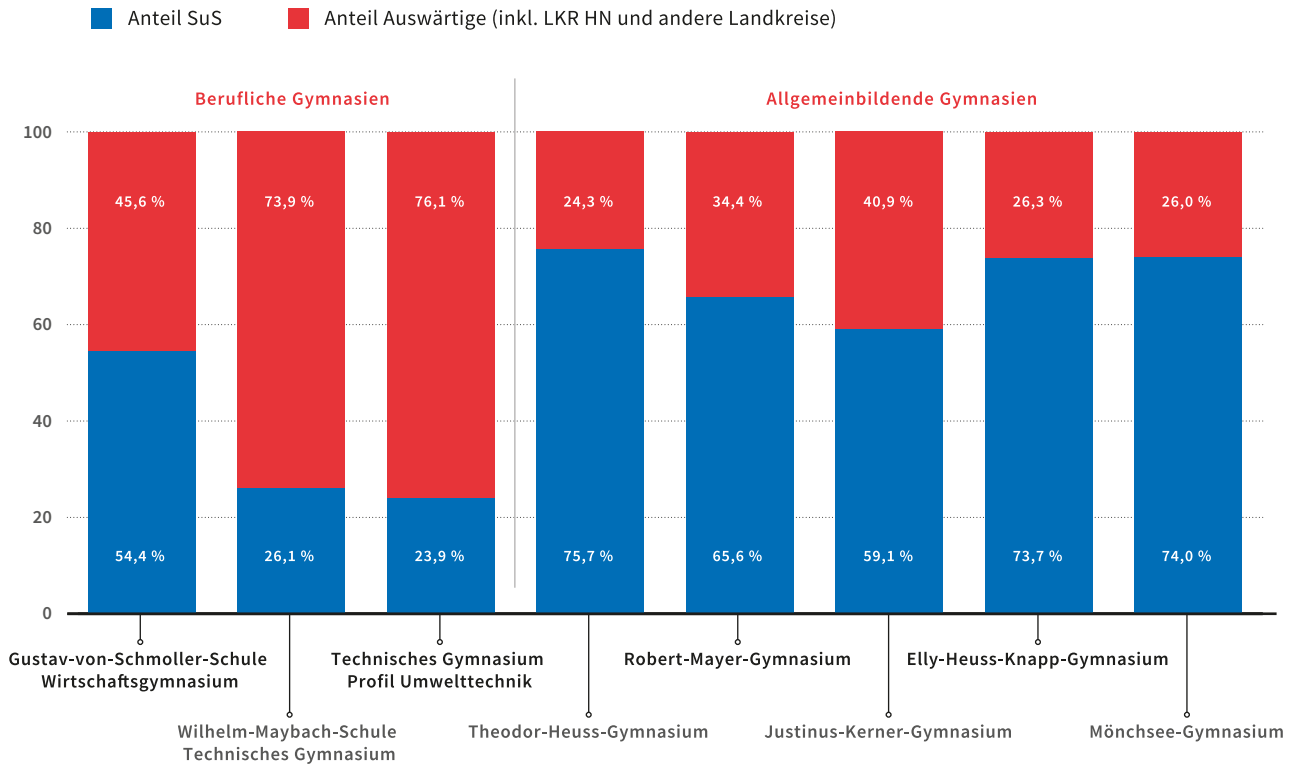


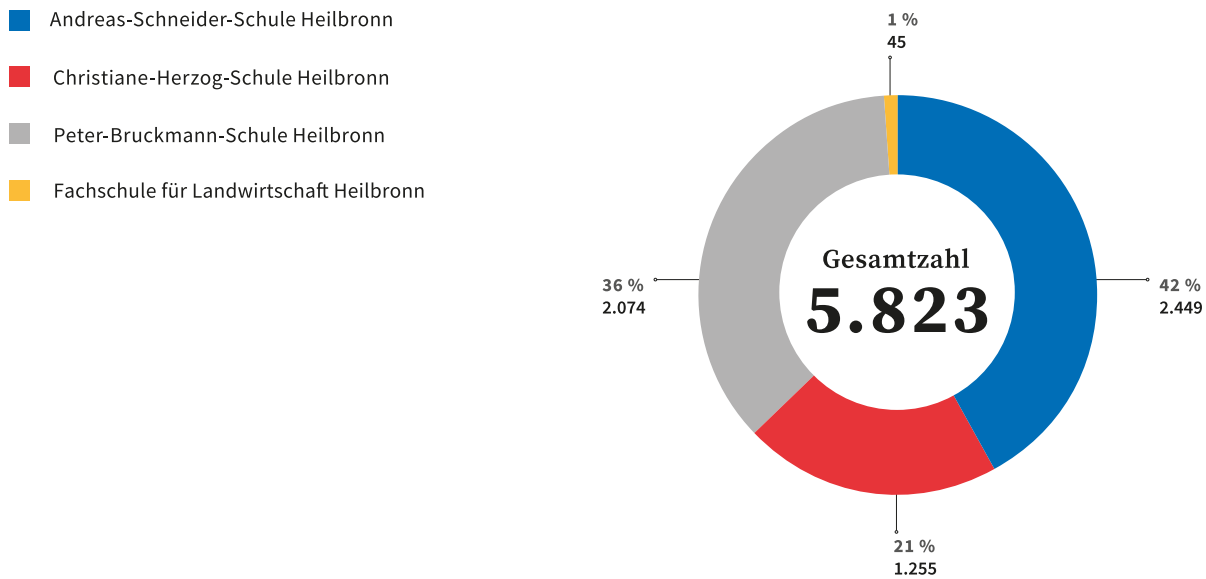
Abb. 76 Anteil SuS der beruflichen Gymnasien und der allgemeinbildenden Gymnasien nach Wohnort



Berufliche Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Die 4 beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises verzeichnen im Schuljahr 2018/19 insgesamt 5.823 Schüler*innen.

Abb. 77 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises



2.8 Privatschulen

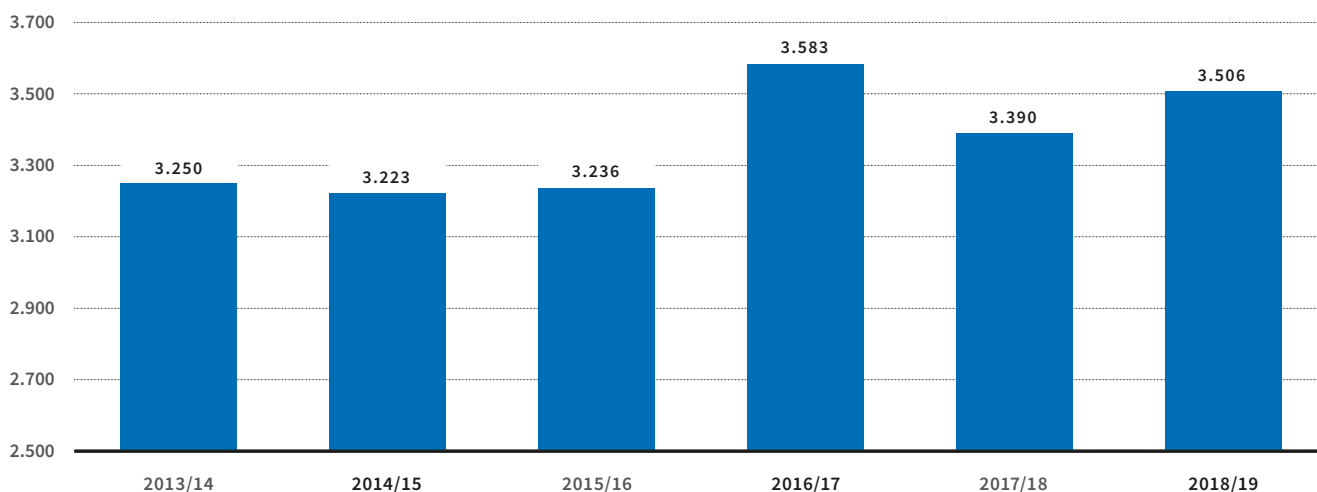
Heilbronns Bildungslandschaft hat neben den Schulen in städtischer Trägerschaft und in Trägerschaft des Landkreises noch eine Reihe an Schulen in privater Trägerschaft zu bieten. Die Anzahl der Schüler*innen und Klassen der einzelnen Privatschulen werden im Folgenden dargestellt.

- » **Freie Waldorfschule Heilbronn**
- » **Alice-Salomon-Schule**
- » **Advent-Schule Heilbronn**
- » **Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian**
- » **Realschule Monte Sole**
- » **Abendrealschule Heilbronn**
- » **Bernd-Blindow-Schule**
- » **Berufsfachschule am Sölmertor**
- » **Akademie für Kommunikation in Heilbronn**
- » **Kolping-Bildungszentrum Heilbronn**
- » **Internationaler Bund e. V.**
- » **Susanne-Finkbeiner-Schule**
- » **Gustav-Werner-Schule**
- » **Pflegeakademie**
- » **Sozialakademie**

Die Abbildung „Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen“ zeigt den Verlauf der Schüler*innenzahlen an den Heilbronner Privatschulen seit 2013/14.

Der Anstieg im Schuljahr 2016/17 erklärt sich hauptsächlich durch die Gründung der Susanne-Finkbeiner-Schule. Nach einem Rückgang im vergangenen Schuljahr ist die Zahl im laufenden Schuljahr erneut auf 3.506 angestiegen.

Abb. 78 Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen



Freie Waldorfschule Heilbronn

Träger: Verein für Waldorfpädagogik Unterland e. V.

Die Waldorfschule ist Teil des Waldorfcampus Heilbronn und versteht sich als einzügige Gemeinschafts- und Ganztagschule, die auf der von Rudolf Steiner begründeten

anthroposophischen Menschenkunde und Pädagogik aufbaut. Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur werden als staatlich anerkannte Abschlüsse angeboten.

Abb. 79 Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS

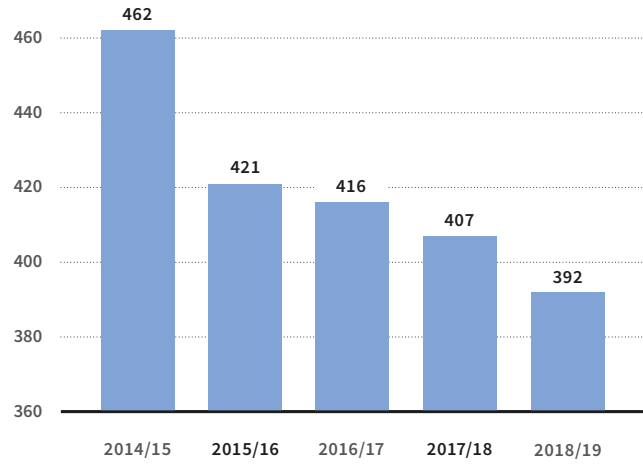
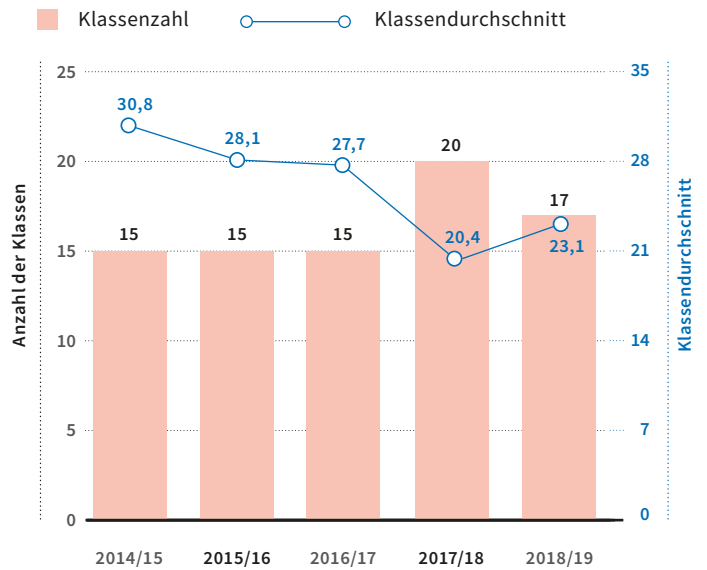


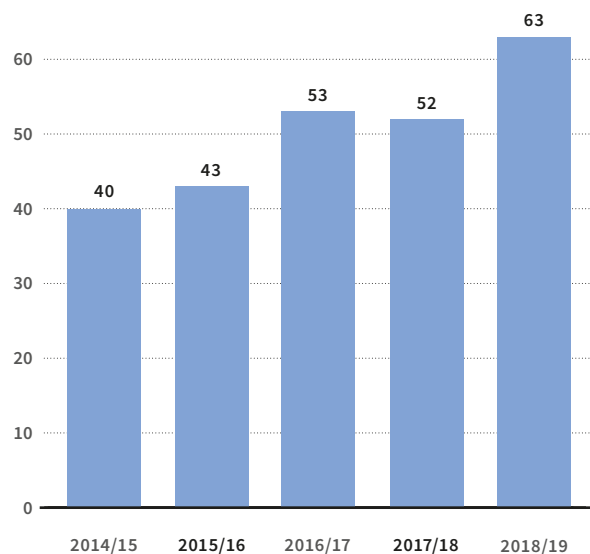
Abb. 80 Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassendurchschnitt im Vergleich



Alice-Salomon-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt Entwicklungsstörung)
 Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

Die Alice-Salomon-Schule unterstützt Kinder und Jugendliche aus der Stadt Heilbronn, die aufgrund auffälliger, oft störender Verhaltensmuster in öffentlichen Schulen erhebliche Probleme haben und dort nicht mehr entsprechend gefördert werden können. Als Abschlüsse innerhalb der Schule können der Hauptschulabschluss und der Förderschulabschluss erlangt werden.

Abb. 81 Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS



Advent-Schule Heilbronn

Träger: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg, Stuttgart

Die Advent-Schule Heilbronn ist eine staatlich genehmigte Grundschule in privater Trägerschaft. Der Unterricht ist jahrgangübergreifend, d. h. die Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 bilden derzeit je eine Unterrichtsklasse.

Abb. 82 Advent-Schule: Anzahl SuS

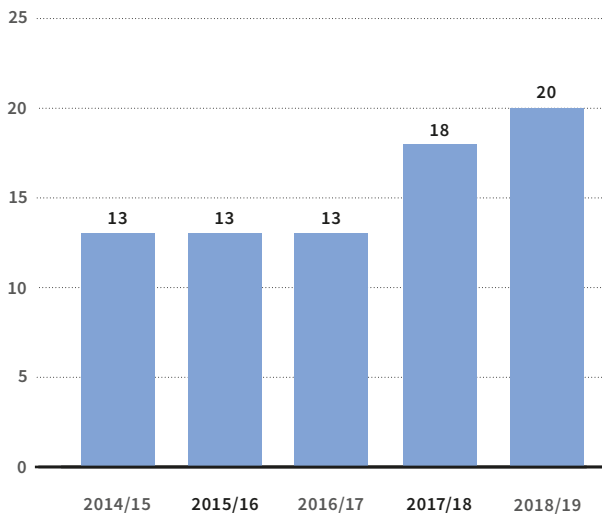
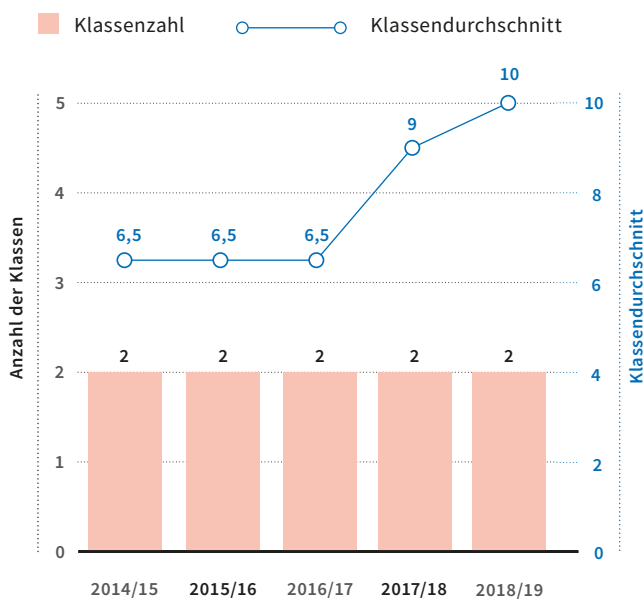


Abb. 83 Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian

Träger: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Das Bildungszentrum St. Kilian umfasst Schulen, in denen nach dem pädagogischen Konzept des Marchtaler Plans unterrichtet wird. Dazu zählen eine Grundschule, eine Haupt-/Realschule, eine Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium.

Abb. 84 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS

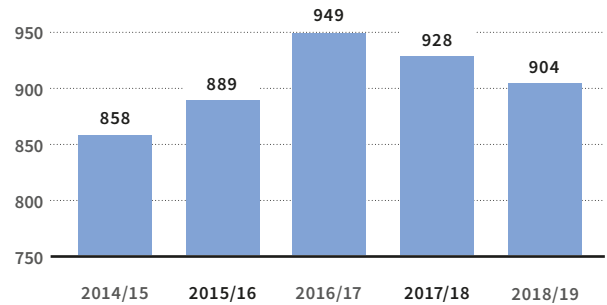


Abb. 85 Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

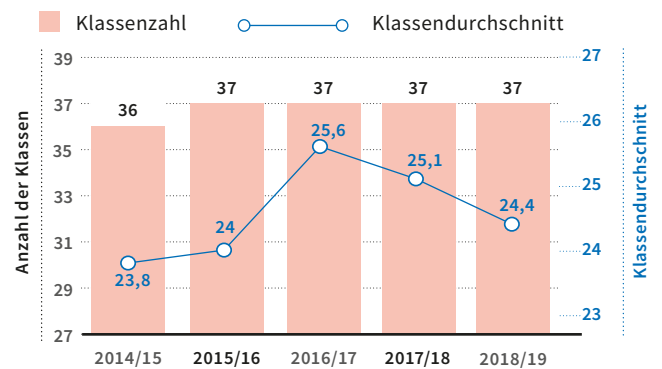
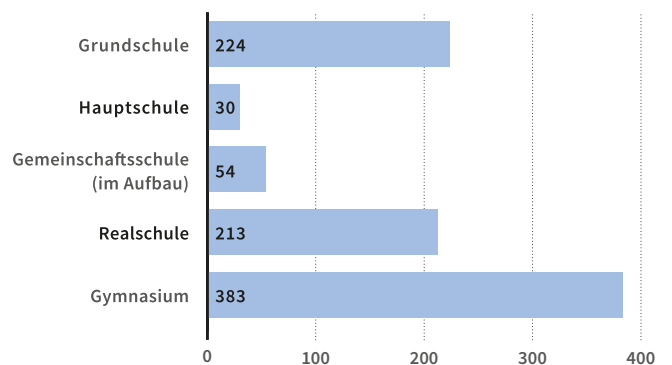


Abb. 86 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform

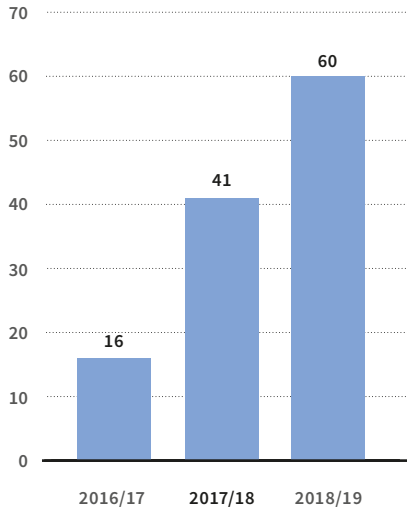


Realschule Monte Sole

Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH

Die Realschule Monte Sole bietet eine berufliche Profilierung ab der 5. Klasse. Sie befindet sich im Aufbau. Die staatliche Anerkennung ist noch nicht erfolgt.

Abb. 87 Realschule Monte Sole: Anzahl SuS



Abendrealschule Heilbronn

Träger: Abendrealschule Heilbronn e. V.

An der Abendrealschule Heilbronn kann innerhalb von 2 Jahren der Realschulabschluss im Abendunterricht erlangt werden.

Abb. 89 Abendrealschule Heilbronn: Anzahl SuS

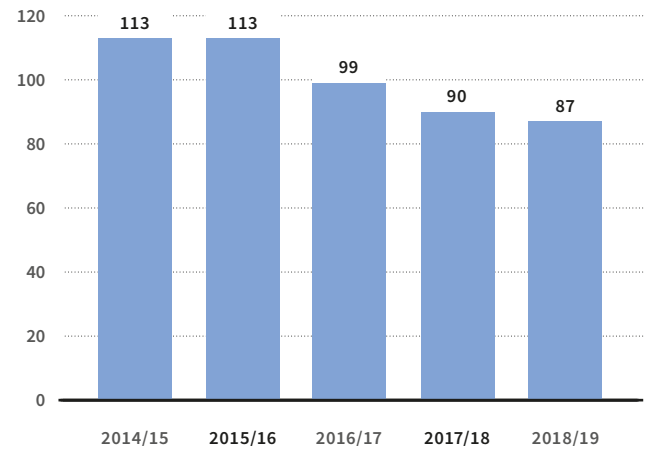


Abb. 88 Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

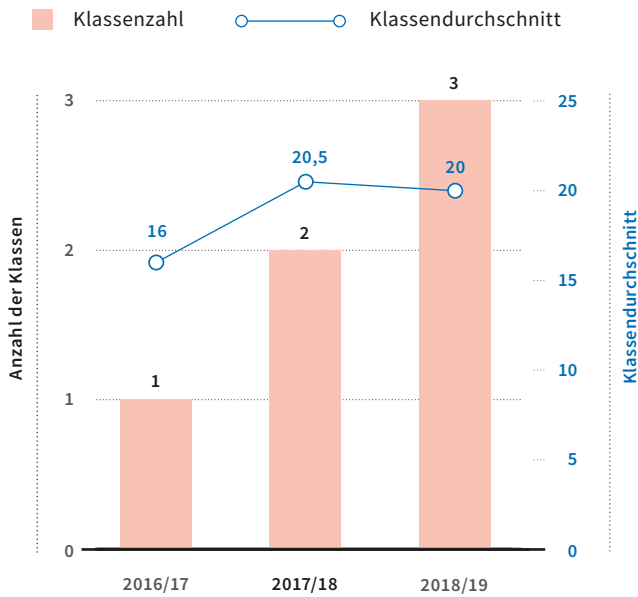
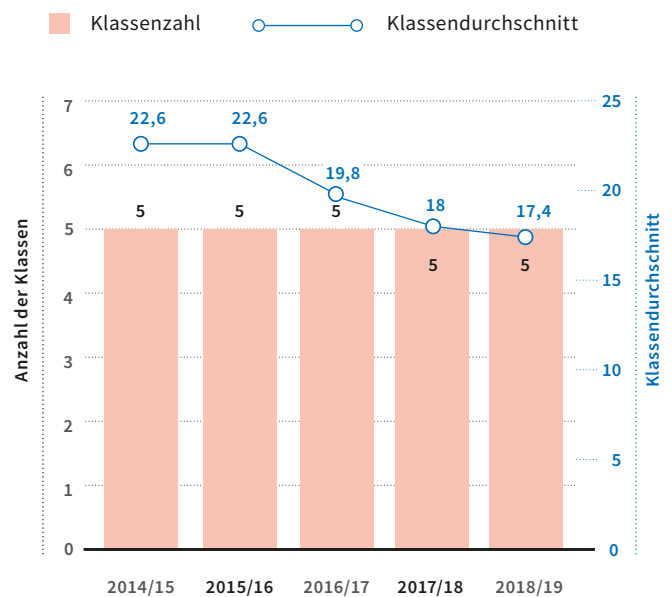


Abb. 90 Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Bernd-Blindow-Schule

Träger: Bernd Blindow Gruppe

Die Bernd-Blindow-Schule in der Heilbronner Innenstadt hat sich auf die Ausbildung von Gesundheitsfachberufen spezialisiert. Sie bildet Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen und Physiotherapeut*innen sowie Pharmazeutisch-technische Assistent*innen (PTA) aus.

In den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen ist auch ein Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule untergebracht, das ein Studium neben der Ausbildung oder dem Beruf, unter anderem im Bachelor-Studiengang Medizinalfachberufe, ermöglicht. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 288 Schüler*innen die Bernd-Blindow-Schule. Abbildung 91 zeigt, wie sich die Gesamtschüler*innenzahl auf die einzelnen Fachbereiche aufteilt.

Abb. 91 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS

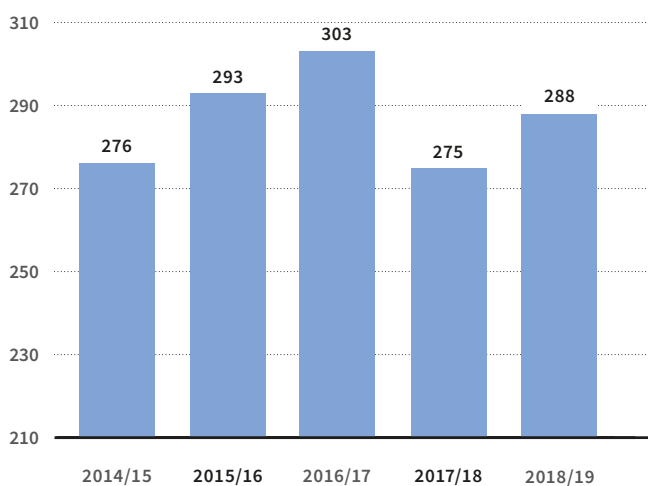
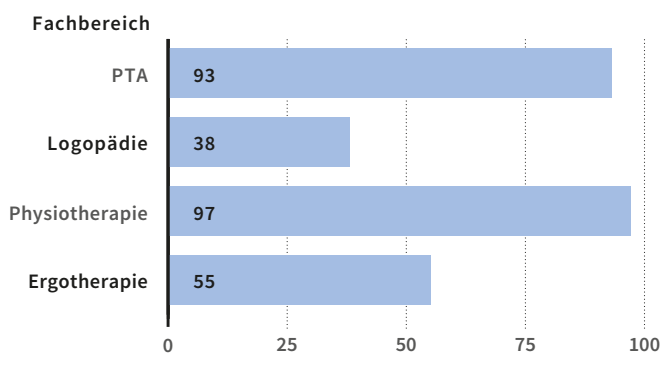


Abb. 92 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS nach Bildungsgängen



Berufsfachschule am Sülmertor

Träger: USS|Impuls gGmbH

An der Berufsfachschule am Sülmertor kann die Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss) innerhalb von 2 Jahren erreicht werden. Angebotene Berufsfelder sind Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Pflege. Mehr als 50% der Schüler*innen befinden sich in einem Vorqualifizierungsjahr (VAB/VABO).

Abb. 93 Berufsfachschule am Sülmertor: Anzahl SuS

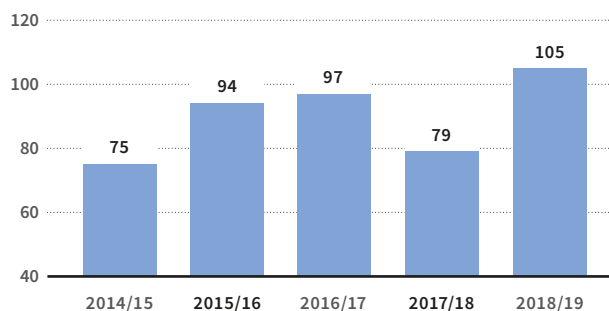


Abb. 94 Berufsfachschule am Sülmertor: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

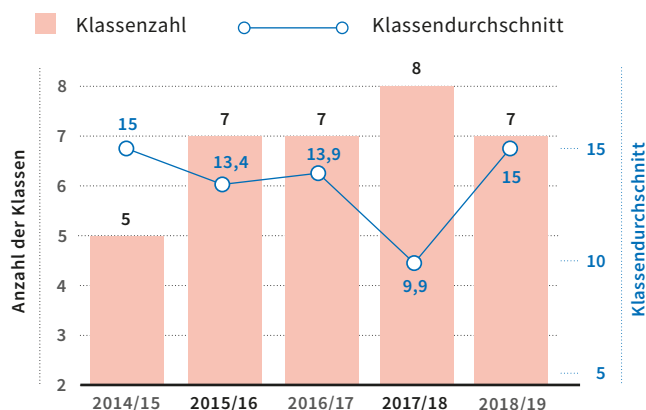
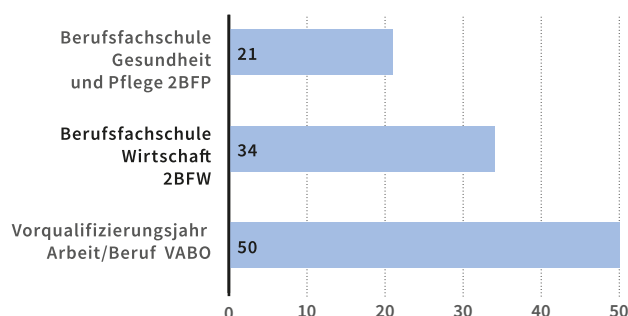


Abb. 95 Berufsfachschule am Sülmertor: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen



Akademie für Kommunikation in Heilbronn

Am Standort Heilbronn bietet die Akademie für Kommunikation verschiedene Ausbildungszweige an. Eingerichtet sind die Schulbereiche Technisches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschulen, Gestaltende Berufskollegs sowie Kaufmännische Berufskollegs I und II.

Abb. 96 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Anzahl SuS

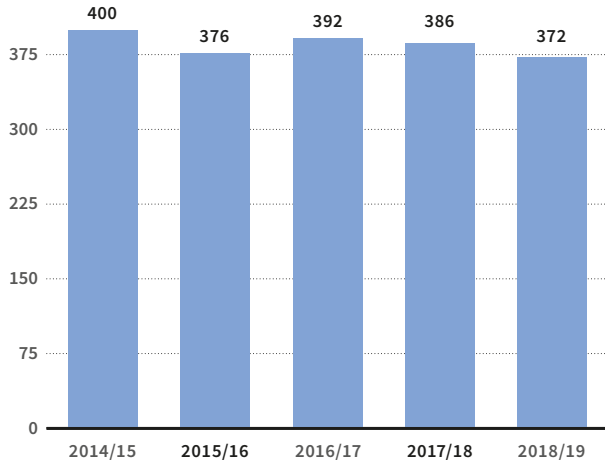


Abb. 97 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

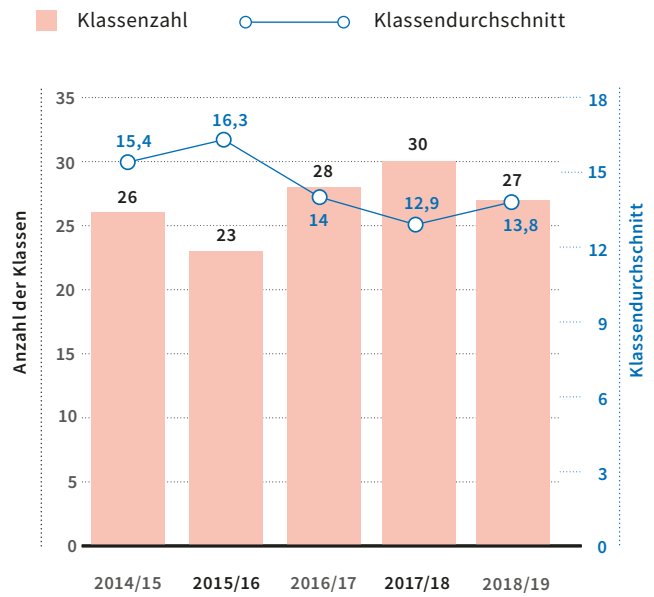
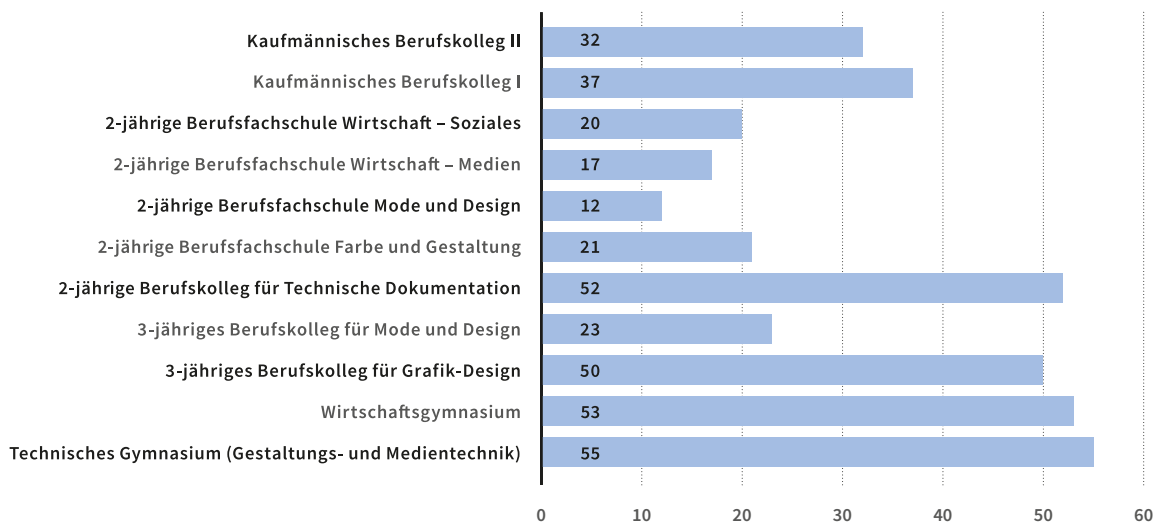


Abb. 98 Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS 2018/19



Kolping-Bildungszentrum Heilbronn

Träger: Kolping Bildungsverein e. V. Stuttgart

Das Kolping-Bildungszentrum hat in Heilbronn 4 Standorte, an denen die Möglichkeit geboten wird, das Abitur, die Fachhochschulreife, verschiedene Berufsausbildungen sowie Weiterbildungen zu absolvieren.

Abb. 99 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS

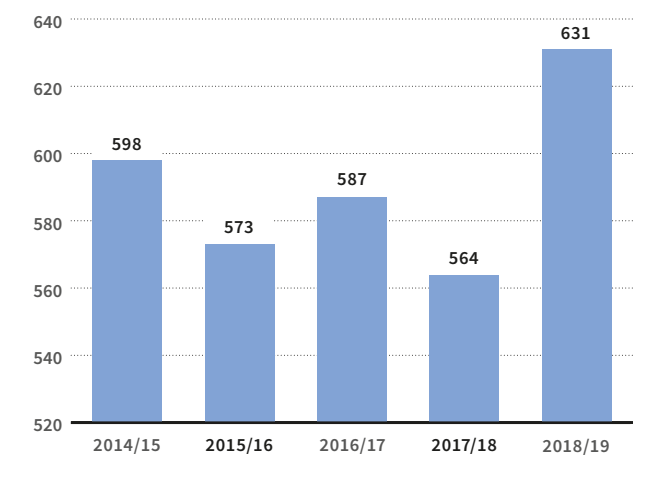


Abb. 100 Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

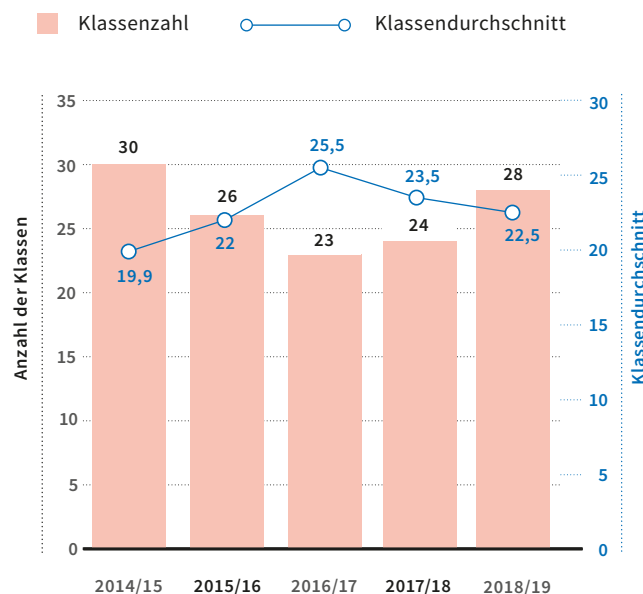
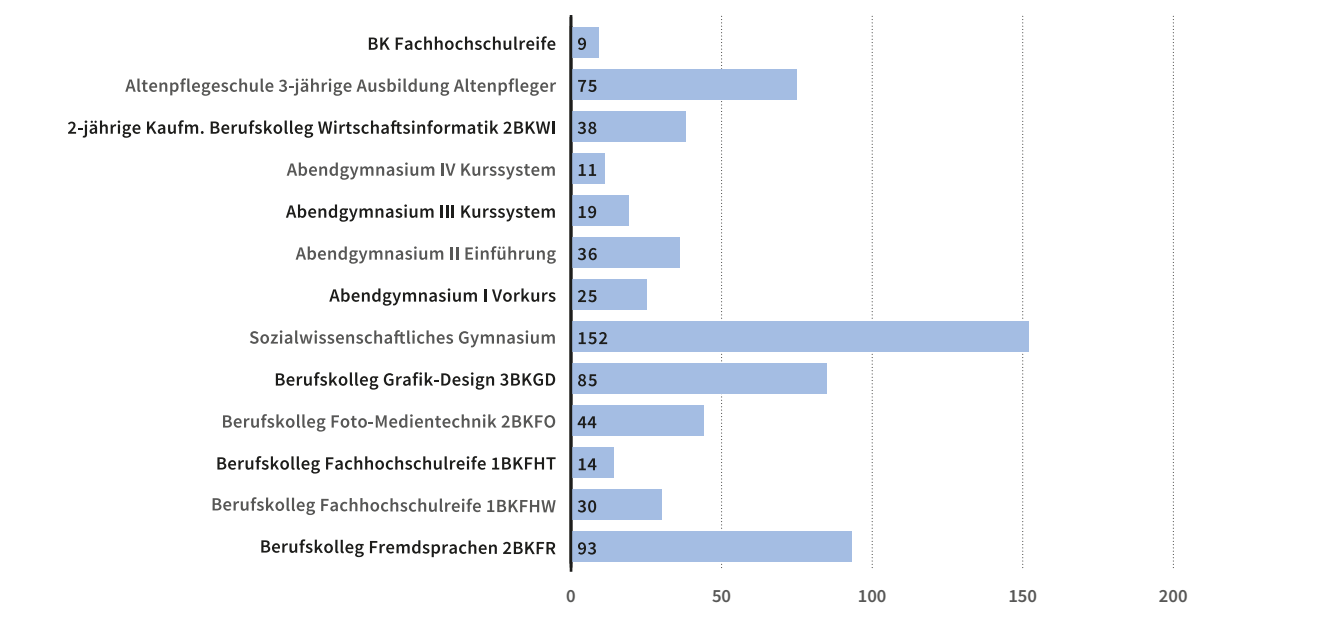


Abb. 101 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS 2018/19



Internationaler Bund (IB) e. V.

Träger: Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

Der Internationale Bund führt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern für Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung sowie zur Integration ins Berufsleben durch. Das Maßnahmenangebot umfasst unter anderem: Berufseinstiegsbegleitung, Berufsvorbereitung, Ausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen sowie Programme für Erwachsene.

Zusätzlich sind an den Berufsschulen des IB folgende Schulabschlüsse möglich: Hauptschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss bzw. Fachschulreife, Fachhochschulreife, Abitur und staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in.

Abb. 102 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS

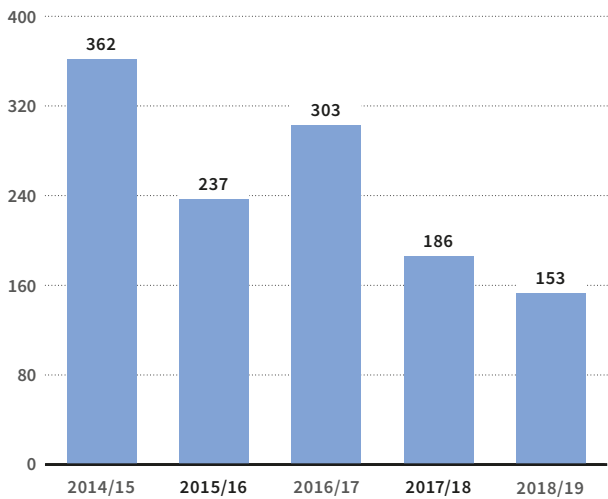


Abb. 103 Internationaler Bund e. V.: Klassenzahl und Klassendurchschnitt im Vergleich

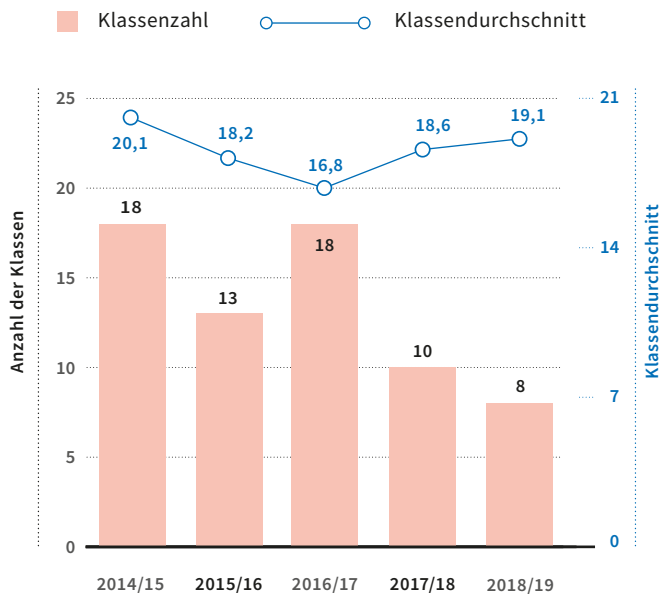
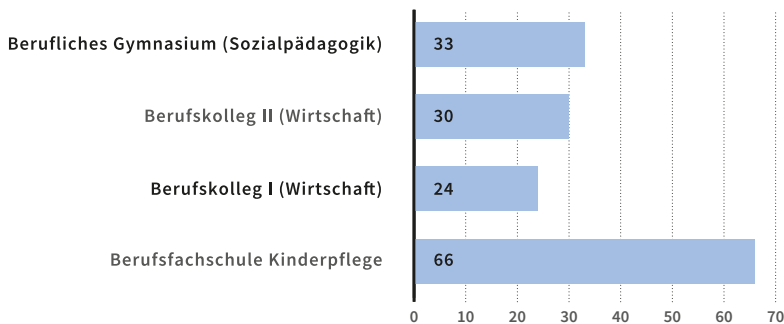


Abb. 104 Internationaler Bund: Anzahl SuS 2018/19



Susanne-Finkbeiner-Schule

Träger: Bildungspark Heilbronn-Franken gGmbH

An der Susanne-Finkbeiner-Schule gibt es einen VABO-Zweig, eine Sonderberufsfachschule sowie die AVdual.

Alle 3 Schulzweige sind berufsvorbereitend und sollen Jugendliche zur Berufsreife oder zum Hauptschulabschluss führen.

Abb. 105 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS

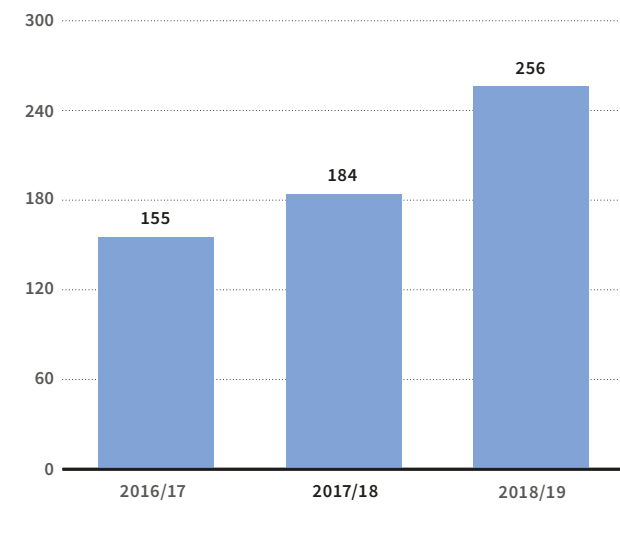


Abb. 106 Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

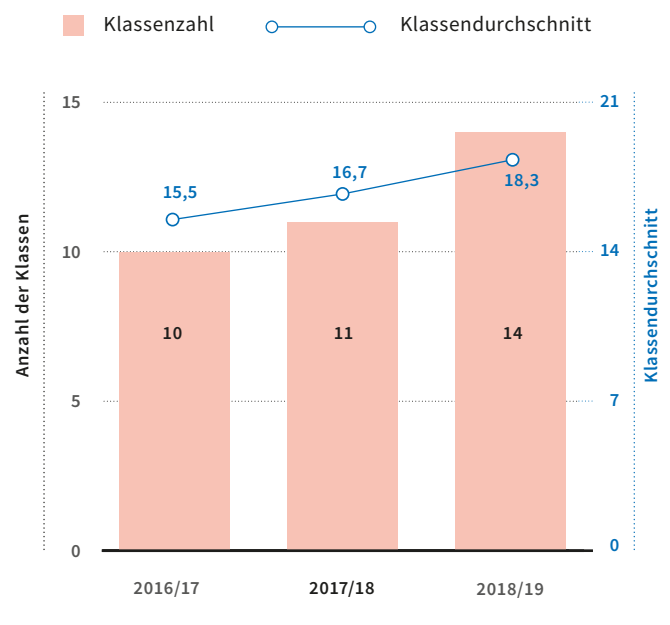
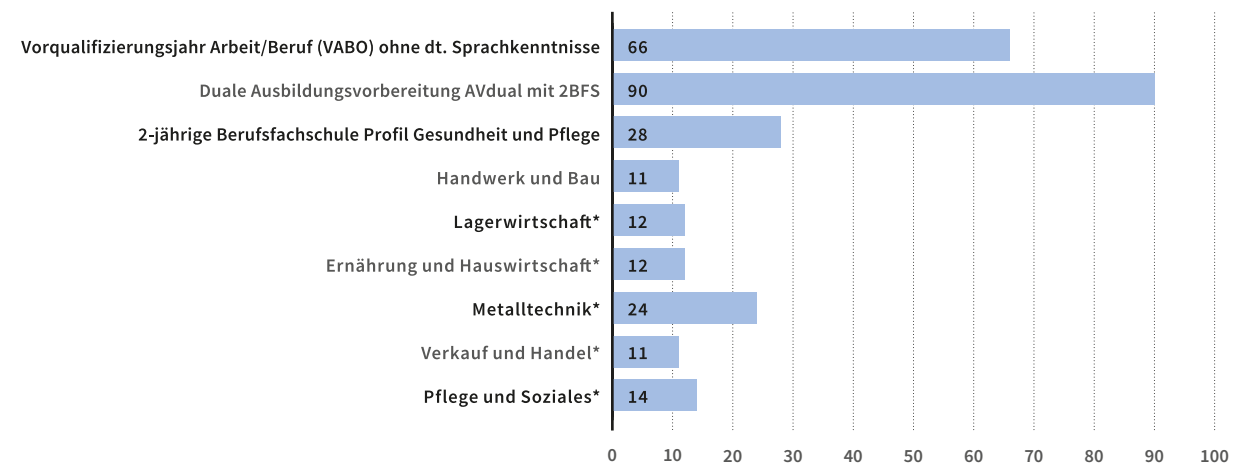


Abb. 107 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl Sus 2018/19



* 1-jährige Sonderberufsfachschule berufsvorbereitend

Gustav-Werner-Schule

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

An der Gustav-Werner-Schule sind eine 2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft, eine Sonderberufsfachschule sowie VAB- und VABO-Klassen angesiedelt.

Auch an dieser Schule werden Schüler*innen auf das Berufsleben vorbereitet.

Abb. 108 Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS

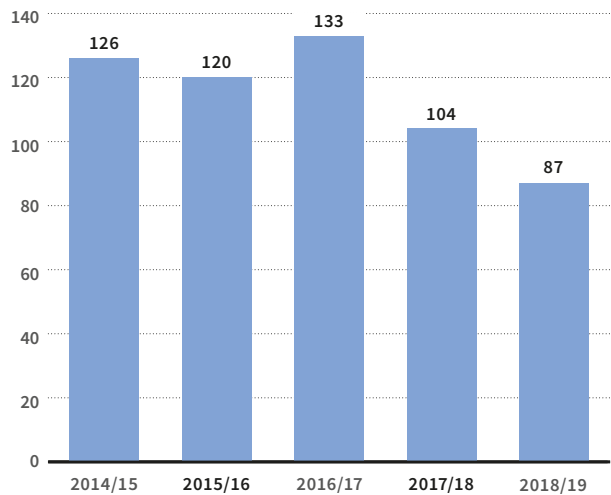


Abb. 109 Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

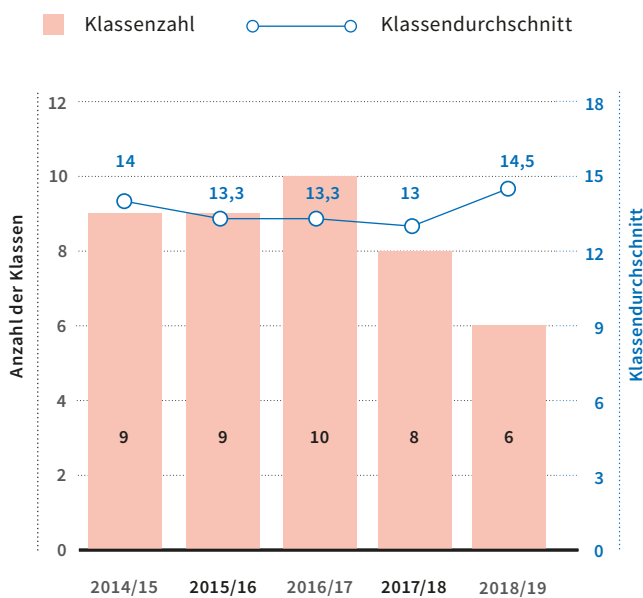
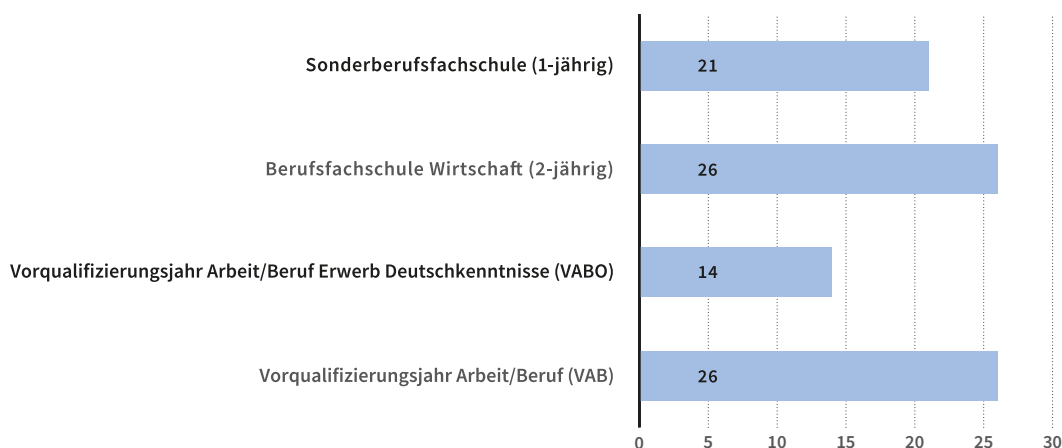


Abb. 110 Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS 2018/19



Pflegeakademie USS|Impuls gGmbH

Träger: USS|Impuls gGmbH

Die Pflegeakademie USS|impuls gGmbH ist eine Berufsfachschule des gemeinnützigen Bildungsträgers USS|impuls gGmbH. Seit 2013/14 werden hier Altenpfleger*innen und Altenpflegehelfer*innen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Blockunterricht. Die theoretische Ausbildung an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH und die praktische Unterweisung im Ausbildungsbetrieb finden also nicht parallel statt, sondern sind in Blöcke von mehreren Wochen eingeteilt.

Das Ausbildungsangebot an der Pflegeakademie USS|impuls gGmbH ist förderbar durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter.

Abb. 111 Pflegeakademie USS|Impuls gGmbH: Anzahl SuS

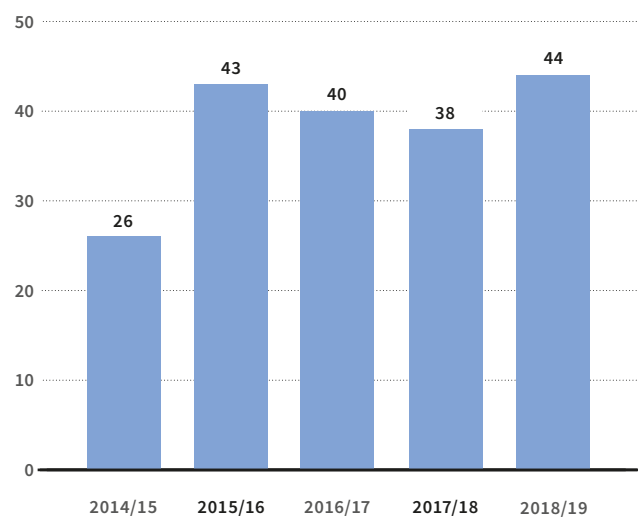
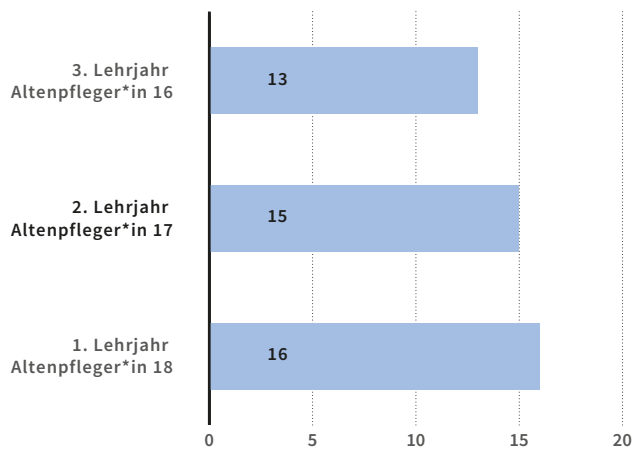


Abb. 112 Pflegeakademie USS|Impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren



Sozialakademie USS|Impuls gGmbH

Träger: Impuls gGmbH|Impuls gGmbH

Seit 2015/16 bildet die Sozialakademie USS|impuls gGmbH zum/r staatlich anerkannten Erzieher*in aus. Zunächst absolvieren die Schüler*innen ein Jahr lang das Berufskolleg und starten dann die eigentliche Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik.

Auch eine Umschulung zum/r Erzieher*in ist an der Fachschule für Sozialpädagogik möglich.

Abb. 113 Sozialakademie USS|Impuls gGmbH: Anzahl SuS

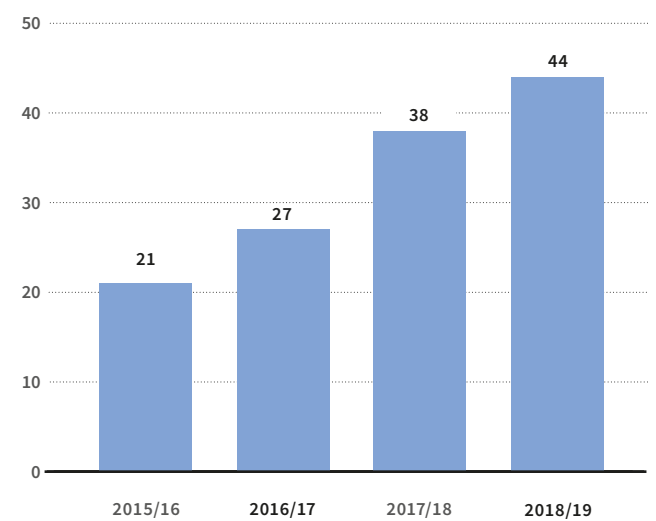
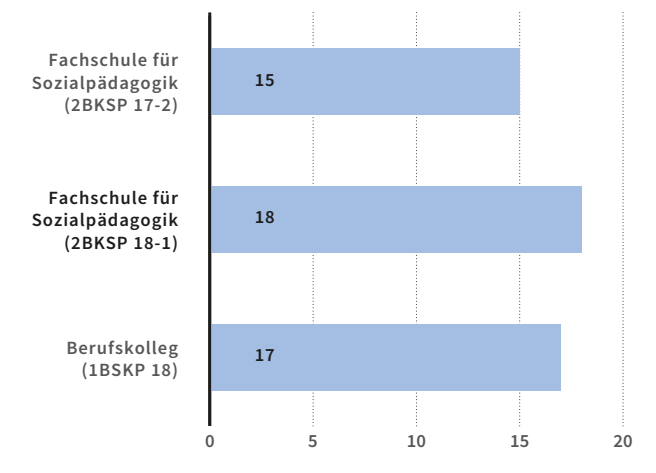


Abb. 114 Sozialakademie USS|Impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren



3. Fokus: Förderangebote

Stärken stärken – Schwächen schwächen. Im Folgenden sind einige Förderprojekte beschrieben, die für Heilbronner Kinder und Jugendliche angeboten werden.



Stärken stärken – Schwächen schwächen. Im Folgenden sind einige Förderprojekte beschrieben, die für Heilbronner Kinder und Jugendliche angeboten werden. Ein wichtiges Thema ist die Sprachförderung, da ein Großteil der Kinder und Jugendlichen die deutsche Sprache nicht oder nicht sicher beherrscht und dadurch Nachteile im Schulunterricht entstehen. Doch auch die Förderung besonderer Begabungen wird unterstützt – wie in der Hector Kinderakademie an der Staufenbergsschule oder im Hochbegabtenzug am Robert-Mayer-Gymnasium.

Die Hector Kinderakademie Heilbronn

Die Hector Kinderakademien wollen soziale und intellektuelle Herausforderungen schaffen, begabte Kinder und Jugendliche miteinander in Kontakt bringen und deren Interessen und Kenntnisse erweitern.

Die Hector Stiftung II und das Land Baden-Württemberg vereinbarten im Oktober 2010 die flächendeckende Einrichtung von Hector Kinderakademien. Anfang des Jahres 2018 war es in Heilbronn so weit – das erste Semester der Hector Kinderakademie erfolgte an der Staufenbergsschule. Im Februar dieses Jahres startete bereits das dritte Semester mit 30 Kursen für Grundschüler*innen. Vor allem im Bereich der Naturwissenschaft werden Kurse angeboten. Einige künstlerische Themen und ein Schachkurs gehören ebenfalls in das Repertoire, aus dem die begabten Kinder wählen können. experimenta, Hochschule, Vereine und die Gymnasien der Stadt kooperieren mit der Staufenbergsschule, welche die Fachräume zur Verfügung stellt.

Die Teilnehmer*innen werden von ihren Klassenlehrer*innen ausgewählt. Sie können 3 Kurse aussuchen, von denen sie einen zugeteilt bekommen. Ein deutliches Zeichen für die gute Nachfrage ist, dass teilweise die Anmeldungen die zur Verfügung stehenden Plätze übersteigen. Weitere Dozierende werden gesucht. Zusätzlich sollen künftig Kurse für Kindergartenkinder angeboten werden. Der Standort soll weiterentwickelt und die Qualität erhöht werden.

Das Bildungsbüro des Schul-, Kultur- und Sportamts Heilbronn begleitet die Hector Kinderakademie. Für das zweite Semester hat das Bildungsbüro zusammen mit den Geschäftsführerinnen der Hector Kinderakademie eine Online-Evaluation durchgeführt, um die Qualität der Kurse weiter verbessern zu können.

In diesem Abschnitt wird eine Auswahl an Ergebnissen der Evaluation vorgestellt. Insgesamt haben 27 Eltern mit ihren Kindern den Evaluationsbogen ausgefüllt. Darunter waren 19 Jungen und 8 Mädchen. Die meisten Teilnehmer*innen waren 9 Jahre alt und besuchten die 4. Klasse. Der Großteil der Kinder wird mit dem Auto zu den Kursen gebracht; nur wenige laufen, fahren mit dem Fahrrad oder nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel. Der Wohnort der Kinder liegt zwischen 0,5 km und 25 km vom Kursort entfernt. Die Frage, ob der Kursort für das Kind gut zu erreichen sei, haben dennoch 24 der 27 Eltern und Kinder mit „Ich stimme voll zu“ oder mit „Ich stimme zu“ beantwortet. In Bezug auf Informationen über die Kurse bewerteten 26 Eltern und Kinder die Informationsschreiben als „sehr gut“ und „gut“ und nur einer der Teilnehmenden als „weniger gut“. Die Website wurde etwas schlechter bewertet: Diese fanden nur 8 Teilnehmende „sehr gut“, 14 „gut“ und 4 „weniger gut“. Der Newsletter wurde von den meisten überhaupt nicht genutzt.

Das Anspruchsniveau der Kurse stuften 25 Teilnehmende als angemessen und einer als zu niedrig ein.

Insgesamt bewerteten 15 Eltern den besuchten Kurs mit der Schulnote 1, 3 mit der Schulnote 1–2 und 9 mit der Schulnote 2. Die Bewertung der Kinder fiel ähnlich aus.

In der nachstehenden Tabelle sind weitere Fragen mit den dazugehörigen Antworten aufgelistet. Es ist zu erkennen, dass der Großteil der Teilnehmenden mit den Kursen der Hector Kinderakademie zufrieden war. Vor allem das Lehrpersonal schneidet überdurchschnittlich gut ab.

Am Ende des Fragebogens hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer offenen Frage ihre Kritik zu äußern. Es gab viel Lob für die Angebote der Hector Kinderakademie, jedoch wurde auch konstruktive Kritik geäußert.

Abb. 115 Evaluationsbogen Hector Stiftung

Frage	Ich stimme voll zu	Ich stimme zu	Ich stimme eher nicht zu	Ich stimme gar nicht zu	Keine Angabe
Das Kursangebot bietet genug Wahlmöglichkeit für die Interessen meines Kindes.	12	12	3	-	-
In den Kursbeschreibungen sind die Inhalte gut erläutert.	12	14	1	-	-
Die Kursräume sind gut ausgestattet.	15	11	-	-	-
Die Kurse finden durchgängig statt.	19	7	-	-	1
Die Kurse werden von qualifiziertem Lehrpersonal durchgeführt.	23	3	-	-	1
Mein Kind konnte die Erklärungen des Lehrpersonals immer gut verstehen.	20	7	-	-	-
Mein Kind hat Freude am Besuch der Hector Kinderakademie.	25	2	-	-	-
Mein Kind hat großes Interesse an den Inhalten, die in den Kursen behandelt werden.	21	6	-	-	-
Mein Kind erzählt oft im Alltag von den Kursinhalten.	11	15	-	1	-
Ich bin der Meinung, dass die Kurse das Interesse meines Kindes vertiefen.	19	8	-	-	-
Mein Kind setzt das Gelernte im Alltag um.	9	11	4	-	3
Ich erkenne bei meinem Kind einen Wissenszuwachs durch die Kurse.	13	12	1	-	1
Die Schulleistung meines Kindes hat sich in dem Bereich, in dem es den Kurs der Hector Kinderakademie besucht, (noch weiter) verbessert.	4	8	6	-	9

Der Hochbegabtenzug am Robert-Mayer-Gymnasium

Am Robert-Mayer-Gymnasium startete im Schuljahr 2005/06 der **Hochbegabtenzug G8+**. Mittels Intelligenztest können sich Schüler*innen für den Besuch qualifizieren.

Zusätzlich wird – mit Zustimmung der Eltern – von den Grundschullehrer*innen ein Fragebogen ausgefüllt, der wichtige Rückschlüsse auf weitere entscheidende Faktoren enthält, z. B. das Sozialverhalten. Letztlich entscheidet die Schule über die Aufnahme des jeweiligen Kindes in den Hochbegabtenzug.

Wie für alle anderen Schüler*innen auch, beginnt die 5. Klasse im Hochbegabtenzug G8+ mit Englisch als erster Fremdsprache. In der 6. Klasse bekommen die Schüler*innen Latein und in der 7. Klasse Französisch als zweite und dritte Fremdsprache hinzu. Ein Profilmfach wie in Klasse 8 des normalen G8 wird im G8+ nicht gewählt. Dafür wird in der 8. Klasse eine Stunde mehr Biologie, in der 9. Klasse eine Stunde mehr Physik und in der 10. Klasse eine Stunde mehr Chemie pro Woche unterrichtet. Die Wochenstundenzahl der beiden Züge ist dadurch insgesamt identisch. Die zusätzliche Zeit in den Hauptfächern wird genutzt, um vertiefende Aufgaben zum jeweiligen Oberthema zu bearbeiten.

Darüber hinaus wählen die Schüler*innen des Zugs G8+ in der Mittelstufe Kurse in sogenannten Addita. Hier besteht z. B. eine Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Heilbronn auf dem Bildungscampus, die es ermöglicht, im Rahmen eines Additums einen Kurs im Bereich der Betriebswirtschaftslehre zu belegen. Des Weiteren besteht ein Kursangebot in Chinesisch.

Die Trennung der Züge G8+ und G8 wird in der Oberstufe aufgehoben.

Sprachförderung an Heilbronner Schulen

Heilbronn ist auch in Bezug auf ihre Bürger*innen eine Stadt der Vielfalt. In den Jahren 2014 bis 2017 kamen 2.463 Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit im schulpflichtigen Alter von 6 bis 18 Jahren aus dem In- und Ausland nach Heilbronn. Viele von ihnen sind der deutschen Sprache nicht bzw. nicht sicher mächtig.

Sprachförderung ist dann von großer Bedeutung, wenn Kinder im Verlauf ihrer Entwicklung Defizite im Sprachverständnis oder Ausdruck haben (im Vergleich mit den gleichaltrigen Kindern). In diesen Fällen ist es wichtig, dem Kind durch gezielte sprachliche Interaktionen zu helfen, diese Defizite auszugleichen.

Fachtag „Praxischeck Deutschförderung“

Die Bildungskordinatorinnen des Stadt- und Landkreises Heilbronn veranstalteten am 27. November 2018 einen Fachtag zum Thema Deutschförderung in Schule, Ausbildung und Beruf. 120 Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Sprachkursträger sowie Vertreter*innen von Migrantenorganisationen und Gruppen ehrenamtlicher Helfer*innen meldeten sich für den Praxistag im Heinrich-Fries-Haus an, um vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Expertise und praktischer Erfahrung die Herausforderung der Deutschförderung zu diskutieren.

Der Fachtag startete am Vormittag mit 2 Impulsreferaten von Dr. Norbert Heimken, Universität Münster, und Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Universität Mannheim, zu den Themen **„Migration, Bildung und Spracherwerb“**. Am Nachmittag fanden 4 Workshops zum Thema Deutschförderung für die Teilnehmenden statt. Ziel war es, am Ende des Tages Lösungsansätze für die künftige Ausgestaltung der Deutschförderung erarbeitet zu haben.

Der Fachtag fand im Rahmen des Bundesprogramms **„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“** statt. Fokus der Aufgabe der Bildungskoordination ist es, Lücken im Bildungsangebot für Neuzugewanderte zu identifizieren und Maßnahmen zu initiieren. Die städtische Bildungskordinatorin Jutta Dongus ist im Bildungsbüro beim Schul-, Kultur- und Sportamt tätig. Die Bildungskordinatorinnen des Landkreises, Dr. Anne Lepper und Heide Hindahl, sind im Landratsamt beim Amt für Migration und Integration angesiedelt.

Die Ergebnisse des Fachtags wurden von den Veranstalterinnen als Handlungsempfehlungen formuliert. Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der Ergebnisse.

- » **Deutschförderung meint Deutsch als Bildungssprache.** Im Gegensatz zur Alltagssprache basiert Bildungssprache auf einem formellen sprachlichen Register, Schriftlichkeit und einem umfassenden Wortschatz. Die Beherrschung von Deutsch als Bildungssprache ist zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Schul-, Bildungs- und Berufslaufbahn.
- » **Deutschförderung von Kindern ist Aufgabe des Bildungssystems.** Nicht die Familien selbst sind für die Vermittlung von Deutschkenntnissen zuständig, sondern die Schulen. Von den zugewanderten Familien wird erwartet, dass sie diesen Prozess aktiv begleiten. Über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in Familien existieren divergierende Auffassungen – auch in den

Institutionen. Unterstützende Maßnahmen unter wissenschaftlicher Beratung müssen konzipiert werden.

- » **Damit das öffentliche Bildungssystem Deutschförderung als Aufgabe wahrnehmen kann, sind entsprechende Strukturen mit ausreichenden finanziellen Ressourcen erforderlich.** Ergänzende Deutschförderung parallel zum Schulunterricht wird derzeit zu einem sehr großen Teil von ehrenamtlichen Unterstützer*innen abgedeckt. Obgleich dies im Hinblick auf die Integration förderlich ist, ist eine Professionalisierung der Sprachförderung wünschenswert und notwendig. Sprachförderung an Schulen muss – auch im Hinblick auf zunehmende Zuwanderung – stärker strukturell verankert werden.
- » **Deutschförderung ist ein kontinuierlicher und umfassender Prozess.** Deutschförderung kann nicht auf punktuelle Deutschkurse bzw. auf den schulischen Deutschunterricht begrenzt werden. Deutschförderung findet im gesamten Lauf einer Bildungsbiografie – sowohl in der Zugewanderter wie auch in jener hier Geborener – und in allen Lern- und Themenfeldern statt. Sie ist daher als durchgängige Sprachbildung zu verstehen.
- » **Deutschfördermaßnahmen müssen unter den beteiligten Bildungsakteuren koordiniert und abgesprochen werden.** Zur besseren Verzahnung soll eine institutionen- und gebietskörperschaftsübergreifende Arbeitsgruppe „Durchgängige Sprachbildung“ gebildet werden.
- » **Zu Beginn einer Ausbildung müssen gute Deutschkenntnisse vorhanden sein.** Die Anforderungen an Berufsschulen zeigen, dass vor der Aufnahme einer Ausbildung Deutschkenntnisse auf Niveau B2 GER vorhanden sein sollten. Die Teilnahme an Deutschkursen parallel zur Ausbildung/zum Beruf und das erforderliche Selbststudium überschreiten in der Regel die Ressourcen der Azubis/Erwerbstätigen.

Ergänzende Sprachförderung an Grundschulen und SBBZ

Im April 2006 startete die **Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken** gemeinnützige GmbH (aim) in Kooperation mit der Bürgerstiftung Heilbronn das Programm „**Sprache fürs Leben**“. Im ersten Durchgang wurde das Programm an 3 Grundschulen durchgeführt. Die Kooperation mit der Bürgerstiftung endete mit dem Schuljahr 2010/2011. Zu diesem Zeitpunkt nahmen in der Region Heilbronn-Franken bereits 11 Grundschulen mit 112 Sprachfördergruppen, unterstützt von 43 Sprachförderkräften, an dem Programm teil.

Seitdem wurde das Programm „Sprache fürs Leben“ von der aim sukzessive ausgeweitet und wissenschaftlich evaluiert. Im Schuljahr 2018/19 konnten im Stadtkreis Heilbronn bereits ca. 1.044 Kinder an 19 Grundschulen bzw. SBBZ gefördert werden. Rund 80 qualifizierte Kräfte sind hier im Einsatz.

Alle Sprachförderkräfte sind von der aim in eigens konzipierten Lehrgängen fachlich und pädagogisch qualifiziert. Regelmäßige Fortbildungen, Hospitationen und Supervisionen begleiten den Einsatz der Sprachförderkräfte.

„Sprache fürs Leben“ soll durch die Vertiefung und Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten die Bildungschancen der Kinder langfristig optimieren. Das Programm wurde für Grundschulkindern entwickelt, welche die deutsche Sprache nicht bzw. nicht sicher beherrschen. Das Angebot richtet sich nach dem Bedarf und wird von den Schulen im benötigten Umfang beantragt.

Die Sprachförderung findet in Kleingruppen von 3 bis 6 Kindern nach dem Konzept der alltagsbezogenen Sprachförderung statt. Hierbei stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Fokus. Den Kindern werden ihren Interessen entsprechend Förderangebote in Form von Spielen, Projektarbeit, naturwissenschaftlichem Experimentieren etc. offeriert. Ein möglichst intensiver und ausführlicher Kontakt mit der deutschen Sprache steht dabei an erster Stelle.

Jede Gruppe erhält wöchentlich 2 bis 4 Unterrichtsstunden Sprachförderung. Zusätzlich zur alltagsbezogenen Sprachförderung können Schulen auch die Möglichkeit des Team-Teaching nutzen, bei dem die Sprachförderdozenten in den regulären Unterricht einbezogen werden.

Weitere Informationen zum Programm „Sprache fürs Leben“ sind hier zu finden: <https://www.aim-akademie.org/unsere-programm/unterricht-schule/unsere-angebote/sprachfoerderung-an-grundschulen.html>

Vorlesepat*innen für Kinder in Heilbronn

Bildungs- und Lesestudien der letzten Jahre berichten über Defizite der Kinder in Deutschland. So „**IGLU 2016**“: Knapp ein Fünftel (18,9%) der Kinder verfügen über ein nicht ausreichendes Leistungsniveau im Lesen und sind dadurch mit erheblichen Schwierigkeiten beim Lernen in der Sekundarstufe I konfrontiert⁵.

Regelmäßiges Vorlesen kann einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Sprachdefiziten bei Kindern leisten. Für das regelmäßige Vorlesen in Kindertagesstätten und Schulen im Stadtgebiet startete daher der **Freundeskreis der Stadtbibliothek Heilbronn „Lesen – Hören – Wissen“** im Jahr 2004 die Aktion **„Geschichten zu verschenken – Vorlesepaten für Kinder in Heilbronn“**.

Derzeit gibt es 98 Vorlesepat*innen (71 Frauen, 27 Männer), die regelmäßig in 70 Einrichtungen im Stadtkreis ehrenamtlich vorlesen.

Im Auftrag des Fördervereins vermittelt eine Koordinatorin des Vorlesepatenprojekts Interessent*innen an Einrichtungen und bietet Beratung und Betreuung sowohl für die Vorlesepat*innen als auch für die Kontaktpersonen in den Einrichtungen.

Vor dem praktischen Einsatz werden die Vorlesepat*innen in einem eintägigen Seminar bei der aim qualifiziert. Hierbei werden Grundlagen zur Vorlesetechnik vermittelt und Hilfestellungen zur Auswahl geeigneter Kinderliteratur gegeben.

Den Vorlesepat*innen steht in der Stadtbibliothek Heilbronn eine spezielle Bibliothek mit Vorlesebüchern zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die Stadtbibliothek Heilbronn Kooperationspartner der Stiftung Lesen im Netzwerk Vorlesen.

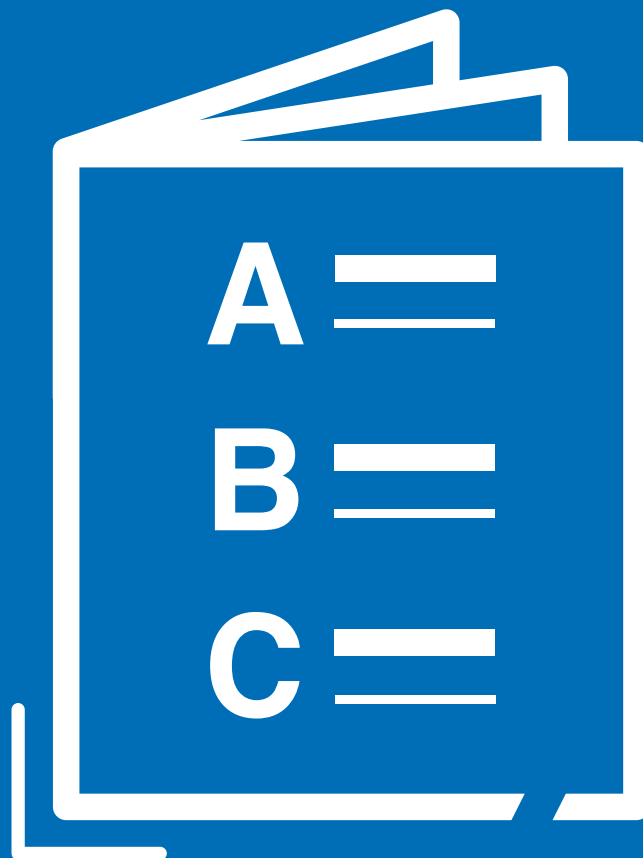
Unter www.netzwerkvorlesen.de finden engagierte Vorlesepat*innen Informationen rund um das Thema Vorlesen sowie aktuelle Leseempfehlungen.

Die Vorlesepatenaktion wird durch Spenden finanziert.

Über das Projekt der Vorlesepat*innen hinaus gibt es im Rahmen des Programms **„Kultur macht Stark. Bedürfnisse für Bildung“** einen von der Stiftung Lesen eingerichteten Leseclub an der Wartbergschule. Hier soll den Kindern einerseits Interesse am Lesen vermittelt werden; andererseits sollen ihre Kompetenzen in diesem Bereich gestärkt werden. An 3 Nachmittagen pro Woche wird der Leseclub angeboten. Hier treffen sich Kinder unterschiedlicher Klassenstufen, um sich unter Anleitung in einem ungezwungenen Kontext mit Schriftinhalten auseinanderzusetzen.

⁵ <https://www.waxmann.com/?elD=texte&pdf=3700Volltext.pdf&typ=zusatztext>

4. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis



Abbildungsverzeichnis

13	Abb. 1 Kennzahlen im Überblick	36	Abb. 32 Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen
15	Abb. 2 Gesamtzahl SuS Heilbronn	37	Abb. 33 Anteil SuS an Werkrealschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität
16	Abb. 3 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich	37	Abb. 34 Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)
16	Abb. 4 Anzahl SuS 2018/19 der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart	38	Abb. 35 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen
17	Abb. 5 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2018/19 nach Schulart	38	Abb. 36 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen
18	Abb. 6 Anzahl SuS der Heilbronner Grundschulen	39	Abb. 37 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen
19	Abb. 7 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich	39	Abb. 38 Klassenzahl und Klassengröße der Gemeinschaftsschulen im Vergleich
19	Abb. 8 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen	40	Abb. 39 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen
20	Abb. 9 Anzahl der SuS an Grundschulen nach Klassenstufe	40	Abb. 40 Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen
21	Abb. 10 Anzahl der Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe	40	Abb. 41 Anteil SuS Gemeinschaftsschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität
22	Abb. 11 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen	41	Abb. 42 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gemeinschaftsschulen
23	Abb. 12 Anteil SuS Grundschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität	41	Abb. 43 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt
24	Abb. 13 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich	42	Abb. 44 Anzahl SuS der Realschulen
24	Abb. 14 Die drei Niveaustufen der verschiedenen Schularten	42	Abb. 45 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich
25	Abb. 15 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn	43	Abb. 46 Anzahl SuS der Realschulen nach Klassen
25	Abb. 16 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)	43	Abb. 47 Klassenzahlen der Realschulen
26	Abb. 17 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahrs	43	Abb. 48 Gesamtzahlen SuS Realschulen
27	Abb. 18 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen	44	Abb. 49 Anteil SuS Realschulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität
27	Abb. 19 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt	45	Abb. 50 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen
28	Abb. 20 Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen	45	Abb. 51 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)
29	Abb. 21 Grundschulen Innenstadt Heilbronn, Anzahl SuS und Raumkapazität	46	Abb. 52 Anzahl SuS der Gymnasien
30	Abb. 22 Grundschulen Böckingen, Anzahl SuS und Raumkapazität	46	Abb. 53 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich
31	Abb. 23 Entwicklung der SuS-Anzahl an den Grundschulen im Stadtkreis Heilbronn	47	Abb. 54 Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen
32	Abb. 24 Stärke der Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen zum Stichtag 30.06.2018 und deren Einschulung	47	Abb. 55 Klassenzahlen der Gymnasien
34	Abb. 25 Anzahl SuS der Werkrealschulen	48	Abb. 56 Anzahl SuS der Kursstufen 2018/19
34	Abb. 26 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich	48	Abb. 57 Gesamtzahlen SuS Gymnasien
35	Abb. 27 Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen	49	Abb. 58 Anteil SuS Gymnasien mit Zuwanderung und anderer Nationalität
35	Abb. 28 Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen	50	Abb. 59 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien
35	Abb. 29 Anteile an SuS Bestandswerkrealschulen	51	Abb. 60 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
36	Abb. 30 Anzahl SuS der auslaufenden Werkrealschulen nach Klassen	51	Abb. 61 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
36	Abb. 31 Klassenzahlen der auslaufenden Werkrealschulen	52	Abb. 62 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf
		52	Abb. 63 Anteil SuS der SBBZ mit Zuwanderung und anderer Nationalität

53	Abb. 64	Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ	65	Abb. 91	Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS
54	Abb. 65	Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn	65	Abb. 92	Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS nach Bildungsgängen
55	Abb. 66	Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule	65	Abb. 93	Berufsfachschule am Sülmertor: Anzahl SuS
55	Abb. 67	Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule	65	Abb. 94	Berufsfachschule am Sülmertor: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
56	Abb. 68	Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule	65	Abb. 95	Berufsfachschule am Sülmertor: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen
57	Abb. 69	Anteil SuS berufliche Schulen mit Zuwanderung und anderer Nationalität	66	Abb. 96	Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Anzahl SuS
58	Abb. 70	Abschlüsse an allen beruflichen Schulen	66	Abb. 97	Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
58	Abb. 71	Anteil der Abschlüsse an beruflichen Gymnasien unter allen Abgänger*innen	66	Abb. 98	Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS 2018/19
58	Abb. 72	Abschlüsse der AV dual	67	Abb. 99	Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS
59	Abb. 73	Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien	67	Abb. 100	Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
59	Abb. 74	Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien	67	Abb. 101	Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS 2018/19
59	Abb. 75	Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort	68	Abb. 102	Internationaler Bund e.V.: Anzahl SuS
60	Abb. 76	Anteil SuS der beruflichen Gymnasien und der allgemeinbildenden Gymnasien nach Wohnort	68	Abb. 103	Internationaler Bund e.V.: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
60	Abb. 77	Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises	68	Abb. 104	Internationaler Bund: Anzahl SuS 2018/19
61	Abb. 78	Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen	69	Abb. 105	Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS
62	Abb. 79	Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS	69	Abb. 106	Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
62	Abb. 80	Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich	69	Abb. 107	Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS 2018/19
62	Abb. 81	Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS	70	Abb. 108	Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS
63	Abb. 82	Advent-Schule: Anzahl SuS	70	Abb. 109	Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
63	Abb. 83	Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich	70	Abb. 110	Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS 2018/19
63	Abb. 84	Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS	71	Abb. 111	Pflegeakademie USS Impuls gGmbH: Anzahl SuS
63	Abb. 85	Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich	71	Abb. 112	Pflegeakademie USS Impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren
63	Abb. 86	Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform	71	Abb. 113	Sozialakademie USS Impuls gGmbH: Anzahl SuS
64	Abb. 87	Realschule Monte Sole: Anzahl SuS	71	Abb. 114	Sozialakademie USS Impuls gGmbH: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren
64	Abb. 88	Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich	74	Abb. 115	Evaluationsbogen Hector Stiftung
64	Abb. 89	Abendrealschule Heilbronn: Anzahl SuS			
64	Abb. 90	Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich			

Abkürzungsverzeichnis

a. N.	andere Nationalität
AS	Außenstelle
AVdual	Ausbildungsvorbereitung dual
AWO	Arbeiterwohlfahrt
FH	Fachhochschule
GFK	Grundschulförderklasse
GMS	Gemeinschaftsschule
GS	Grundschule
GWRS	Grund- und Werkrealschule
GYM	Gymnasium
HS	Hochschule
KS	Kurstufe
LKR	Landkreis
PPSG	Paritätische Pflege- und Sozialdienste GmbH
RS	Realschule
SBBZ	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
SKJR	Stadt- und Kreisjugendring
SuS	Schülerinnen und Schüler
TZ	Teilzeit
VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen
VKL	Vorbereitungsklasse
VZ	Vollzeit
WRS	Werkrealschule
Zg.	Zuwanderungsgeschichte

Allgemein gebräuchliche Abkürzungen wurden nicht aufgenommen.

5. Ansprechpartner*innen



Ansprechpartner*innen**Aker, Nadine** » Themen: Bildungsmonitoring und BildungsberichterstattungTelefon: 07131 56-1227 | E-Mail: nadine.aker@heilbronn.de**Dongus, Jutta** » Thema: IntegrationTelefon: 07131 56-4219 | E-Mail: jutta.dongus@heilbronn.de**Pfister, Jürgen** » Themen: Bildungsmonitoring und BildungsberichterstattungTelefon: 07131 56-3332 | E-Mail: juergen.pfister@heilbronn.de**Susset-Ackermann, Martina** » Thema: GanztagschulenTelefon: 07131 56-1226 | E-Mail: martina.susset-ackermann@heilbronn.de**Weimer, Michael** » Themen: Digitalisierung und InklusionTelefon: 07131 56-3167 | E-Mail: michael.weimer@heilbronn.de**Winter, Hansjörg** » Thema: Übergang Schule-BerufTelefon: 07131 56-2965 | E-Mail: hansjoerg.winter@heilbronn.de

